

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzelle ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitragteile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 112.

Mittwoch, den 14. Mai

1890.

Anzeigen,

welche in die am Himmelfahrtstage erscheinende Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen werden sollen, wolle man gefälligst heute Mittwoch, spätestens bis 3 Uhr Nachmittags, an unseren Expeditions-Schaltern einreichen. Des Feiertags halber wird Freitag kein Blatt ausgegeben.

Der Verlag.

C. Doetsch, Weingutsbesitzer, 3 Geisbergstrasse 3.

Rheinweine, grösstentheils eigenes Gewächs, garantirt rein, per Flasche mit Glas von 70 Pfg. an aufwärts.

Rheinweine, moussirende, verschiedene Marken, per Flasche von Mk. 2 bis Mk. 5.

Garantirt reine, direct importirte Specialitäten:

Guebar bou Aoun, algerischer Rothwein, bester und billigster Ersatz für Bordeaux, vorzüglicher milder Stärkungswein, unersetzlich für Blutarme und Magenranke, per Flasche mit Glas Mk. 1.20.

Ruvo, italienischer rother Gebirgswein, sehr kräftiger, vorzüglicher Tafelwein, per Flasche mit Glas Mk. 1.10.

Vino abruzzo, italienischer Rothwein, leichter angenehmer Tischwein, per Flasche mit Glas Mk. 0.90.

Niederlagen bei: **Crolow & Fügen**, Häfnergasse 5, **L. Schild**, Langgasse 3,
O. Siebert & Co., Marktstrasse 12. 9370

Ausführliche Preislisten und Proben gratis auf dem Comptoir oder franco zugesandt.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.

 von **Jean Berthold**, Kirchgasse 35 
(früher lange Jahre bei Herrn Krane). 8284

Anfertigung aller technischen Arbeiten in Gold und Kautschuk unter Garantie des guten Sitzes und naturgetreuen Aussehens.

Für Kutscher und Private!

Chabracs und Stirnbänder, Scheuleder etc.
A. Schreiner, Grabenstr. 12.

Die neuesten Muster in

Spazierstöcken

eingetroffen und empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen **G. Zollinger**, Schwalbacherstrasse 25,
vis-à-vis dem Faulbrunnen. 6172

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer **Simon Ullmann**.

Nassauischer Verein für Naturkunde.

Das naturhistorische Museum ist von Freitag, den 16. Mai, an jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags von 3—6 Uhr, und Sonntags, Vormittags von 11—1 Uhr, dem Besuche des Publikums geöffnet.

9382

Der Vorstand.



Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.

Himmelfahrttag 1890.

Morgen-Spaziergang:

Chausseehaus, Georgenborn, Grauer Stein, Dotzheim.

272

Abmarsch, Ecke der Emserstrasse, Morgens 6 Uhr.

Gesellschaft „Victoria“, Wiesbaden.

Am Christi-Himmelfahrttag, Abends 7 Uhr:

Gemüthliche Zusammenkunft

auf der „Adolphshöhe“, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen erg. einladen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Dienstag, den 20. Mai d. J., Abends 8 Uhr, im Hotel „Zum grünen Wald“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Wahl der Rechnungs-Revisionen zur Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung;
- 4) Bestimmung
 - a. des Eintrittsgeldes der ordentlichen Mitglieder;
 - b. des Jahresbeitrages der ausserordentlichen Mitglieder;
 - c. des für die Beikarten zu entrichtenden Betrages;
 - d. der für die Bekanntmachungen des Vereins zu wählenden hiesigen Blätter;
- 5) Neuwahl des Vorstandes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet die ordentlichen Vereinsmitglieder ergebenst ein

179

Der Vorstand.

Hotel & Restaurant „Neroberg“.

Am Himmelfahrttag, bei günstiger Witterung, Morgens von 4 und Nachmittags von 3¹/₂ Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Beul.

Entrée frei. 9385

Gebr. Abler.

Amerik. Ochsenzungen

in Büchsen von 3 Pfund Netto-Inhalt = Mk. 3.20.

Wilh. Heinr. Birek, 9373

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

JOHANN HOFF'Sches Malzextract-Gesundheitsbier für Bräu- und Magenleiden und gegen Verdauungsstörungen.

Den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten wird fort und fort der Tribut größter Anerkennung gezollt.

Neuenburg N.M., 26. September 1889.

Vor einiger Zeit ließ ich mir Ihr Malzextract-Bier kommen; ich gebrauchte dasselbe vorschriftsmäßig und habe bereits nach dem Genuß der zweiten Flasche die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß dasselbe vortheilhaft auf meinen durch Krankheit geschwächten Körper einwirkt. Meine Appetitlosigkeit, die mich früher völlig beherrschte, ist gewichen, ich fühle die Mattigkeit in den Gliedern nicht mehr und habe die feste Ueberzeugung, daß ich durch fortgesetzten Gebrauch Ihres Stärkungsmittels bald völlig wieder hergestellt sein werde.

Fran Anna Wegner.

Seine Majestät König Karl I. von Rumänien begleitete die Verleihung des Hoflieferanten-Wappens mit den hohen Worten: „Ihre Ehrbarkeit und achtbare Stellung berücksichtigen, und der gute Ruf Ihrer ausgezeichneten Malzpräparate.“

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der Joh. Hoff'schen Malz-Präparate und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelhaidstraße 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 28, August Engel, Hofl., Taunusstraße 4 und 6. 152



Bürger-Schützen-Halle.

An Himmelfahrt.

Den geehrten Besuchern der Bürger-Schützen-Halle zur gefl. Nachricht, daß mein Restaurant die ganze Nacht geöffnet ist; von 4 Uhr an Militär-Concert. Empfehle zugleich meine längst anerkannte gute Küche u. Getränke, sowie jeden Tag frischen Kuchen und täglich zwei Sorten Gefrorenes, à Port. 25 Pfg. mit Gebäck. 9365

Hochachtungsvoll

Carl Ries.

Zu Familien- u. anderen Festlichkeiten empfehle

„Mainzer Gold“, hochfeinste Marke der Champagnerfabrik

Obige Marke, genau wie in der Champagne durch natürliche Gährung erzeugt, bietet vollständigen Ersatz für französ. Champagner und ist die Lieblingsmarke aller Kenner und Feinschmecker. Lager bei

A. Schirg, 9392

Königl. Hoflieferant, Schillerplatz, Wiesbaden.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln, neue Matjes-Häringe

empfeht 9369

Theod. Leber, Saalgasse 2.

Kartoffeln, engl., sehr reichlich, per Kpf. 15 Pfg. zu haben Nerostraße 17. 9226

Wasserdichte imprägnirte

Staubmäntel,

ausserordentlich practisch und leicht,

in allen Façons und Preislagen.

Gebr. Reifenberg,

8 Webergasse 8.

9896

Öeffentliche Versteigerung.

— Heute —

Wittwoch, den 14. Mai, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslocale

— 8 Mauergasse 8 —

die mir aus Nachlässen und von Herrschaften infolge Um- und Wegzug übergebenen Gegenstände, als:

1 sehr schöne gelbseidene Salongarnitur in Balkanderholz, mit Vorhängen und Portièren, 1 Garnitur mit Fantastestoff, mehrere einzelne Sopha's, 1 Mahagoni-Büffet, Schreib-, Klapp-, ovale, Mahagoni- und andere Tische, Wasch- und andere Console, Kommoden, Kleider- und Heizzeugschränke, 1 Elektrifirmachine, Gas- und Lampenlüster, Hänge- und Stehlampen, 2 Mahagoni-Gaschränke, 1 Brett, Salonspiegel mit Trümeaux, 1 Etageren-Tisch, passend für Architecten, Geometer, auch Bäcker, Eischränke, Sitz- und andere Badewannen, Gartenmöbel, Schaukelsessel, Polster- und andere Stühle, Chaiselongue, Sessel, Kinderwagen, Del- und andere Bilder, Ofen, Herde, worunter sehr gute für Herrschaften, 1 Laden-Einrichtung für ein Kurzwaarengeschäft, Leuchter, Vorhänge, Hemden, Kleider für Herren und Damen, Stiefel, Leppiche, Rippfächer, 1 Fischglocke, Bücher, Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke, wollene Decken, Gallerien, mehrere Flaschen Cognac, Rum, Malaga, Bordeauxweine, ferner Reste Stoff für Herren-Anzüge, Bett- und Heizzeug, Bettücher, Flanell, Taschentücher, Korsetten, Herren- und Knaben-Hosenträger, Hütschen, Spitzen, leinene und Gummikragen, Knöpfe, Futterstoff u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Sachen, die ohne Rücksicht der Taxation zugeschlagen werden, können täglich bestichtigt werden.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Sachen zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

344

Restauration Turn-Verein,

Hellmundstraße 33.

Hellmundstraße 33.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch (auch außer dem Hause) zu 50, 80 Bfg. und höher, sowie vorzüglichste Bayerische Biere von Aschaffenburg, Culmbacher und Frankfurter Lagerbier, reine Weine. 7174

Achtungsvoll

Ph. Graumann.

Restaurant Bahnhofsz.

Am Himmelfahrtstage,

von Morgens 4 Uhr an, sowie Nachmittags:

CONCERT.

9207

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

Billigste Preise.

5179

Kinderwagen.



Durch Abruf einer grösseren Anzahl Kinderwagen ist mein Lager nunmehr wieder **vollständig assortirt** und bietet eine Auswahl von **ca. 100 Stück**.

Es befindet sich darunter eine Auswahl von den sehr modernen **Kastenwagen**, wie sie **nirgends** geboten wird. Ausserdem sind einzelne **prachtvolle Neuheiten** darunter, welche hier noch nicht vertreten sind. **Ueberhaupt dürfte meine Auswahl in Bezug auf Ausstattung und Eleganz auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden.**



Meine Billigkeit in Kinderwagen

ist bereits so bekannt, dass ich ein

Hervorheben derselben unterlassen kann. **Trotz des Aufschlags von 15 pCt.**, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, **verkaufe ich noch zu alten Preisen**, da es mir kurz vor Eintritt der Convention noch gelungen ist, meinen ganzen Saisonbedarf zu decken.

Ich offerire:

Kinder-Liegewagen von Mk. 11.— an,

Kinder-Sitzwagen von Mk. 9.50 an,

amerikanische Kastenwagen von Mk. 35.— an.

Alle Wagentheile, als: Verdecke, Räder, Kapseln, auch einzeln.

Nur neue Wagen, da Vermiethen aus naheliegenden Gründen **nicht** stattfindet.

Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.

6935

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer),

Kirchgasse 2 und Langgasse 4,

Galanterie- u. Spielwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel aller Art, 50-Pfg., 1-, 2- u. 3-Mk.-Artikel.

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfehlte sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644



Empfehle für die bevorstehenden Feiertage **Bodenheimer Weisswein (eigenes Wachsthum)** von verschiedenen Jahrgängen zu billigem Preise. 9401

Georg Steiger, Blatterstraße 10.

Kohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen zc. **Montags, Mittwochs u. Samstags** von 11—1 Uhr Mitt. **Webergasse 37** (Stadt Frankfurt), 1. Parterrez. r. Auch Oberhess. Braunkohlen w. geliefert. 9380

Spargeln! frisch gestochen, per Pfd. **30—55 Pfg.** 9228
Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14, Thoreingang.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Aecht chinesische **Rohseide** in allen Farben.
Foulards in grösster Auswahl. 8208

Fahrräder.

Hochfeine, mit allen Verbesserungen versehene, **Sicherheits-Zweiräder, überall Kugellager**, für Herren von **200 Mk. an. Vorzügliche**, ausserordentlich leicht laufende,

für jedes Gewicht ausprobierte Maschinen. **Schriftliche** einjährige Garantie; **jede event. Reparatur gratis.** Ansicht und Probefahren gerne gestattet.

Als **Fahrrad-Händler (nicht Vertreter)** bin ich nicht an die von den Fabriken vorgeschriebenen Preise gebunden, ich verkaufe wie **ich will**, mit dem kleinsten Nutzen, deshalb so billig. Auf Verlangen Besorgung **aller** Fabrikate **unter** den Listenpreisen. Cataloge gratis und franco. 8463

Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Alleinverkauf der **Brennabor-Fahrräder** von **Gebr. Reichstein**, Brandenburg a. H. — Fabrik mit über 1000 Arbeitern — und der überaus leichten, aber höchst dauerhaften **Fahrräder** von **Samuels & Co.**, Amsterdam. Letztere Fabrikate übertreffen an Eleganz und Leichtigkeit alle englischen.

Blousen

aus Satin, Mousseline de laine und Seide, neueste Façons, in **enormer** Auswahl.

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Baumwollene
Kinder- u. Damen-Strümpfe,

farbig und schwarz, waschicht, nicht abfärbend, bei

L. Schwenck,
 Mühlgasse 9. 7536

Schirme

für Herren, Damen
 und Kinder
 in grösster Auswahl
 bei 8982

J. Gibelius
 Ecke Louisen- und
 Bahnhofstrasse.

Starke **Bienschwärme** sind zu haben bei 9367
Lud. Hirschochs in **Schierstein.**

Marquisen-Dreile,
Marquisen-Seinen,

letztere, bei gleicher Güte **bedeutend billiger** als
 Drell,

in allen Breiten vorrätig
 zu den billigsten Preisen.

Constantin Langer,
 Seinen-Manufactur,
17 Große Burgstraße 17.

9388

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerel**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fr. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospecte gratis

Moritz Viotor.

Ueber
100 Bolero-
Jäckchen

in Wolle, Seide, Gold, Silber etc. von
2 Mk. bis 80 Mk.

L. Strauss,

32 Langgasse 32.

9175

Wilhelmine Rührig's Kochbuch
für's Deutsche Haus,

das war so ein Treffer, wie er unter 100 meistens nur ein Mal gemacht wird; was bekommt man aber auch Alles geboten für das geringe Geld von **Mk. 2.—!** 90 Recepte für Suppen, 58 für Gemüse und Breiarten, 136 für Fleischspeisen aller Art, 60 für Fische und Krebse, 59 für Saucen, 24 für Salate, 66 für Milch, Mehl und Eierpeisen, 109 für Puddings, 20 für Teigarten, 45 für Torten, 71 für Kuchen, 115 für Butterbäckereien und kleines Confect, 68 für Crèmes und Gelsés, 43 für kalte und warme Getränke, 95 für eingemachte Früchte, 41 für Compots, Fischarten zc. Ferner noch eine sehr vorzügliche Einleitung über die Ernährung des Menschen und die Zubereitung der Speisen nach Liebzig und Moleischott. Dabei ist **besonders hervorzuheben**, daß man nach **Wilhelmine Rührig sehr billig kocht!** Der Verlag dieses wirklich empfehlenswerthen Kochbuchs ist in der **Jaeger'schen** Buchhandlung in Frankfurt a. Main; **vor-räthig** ist dasselbe in **Wiesbaden** bei

J. G. Birlenbach, Buchhandlung,
Webergasse 16. 9383

Den Besuchern Schwalbachs
empfehle mein

Restaurant zur Gartenlaube.

Table d'hote um 1 Uhr. Dinners à part und Restauration à la carte (auf Wunsch im Freien servirt). Münchener Löwenbräu im Glas, sowie garantirt reine Weine.

C. Hoelzer.

Wegen Umzug sind 200 Stück reine Weinflaschen, eine **Eichen-Waschbütte** und sonstige Gegenstände zu verkaufen Schwalbacherstraße 19; im Laden.

Capillatorium,

bestes und garantirt unschädlichstes **Haar-Färbemittel**, um ergrautes Haar dauernd **blond, braun und schwarz** zu färben. Nur allein acht zu beziehen **Mk. 2.50** in Wiesbaden bei

W. Sulzbach, 12 Kl. Burgstraße 12. 9874

Kreuznacher Mutterlauge.

Die **Haupt-Niederlage** des **Grossh. Hessischen Salinenamts** befindet sich bei

H. Roos,

Drogenhandlung, 9194
Metzgergasse 5 und Friedrichstrasse 16.

Cold-Cream-Seife

von **Carl John & Co.** in Berlin N. u. Köln a. Rh. ist unübertroffen gegen raue und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen. **à Packet (3 Stück) 50 Pfg.**

zu haben bei

C. Brodt, Albrechtstrasse 17a.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz (Inhaber Dr. C. Cratz), Langgasse 29.

Eisshrant billig zu verkaufen obere Webergasse 51.

Spitzenhandlung von K. Schulz

aus **Breitenbrunn** bei Schwarzenberg i. S. 9403

Das Lager enthält ächte **Pointspitzen, Duchesse-Spitzen, Chantilly-Spitzen, Valenciennes-Spitzen, schwarze Guipure-Spitzen, gelbseidene Guipure-Spitzen, Kirchen-Spitzen, weisse Guipure-Spitzen, Torchon-Spitzen, Duchesse-Tücher, Chantilly-Tücher, schwarze Guipure-Tücher, Schirmüberzüge, Fichus und Fanchons, Schleier und Barben, Pellerinen, Taschentücher, Spitzen-Garnituren, Madeira-Stickerei** in weiss, crème und bunt, sowie **Kleider** für Damen und Kinder etc. etc. Ein grosse Auswahl handgestickter und geklöppelter **Decken** in jeder Grösse.

Das Lager befindet sich in **Wiesbaden, Neue Colonnade No. 32—33.**

Das zweite Geschäft befindet sich vom 15. Mai bis 1. October in **Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3.**

Eigenes Fabrikat. — Sehr billige und feste Preise. — Mein Geschäft besteht seit 1853.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass in der Nacht vom 11./12. l. M. unser Bruder, Buchhändler

Theodor Riedel,

zu München nach längerem Leiden verstorben ist. Seinem Wunsche entsprechend wird er in Wiesbaden, seiner Geburtsstadt, die letzte Ruhestätte finden.

Wiesbaden und Frankfurt a. M., 13. Mai 1890.

9416

**Carl Ritter sen.
Ferdinand Riedel.**

Die Beerdigung erfolgt **Mittwoch, den 14. l. M., Mittags 4 Uhr**, vom alten Friedhof aus.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Privatier J. Heinrich Blum,

heute Abend 9 $\frac{1}{4}$ Uhr nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr**, vom Sterbehause, **Steingasse 8**, aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Tremus.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890.

9398

Für Raucher!

Einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag mein

Cigarren-Geschäft

geöffnet halte.

Hochachtung 9419

Chr. Dankof,

15 Goldgasse 15.

1a Himbeersyrup per Pfd. = 50 Pfg.,

„ Brombeersyrup „ „ = 50 „

„ Erdbeersyrup „ „ = 60 „

unter Garantie absoluter Reinheit.

Wilh. Heinr. Birek, 9372

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Frische Helgoländer Schellfische

per Pfd. 15 Pf., Cablian im Ausschnitt per Pfd. 40 Pf.
empfiehlt 394

F. C. Hench, Hoflieferant.

Guten Schweizerkäse à Pfund 85 Pfg.

empfiehlt **A. Nicolay,** Ecke der Karl- und Adel-
heidstraße. 9412

Empfehle ein vorzügliches Flaschenbier aus der
Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Joh. Jäger,
Karlstraße 16, Hinterhaus.

Auf Hofgut Weisberg

ist zur- und Kindermilch das Liter zu 25 Pfg.
abzulassen.

Verkaufshäuser:

München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.**Reelle Bedienung.**

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten der Frühjahrs - Saison 1890 in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.
Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|--|--|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüthliche Sommertuche in schmalen Streifen, decatirt und nabelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingeköpert, in allen Farben | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenade- und Reisekostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschicht, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümstoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Reichhaltiges Lager bester Qualitäten
Gardinen, Portièren, Divan-, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.
Außergewöhnlich billig.

299

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Johann Georg Fischer, Wwe., und die Erben deren verstorbenen Ehemannes die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2064 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Oeconomiegebäude und 11 Ar 19 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Biebricher Chaussee No. 15 zwischen Dr. Peter Kremers einer- und Daniel Straßburger und Heinrich Fausel, Wwe., anderseits;
- 2) No. 2067 des Stockbuchs, 26 Ar 24,75 Qu.-Mtr. Acker „Röbern“ 2r Gew. zw. Johann Philipp Cron, Wwe., beiderseits, hat 26 Bäume;
- 3) No. 2068 des Stockbuchs, 28 Ar 09,25 Qu.-Mtr. Acker „Wellrig“ 1r Gew. zw. Jakob Klarmann und einem Weg;
- 4) No. 2071 des Stockbuchs, 14 Ar 27,75 Qu.-Mtr. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. August Schweizer und der Eisenbahn,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber zum dritten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1890. 393
Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Mai, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen im „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, nachverzeichnete Liqueure, als:

Cognac, Rum, Pfeffermünz, Anisette, Ingwer, Hamburger Tropfen, Kümmel, Vanille, Magenbitter, Boonecamp, verschiedene Sorten Weiß- und Rothweine, sowie Champagner,

öffentlich gegen baare Zahlung.

Gleichzeitig kommen mit zum Ausgebot:

Circa 25 feine gußstählerne Sensen, 20 Sichel, 25 Stahl-Sägeblätter, Grabschuppen, schwere Dreckschuppen, Kohleneimer, Maurerhämmer, Küfersehe, Schneidmesser und verschiedene Werkzeuge, sowie einige Brodschneidemaschinen und Kinder-Velocipede.

Wiesbaden, den 12. Mai 1890. 193

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden die Standplätze zum Aufstellen von Caroussells, Schau- u. Verkaufsbuden und bergl., für die diesjährigen Kirchweihstage (1., 2. u. 8. Juni), öffentlich an Ort und Stelle versteigert.
Frauenstein, den 9. Mai 1890. 176

Sinz, Bürgermeister.

Strohhiite

werden zu allen Preisen verkauft 8929
Lannusstraße 19, I.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankentasse für Frauen und Jungfrauen (C. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld und Beiträge** in beiden Kassen gering. Die Krankentasse **unterstützt** in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 M. Rente im Sterbefall**. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **beachtliche Reservergelder**. 90

Stroh-Hüte

in den neuesten Formen, Farben und mit prachtvoller Garnirung, für Herren und Knaben, sowie stets das Neueste in Filz- und Seiden-Hüten, selbstverfertigte Kappen in nur guter Qualität, Sonnenschirme für Herren, Regenschirme für Herren und Damen in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

4 Saalgasse 4.

7786



Neuerst günstige Gelegenheit für Jedermann!
z. B. Damen-Stiefel und -Schuhe, früher M. 6.50, jetzt M. 5.— und 5.50, Herren-Stiefel und -Schuhe, früher M. 8.50, jetzt M. 6.— und 6.50. Alle Arten Haus-Schuhe, große Auswahl in Lasting, Leber, Plüsch u. s. w., Schnür-Schuhe, Knopf-Schuhe und -Stiefel jeder Art unter Preis! 9167

Billigste Bezugsquelle

für

Küchen- und Haushaltungs-Artikel.

Als Vertreter der leistungsfähigsten Fabriken dieser Branchen bin ich im Stande, die schönsten und grössten 50-Pfg.-Artikel zu liefern für

Nur 45 Pfg.

Die **praktischsten** und solidesten Haushaltungs-Artikel: Kleiderleisten, Etagären, Spiegel, Gewürzschränke, Hartholz-Salzfässer, **emailirte Töpfe**, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln etc. Kein Ausschuss. Fein lackirte Elmer, Giesskannen, Petroleumkannen, Küchenlampen, Porzellan-Tassen, **3 tiefe** oder **3 flache** Teller, **6 Dessert-Teller**. In **Zwiebelmuster** beliebte Tonnen, Compotieren etc. etc. **5 Stück** Wassergläser, **3 Stück** Weingläser, Messer und Gabel, **6 ff.** Britannia-Theelöffel etc.

Gelegenheit für Gastwirthe und Hotelbesitzer.

Geschenke mit Andenken an Wiesbaden.

! Neuheiten von Spielwaaren aller Art !

Luxus-Artikel, Nippes, Lederwaaren, Brochen, Nadeln, Armbänder.

Ferner: $\frac{1}{4}$ Pfund ächt chin. Thee, 1 Pfund prima Stearin-Kerzen, Waschleinen, sowie 2 Pfund gute prima Kernseife.

Alles nur 45 Pfg.

9 Neugasse 9.

Haushaltungs-Artikel und Spielwaaren, Puppen, auch zu allen höchst billigsten Preisen. Grosse Auswahl!

Arthur Sternberg, 8514

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt**, Kirchgasse 40. 4374

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das Haus- und Küchengeräthe-Magazin

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Spargel, frisch gestochen, erste Qualität, 25 und 35 Pfg. das Pfund, zu haben Saalgasse 30, im Laden.

Kartoffeln, gute, gelbe, per Malter Mt. 3.50, zu haben Schwalbacherstr 47. 9155

Täglich frischen Maitwein

empfiehlt die Filiale der Rheinischen Weinstube Nerostr. 39.

Kartoffeln, per Stumpf 16 Pfg., zu haben Dohheimerstrasse 18. 9247

Münchener Bürger-Bräu.

Vorzüglichstes malzreichstes ff. Lagerbier empfiehlt in Glas-, Krug- und Flaschenverkauf 8681

Chr. Hebinger,
Saalbau Nerothal.

Zur Dachshöhle,

Walramstraße 32.

Die Eröffnung der Gartentwirthschaft

zeige hiermit höflichst an. 9026

Achtungsboll

Chr. Hertter.



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer einem hellen Export-Bier das so beliebte Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein 8987

Telephon No. 113.

J. Schreiner.

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er . 2.— 1.15

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Tokayer „ 1876er . 2.40 1.85

Tokayer Cabinet 1868er . 3.— 1.65

Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein . 2.— 1.15

Carlowitz Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80 1.—

Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | **F. A. Müller**, Adelheidstr. 28.

Hoh. Eifert, Neugasse 24. | **J. M. Roth**, Kl. Burgstrasse 1.

Thodor Leber, Saalgasse 2. | **Carl Zeiger**, Friedrichstr. 48.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Rothweine

von Mt. 1.— per Fl. an; gute Qualität, Reinheit garantiert, bei **Giovanni Mattio**, im Laden **Mauerg. 8.** 9347

Rothweine per Flasche von 80 Fig. an.

Ph. Veit, 8 Tannußstraße 8.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Beste und bei Weitem Vortheilhafteste!

Depot in Wiesbaden: **C. Acker**, Hofl., Gr. Burgstr. 16.

(H. 017) 327

Flaschenbier-Verkauf.

Mainzer per 1/4 Flasche 20 Pf., 1/2 Flasche 10 Pf., sowie **Culmbacher** aus dem „Poppenschänkelchen“ per 1/2 Flasche 35 Pf., 1/4 Flasche 18 Pf., bei 6 Flaschen frei in's Haus.

Bestellungen bei **J. Haas**, Feldstraße 19, und Gastwirth **Seipel**, Goldgasse 21. 8730

Anerkannt
beste
Fabrikate.



Ueberall
zu
haben.

(Stg. 89/3) 5

Thee,

ostindischer — chinesischer,

garantirt reine beste billigste Waare,

importirt durch

Georg F. Abich,
Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.

Th. Wachter, Webergasse 36.

Wiesbadener Mischung,

per Pfund 1 Mt. 70 Pf.,

ist vermöge seiner feinen kräftigen, äußerst wohlschmeckenden Qualität der beste Haushaltungs-Kaffee.

J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35.

Kaffee-Brennerei mit Maschinenbetrieb.

Telephon 140.

Verkaufsstelle bei Herren **Bürgener & Mosbach**,
Delaspeestrasse 5, Markt. 8791

Prima. Wormser. Prima.

Spargel

I. Qual. à Str. 50 Mt., II. Qual. à Str. 30 Mt. Zur Probe versende auch Postcolli 9 1/2 Pfd. Inhalt I. Qual. 5 Mt., II. Qual. 3 Mt. 50 Pf., I. und II. Qual. gemischt à Pfd. 4 Mt. 25 Pf. franco gegen Nachnahme. (L. à 2289) 7

A. Spiess, Spargel-Plantagen-Besitzer
und Export,
Kleinbockenheim i. d. Pfalz.

**Etwas wirklich
Gutes.**

Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Wein-
essige und Essige von
vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezereis-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verfandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Mehrere Hundert der schönsten fertigen
Herren-Wasch-Westen,

schon von Mk. 4.— anfangend,
 empfehlen

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

278

Während des
 Umbaues meiner Geschäfts-Localitäten
 von heute ab

Ausverkauf

meiner sämtlichen Waarenvorräthe
 zu
bedeutend ermässigten Preisen.

J. M. Baum.

Der Eingang meines Geschäftes befindet sich vom 1. Mai ab nur in der Kirchgasse.

8511

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Mark. 9187
Michael Baer, Markt.

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Herm. Hämpel, Korbmacher,
 Mühlgasse 11. 8787

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
 gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezierer, Abelhaidstraße 42.

Rohrplatten-Koffer,

alleinige Anfertigung am hiesigen Platze,
 sowie alle anderen Arten Koffer, auch engl. Korbkoffer, und
 sämtliche Reise-Artikel empfiehlt

Franz Becker, Sattler,
 Al. Burgstraße 8. 7722

Hch. Nagel, Sattler, Goldgasse 1

(früher Mauritiusplatz 6),

empfiehlt selbstverfertigte Reise- und Handkoffer, Schul-
 ranzen und Taschen, Hunde-Galdbänder und Maul-
 körbe, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 8552

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten,

Marly- und Camilla-Stoffe,

Einsätze, bunte Gardinen etc.,

Tischdecken

von Mk. 2 bis Mk. 35,

Gobelin-, Velour-, Chenille-
etc. Decken,

**Bett-Vorlagen,
Sofa-Vorlagen,**

Holländer, Tapestry,
Velour, Axminster etc. etc.,

Waffel-, Rips- und Piqué-Decken, wollene Jacquard-Decken

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

5948

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Undine.

Durch Gesetz geschützt.

Undine-Paletot.

Undine-Havelocks.

Undine-Griechen-Aermel.

Undine-Räder.

Undine-Schling-Aermel.

Undine-Kinder-Mäntel.

Wasserdicht — Porös.

Ersatz für

Staub- und Gummi-Mäntel.

(Ohne Geruch.)

Undine ist das Allerneueste und Beste, was die Saison gebracht, garantiert
lufttucht und wasserdicht.

Lagerbestand 500 Stück.

Anfertigung nach Maass ohne Preisaufschlag.
Stoffe werden meterweise abgegeben.

S. Hamburger's Confectionshaus

Langgasse 11.

8988

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mk.-Marken
Wo 3. v. od. 3. w. Kindersegen.
Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutzbar, matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Reinen, alten Kornbranntwein
per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben 2972
Domäne „Armada“
bei Schierstein.



Empfehle zur Saison in grosser Auswahl:
Eiserne Garten- und Balkon-Möbel.
 Gartengeräthe.
Eisschränke, Fliegenschränke.
 Verzinktes Drahtgeflecht.
Eiserne Bettstellen.
 Rollschutzwände.
Rasenmähaschinen. 8977

A. Hesse,

vorm. A. Willms,

Telephon No. 78. 9 Marktstrasse 9.

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,
 verzinkten Eisendraht,
 verzinkten Stachel-Zaundraht,
 verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen Artikel empfiehlt

M. Frorath,

Kirchgasse 2c. 5790

Fensterbeschlüge und Thürdrücker

(ganz stabile solide Waare) in allen Metallsorten, auch mit Büffelhorn verarbeitet (Specialität), den Herren Bauunternehmern und Verbesserungsbauten zum directen billigsten Fabrikpreis, empfiehlt die

Fabrik-Niederlage Viebrich.

Comptoir: Wiesbadenerstrasse 47. 8608

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 8765

Fr. Becker, Mechaniker.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämmtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrige zum Aufstreichen und Frottiren der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die Drogen und Farbwaaren-Fabrik von

Ed. Brecher, Neugasse 4. 7649

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Berlag Langgasse 27.

Empfehlende Erinnerung.
Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife (à 60 Bfg.).

Dr. S. de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à 60 und 120 Bfg.).

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (in Flaschen à 1 M.).

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons gegen Husten, Heiserkeit ic. (à 100 und 50 Bfg.).

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in Diegeln à 1 M.).

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (à 25 und 50 Bfg.).

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 75 Bfg.).

Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen und werden selbe in bekannter Güte stets ächt verkauft bei **Louis Schild, Langgasse 3.** 7898

Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Liliennilchseife,

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wolf's Email-Farbe

in verschiedenen Nuancen, waschbarer, dauerhaft porzellanartiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaaren etc. in Patent-Blehbüchsen à 1 Mark.

Vorräthig in Wiesbaden bei Herren: 7474

Hch. Roos, Metzgergasse 5. Ed. Brecher, Neugasse 4.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23. Louis Schild, Langgasse 3.

Otto Siebert, Marktstr. 12. J. B. Weil, Röderstrasse 29.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt 7988

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fussböden in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Niederlagen bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12. A. Meuldermans, Bleichstr.

W. H. Birek, Oranienstr. Th. Rumpf, Webergasse.

A. Cratz, Langgasse. A. Schirg, Schillerplatz. 5973

F. Klitz, Ecke der Taunusstr. F. Strasburger, Kirchgasse.

Rheinische Möbelfabrik

Martin Jourdan in Mainz.

13936

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stylgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Motten

und anderes Ungeziefer werden aus Möbel, Betten, Pelzen u. s. w., ohne die Gegenstände aufzuarbeiten, dauernd entfernt. Näheres bei

P. Weis, Tapezيرer,
Moritzstraße 6. 8956

Wegen Platzmangel 2 egale, fast neue vollständige Betten mit Sprungrahmen, sowie eine schöne Reisebede und eine wollene Kulte billig zu verkaufen Saalgasse 26, Laden. 8484

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei 6492

A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.

Gut erhaltenes Tafelclavier Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 40, II r., zwischen 11 und 12 Uhr.

Schulter an Schulter.

(35. Fortf.)

Roman von Hermann Seiberg.

Frau Dr. Frahm lächelte sehr spöttlich, und ein Gleiches konnte man bei den übrigen Mitgliedern des Kaffeeklatsches beobachten. Die Behauptung des Fräulein von Titewang, erst 36 Jahre alt zu sein, war doch wirklich stark! Frau Frahm schwieg aus Rücksicht gegen den Gast, entschädigte sich jedoch für die unterdrückte Bosheit, indem sie das Thema über die Brautpaare wieder aufnahm.

„Die Schwedin muß sehr viel älter als Eduard Jahn sein! Eine merkwürdige Verlobung! Dieser junge, grüne Mensch, der nichts ist als ein recht übermüthiger Patron ohne Lebensart. Denken Sie! Im vorigen Sommer war ich einmal im Vorzimmer beim Doctor Adler und wartete. Da kam er heraus, grüßte gar nicht und blieb längere Zeit mit dem Doctor stehen und unterhielt sich über ganz gleichgültige Gegenstände! Ob Jemand wartete, war natürlich dem Monsieur ganz gleichgültig. Aber es ist ja nicht zu verwundern! Die Erziehung der Kinder war von jeher unglaublich!“

„Vielleicht hat er Sie nicht erkannt!“ schaltete Frau Kartheuser ein. Sie konnte zwar bei berechtigtem Tadel auch scharf sein, weil ihre gerade einfache Natur das Widersinnige verabscheute, doch stellte sie sich stets auf Seite der Angegriffenen.

„Na, liebe Frau Doctor, das zu behaupten, ist stark! Ich sah ja kaum fünf Schritte von ihm!“

„Ja, ja, er hat nicht viel Manieren!“ fiel nun eifrig bestätigend die Frau eines Gymnasiallehrers ein, die es Eduard nicht verzeihen konnte, daß er an ihrem Malchen bei der Wahl einer Lebensgefährtin vorbeigegangen war. Früher hatte sie nicht genug Rühmendes von ihm zu erzählen gewußt. Jetzt aber fand sie ihn albern und thöricht, und die Verlobung ein Stück aus der Tollkiste.

Nachdem die vier Brautleute an allen Ecken und Enden abgerupft waren, namentlich Ahnes berechnender Gefallsucht und engherzigen Geizes gedacht, der zahllosen früheren Liebchaften des Herrn von Volten Erwähnung gethan, Ebba Ohlsten fast ausnahmslos von allen eher häßlich als hübsch und außerdem sehr eitel und in ihrem Benehmen anstößig gefunden, endlich auch Eduard als ein unreifer Burche ohne Rückgrat erklärt war, schiedte sich die Gesellschaft an, auf die alten Jahn's überzugehen.

Bevor dies jedoch geschah, wurde die Neugierde durch das Zischeln und Lachen zweier als sehr boshaft bekannter Damen, der Rätthin, Turlering und der Justizrätthin Gy, äußerst rege gemacht.

„Wie? Was? Bitte!“ drängte Fräulein von Titewang voll Neugierde und warf in der Vorfreude über den Klatsch, den sie zu hören bekommen würde, ihren mageren Kopf so heftig zurück, daß die eine von den sechs geringelten Haarlocken fast aus der Façon gerieth.

Die Justizrätthin Gy gab auch jetzt nur küstern, aber unter der Sicherheit, in der Titewang einen vortrefflichen Depeschendraht gefunden zu haben, zum Besten, was sie wußte.

„Göttlich! Göttlich!“ rief die Titewang, und nun war auch kein Halten mehr!

Die Waschfrau der Majorin a. D. von Bell hatte erzählt, daß Bell's alle vier Wochen je ein Schnupstuch, ein Paar Strümpfe und in derselben Anzahl das übrige nicht näher zu bezeichnende Unterzeug in die Wäsche gäben. „Und um der Geschäfte die Krone aufzusetzen,“ fügte die nun laut sprechende Gy mit einem klassisch boshaften Ausdruck hinzu: „ich glaube, die Waschfrau Franzen hat sogar noch stark aufgetragen.“

Darauf dann großes, nicht enden wollendes Gelächter, und nachdem diese Freude sich ausgetobt hatte, kamen Jahn's daran. Natürlich ließ man auch an ihnen kein gutes Härchen. Da der Frau durchaus nichts nachzusagen war, ward ihr ihre Sanftmuth als Langeweile, und ihr stilles, gütiges Wesen als Beschränktheit ausgelegt.

Von dem Stadtrathe gar nicht zu sprechen! Er war ein Narr und wirtschaftete unverantwortlich. Sein Bruder, der Stadtkassirer hatte gesagt, er werde noch einmal der Armenkasse zur Last fallen. Nur Felix Mutter, die anfänglich durch Schweigen ihre Mißbilligung an den Tag gelegt, trat mit aller Entschiedenheit für ihre Freunde Jahn ein. Freilich hatte sie gegen die versammelten vierzehn Damen einen schweren Stand, und Fräulein Weinholz ärgerte sich so sehr über ihre den schönen Gang der mädianos unterbrechenden Einwände, daß sie die Kaffeetasse mit den übrig gebliebenen Stück braunen Kandiszucker heftig bei Seite schob und sagte:

„Du speeßt Di wirklich as de lewe Gott up, Bella! Ich

meine, es ist doch nicht zu leugnen, daß der gute Jahn was Besseres thun könnte, als sich über Jedermann mit seinen Nebenarten auszulassen, während er selbst in einem sehr zerbrechlichen Glaskasten sitzt."

"Ja, eben!" gab die Doctorin mit deutlicher Anspielung zurück. "Das table ich bei den Menschen überhaupt. Sie sollten lieber vor ihrer eignen Thür fegen und mit ihren Schwächen und Fehlern zu Rath gehen, als so erbarmungslos über jeden Fehler ihrer Nebenmenschen zu Gericht sitzen. Schulter an Schulter statt immer hinterrücks Schläge zu versetzen und in der Noth, selbst wenn eigene, menschliche Schuld dabei im Spiele ist, nicht zu Hause zu sein! Das ist mein Evangelium!"

Als Frau Frahm eben zu einer Gegenrede anheben wollte, ward sie hinausgerufen, und draußen überreichte ihr Christian Ohlsen ein Billet vom Stadtrath Jahn mit einer Einladung zum Abendessen am kommenden Donnerstag. Frau Frahm ließ zurück-sagen, sie und ihr Mann würden mit dem allergrößten Vergnügen kommen, und trug außerdem Ohlsen auf, herzlich zu grüßen und bestens zu danken.

Bei ihrer Rückkehr in die Gesellschaft fragte sie scheinbar obenhin, innerlich aber nur zu sehr geschmeichelt, ob den Damen auch bereits eine Einladung zugegangen sei, und als alle verneinten, und die meisten schon aus Aerger, daß sie möglicher Weise übergangen seien, den Kopf schüttelten und fallen ließen: "es sei doch stark, daß Jahn's unter ihren gehobenen Hoffnungen nun gleich wieder darauf loswirthschafteten," pflichtete Frau Dr. Frahm, obgleich nunmehr zur Milde geneigt, bei. Sie wollte nicht den Eindruck hervorrufen, als ob die Einladung ihre Ansichten über die Familie Jahn günstig beeinflusst hätte!

Schließlich trennten sich die Damen, und jede fand, daß diese und jene eine passable Frau, sie selbst aber doch aus besserem Holze geschnitten und dem Himmel wohlgefälliger sei.

Zehntes Capitel.

Das Haus des Grafen Cassaroni hatte große Aehnlichkeit mit demjenigen des Fräulein Guldbang. Auf einem netten, sechs-fensterigen Unterbau, dessen Parterre-Gemächer ein das ganze Gebäude durchschneidender Flur trennte, erhob sich ein gefälliger Giebel, und der große Garten stieg bis an die Kastanienallee hinauf.

Nothe und weiße Rosen rankten sich an den Außenmauern empor, und ein Epheu stieg bis zum Giebel hinauf.

Jahn betrat das Haus zum ersten Mal und mußte eine kleine Weile warten, ehe die scharf angezogene Kette an der Thür von dem ernst blickenden, alten Diener Pierre geöffnet ward.

Schon der Flur überraschte durch werthvolle und hübsch vertheilte Gegenstände. Wohin das Auge blickte, alte und altmodisch eingerahmte Bilder, Kupferstiche oder Delgemälde an den Wänden und zwischen den weißlackirten, ausgekehrten Thüren mit ihren glänzend polirten, messingnen Griffen; daneben geschweifte Rococo-Kommoden, auf denen altes Porzellan stand.

Aehnlich, aber noch weit mannigfaltiger und prächtiger waren die drei zur Rechten liegenden Wohngemächer des Grafen ausgestattet, die fast den Eindruck eines Museums machten. Auch hier zahlreiche Kupferstiche und Delgemälde neben geschmackvoll gefassten, in Pastell-Manier gemalten Medaillonporträts, kunstreich gearbeitete Möbel, seidene Vorhänge, zierlich ausgelegte Tische, französische Uhren und seltene Nippes in Bronze und Majolika.

Besonders anziehend aber war das Arbeitszimmer. Wieder Bilder: Frauenköpfe in Kreidemalerei, Schlachtszenen; prachtvolle Schränke, Repositorien mit vielen kostbar gebundenen Büchern, große Armstühle aus früheren Jahrhunderten und überhaupt ein Bielerlei von seltenen und schönen Ueberflüssigkeiten, wohin das Auge sich wandte.

Dem Hoffenster zunächst stand ein langes, bequemes Sopha, das mit einem perlschen Stoff bedeckt war, daneben ein Tisch in Elfenbein und Ebenholz, gegenüber ein mit Schriften bedeckter Schreibtisch, und an der Wand zur Rechten eine lange Reihe von silberbeschlagenen, ihrer Größe nach aufgehängten Meeresschaumpfeifen.

Was aber diesem ungewöhnlich bequem und kostbar eingerichteten Gemach noch eine besondere Anziehung verlieh, war ein

schwerer Teppich in heller, mit Rosen durchwirkter Farbe, der den ganzen Fußboden bedeckte.

"Ah, Sie sind sehr liebenswürdig, verehrter Herr Stadtrath!" hub der Graf bei Jahn's Eintritt an, indem er einen alten, mit vergolbetem Leder bezogenen Sessel näher rückte und sich selbst in einen ähnlichen, eine Grafenkrone tragenden Lehnstuhl, der vor seinem Schreibtisch stand, niederließ.

Zunächst sprach Jahn seine Freude über die schöne Wohnung aus. Sie sei ein kleines Schloß, und Kenner alter Sachen würden entzückt sein, wenn sie sie einmal in Augenschein nehmen dürften.

"Sie sind sehr gütig, mir ein so gutes Zeugniß auszustellen!" erwiderte der Graf bescheiden. "Ich befinde mich hier auch ausnehmend wohl, obgleich ich so einsam lebe. Aber die Gewohnheit bestimmt den Menschen. Sie herrscht zuletzt in unserem engen Königreich allein. Was sie will, geschieht, und wir fügen uns ihrer Gewalt am Ende auch nur zu gern. — Doch nun wollen wir, mit Ihrer Erlaubniß, gleich an unsere Geschäfte gehen, Herr Stadtrath, und ich will mich kurz fassen, wenn ich — ach, da hätte ich —" unterbrach er sich — "fast vergessen, Ihnen meinen Glückwunsch zu der Verlobung Ihres Sohnes auszusprechen. Meine aufrichtigste Gratulation! — Also, wenn ich noch voraussetzen darf, daß Sie das Darlehngeschäft zu machen wünschen —"

"Allerdings! Gewiß!" erwiderte der Stadtrath ein wenig übereifrig, da er nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen wollte, daß er trotz Ebba noch wie vor auf des Grafen Hilfe rechnete.

"Wohl! Also ich bin bereit, das Geschäft in folgender Weise abzuschließen: Ich gebe Ihnen 15,000 Thaler zu einem von Ihnen zu bestimmenden Zinsfuß auf fünf Jahre fest. Vom sechsten Jahre ab soll das Capital in drei jährlichen Raten rückzahlbar sein, so daß nach acht Jahren der Posten wieder abgewickelt ist. Sie geben mir Solawechsel als Sicherheit und überdies Pfand auf Ihr gesamtes Eigenthum mit allen den Vorrechten, die Sie bieten können."

Und nun kam noch ein Zusatz:

"Wenn Sie — verzeihen Sie, Herr Stadtrath —" hier machte der Graf eine überaus rücksichtsvolle Bewegung — "glauben, daß mein Capital nicht die Securität mehr hat, deren Sie mich jetzt versichern, und an die ich glaube, so möchte ich, daß Sie mir heute hier Ihr Wort als Ehrenmann geben, daß Sie mir dies sofort und unumwunden mittheilen. Sind Sie hiermit einverstanden, und wollen Sie mir Ihr Wort darauf verpfänden?"

"Ja!" entgegnete der Stadtrath fest und streckte dem Manne, der mit seltsam weichen Gesichtsausdruck vor ihm saß, gerührt die Hand entgegen. "Ich verpfände Ihnen mein Wort, daß ich in Ihrem Sinne handeln werde."

"Wohl denn!" schloß Graf Cassaroni. "So wären wir also in Ordnung. Herr Doctor Kartheiser wird dieser Tage die Güte haben, die Schuldverschreibung auszufertigen, und ich bitte, daß Sie sich zur Unterschrift zu ihm bemühen." Und ehe Jahn noch zu antworten vermochte, fügte er rasch und im Tone abschließender Rede hinzu: "Ich bin mit 4 % zufrieden und wünsche denn nur aufrichtig, daß Ihnen das Geld Glück und Segen bringen möge!"

Es schien, als ob der Graf jedweden Dank ausweichen wollte, ja, sich fürchtete, einen solchen zu empfangen. Er erhob sich mit jener Miene, durch die sich deutlich bekundet, daß Jemand ein Gespräch zu beenden wünscht, geleitete den frohgestimmten Stadtrath, der auch jetzt zu einer Gegenrede gar nicht gelangte, bis an die Thür und verabschiedete sich hier von ihm mit gewohnter ceremonieller, Verlegenheit verrathender und dadurch hervorrufender Höflichkeit.

Zufälliger Weise ging, als Jahn das Haus verließ, sein Bruder Fritz an ihm vorüber, und unwillkürlich erhoben beide Männer die Hand zum Gruß. Aber ebenso schnell, ja, fast erschrocken, zogen sie dieselbe wieder zurück und schritten fremd und abgewandten Blickes aneinander vorüber.

Dennoch zog ein heißes Gefühl durch Eduard Jahn's Brust. Gerade jetzt, in diesem Augenblick, wäre er so gern an seinen Bruder herantreten und hätte ihm gesagt: "Komm, Fritz! Ich bin glücklich! Wir wollen uns wieder versöhnen. Ich bin der Leidige, aber ich hege keinen Verdruß und keinen Haß mehr. Ich möchte fühlen, daß Dein Herz wieder bei mir ist, wie einst, da wir Knaben waren."

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 112.

Mittwoch, den 14. Mai

1890.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112. 17 Langgasse 17.

Spitzen-Volants. — Grenadines.

5678

Patent-Klappstühle



von Mk. 3.— an.

E. Straus,

Betten-Fabrik, 8632

14 Webergasse 14.

Niederlage

von

**P. & C.
Habig**

in

Wien.

Extra fein und leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohhüten in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,
19 Marktstrasse 19.

!Eigene Werkstätte!

Neuanfertigung von Seiden- und Filzhüten.
Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohhüte.
Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

**Battersby
& Cie.,**

London.

Elegant und dauerhaft.

5165

La körnigen Bienenhonig per Pfd. 50 Pf. |
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 8914

Gelleriepflanzen, piquirte, sowie Blumenkohl-
Schnlinge zu haben in der
Gärtnerei von H. J. Steitz, Frankfurterstraße 23.



Frankenburger & Ottenstein,
Nürnberg,

Lief. d. deutschen Reichspost, div. Armeen etc.

Bedeutendste Fahrrad-Werke
des Continents.

Höchst „prämiirte“ Fabrikate, dauerhaft, elegant,
preiswerth. 9174

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden:
Mechaniker **C. Kreidel**, Webergasse 42.

Militär-Effecten:

Infanterie-Helm mit lebrner Helmschachtel,
Mützen, Schärpe, Epaulettes,
Achselstücke, Porte-épée,
Officier-Tornister, Handschuhe,

Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 8722

Schrsfr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** billig zu verkaufen. Näh.
Herrngartenstraße 9, Parterre. 9140

Bücher zu verkaufen. Eingebundene Romanbibliothek, Jahr-
gänge 1874, 75, 76, 77, 78, billig. Saalgasse 16, 1 St. l.

Ein fast neues vollständiges **Bett** billig zu verkaufen Schwal-
bacherstraße 37, Hinterh. 1 St. 8435

23 Friedrichstraße 23, 1 St. rechts,

werden folgende **Möbel** billig verkauft: Gr. Kleiderschrank mit
Weißzeugeneinrichtung 30 Mk., 4 Rohrstühle 8 Mk., zweischläufiges
Bett 55 Mk., Barock-Canape (rother Nips) 45 Mk., 1 1/2-schläufiges
Bett 54 Mk., schönes Canape 35 Mk., 1 Divan (fast neu) 32 Mk.,
1 Sessel 14 Mk., 1 Korkhaarmatratze 42 Mk., 1 Seegrasmatratze
6 Mk. 50 Pf., 2 polirte Betten mit Matratzen billigt, 1 Chaise-
longue 40 Mk., Wiener Kaffeemaschine 2 Mk. 30 Pf., runde
Badewanne, ca. 30 Ctm. hoch, 4 Mk. 9345

Zwei **Bettstellen** mit hohen Säulen, Sprungrahmen und
Kopfteilen billig zu verk. Röderstraße 17, Vorderh. 1 St. h.

Zu verkaufen ein starker Tisch (Tannenholz) u. eine eiserne
Bettstelle zu kaufen gesucht Lannustr. 38, Part. 8995

Gr. Kleiderschrank 30 Mk., Sopha 22 Mk. Friedrichstr. 23, 1 St.

Cassaschrank, groß, neuest. Patent, Control-
verschluss, passend für Cassen-
vereine, Kaufleute, unter Garantie bill. zu verkaufen. Näh. in
der Tagbl.-Exp. 8609

Telephonleitung, durch's Centrum der Stadt gehend, billig
zu verkaufen. Offerten sub G. M. H. an die Tagbl.-Exp. 9273

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Ein kleiner, fast noch neuer **Eisschrank** ist billig abzugeben
Delaspießstraße 4, im Laden.

Ein gebrauchtes **Break** billig zu verkaufen. 9192
L. Kilb, Steingasse 25.

Break, sechsstufig (Jagdswagen), auch für Geschäfts-
zwecke geeignet, wegen Aufgabe des Fuhr-
werks zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 27, Part.

Ein starker **Zweispänner-Fuhrwagen** zu verkaufen
Wörthstraße 3. 9218

Ein **Zweispänner Weiterwagen** und 1 **Kohlenkarren**
zu verkaufen Hellmundstraße 82. 8792

Ein neuer **Metzgerwagen** zu verkaufen bei
Wagnermeister **Ackermann**, Heleneustraße 12. 5214

Ein **transportabler Herd** zu verkaufen Kirchg. 30. 1099

Ein **Stamm Hühner** zu verkaufen Adlerstraße 49. 8522

Ein **schwarzes Spitzchen**, kleine Klasse, ist zu verkaufen.
Näh. Karlstraße 82, im Laden.

Bierstadt.

Zu verkaufen bei **Sigmund Rosenthal** ein Paar zwei-
jährige geschnittene **Ziegenböcke**, brillant eingefahren.

Tüll-Decken

verkauft wegen Aufgabe des Artikels
zu Einkaufspreisen.

CARL CLAES,

5 Bahnhofstraße 5. 4958

Ein **Schlaf-Sopha** mit Matratze und eine **Bettstelle** mit
Sprungrahmen zu verkaufen Adelhaidstraße 20, Part.

Immobilien

Immobilien- | **J. MEIER** | Estate &
Agentur. | Taunusstr. 18. | House Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Dreistöckiges Haus mit Seitenbau, Laden, Thorfahrt und
Berkstätte, an einer der ersten Ringstraßen gelegen, welches freie
Wohnung, Abgaben und noch Ueberfluß rentirt, bei 5000 bis
6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter M. G. 7
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine
Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein **schönes Haus** in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5834
Bierstädterstr. 12.

Herrschaftliches Besitzthum hochfein gelegen etc.,
zu verkaufen. Näh. d. E. Weitz, Michelsberg 28. 7198

Zu verkaufen:

Haus in I. Lage, für Privat-Hotel geeignet;

Haus mit Bäckerei, sehr preiswerth;

Stagenhaus, Abrechstraße und Adolphs-Allee;

Verschiedene kleine und größere **Wohnhäuser** in allen Theilen
der Stadt;

Baufläche, südl. Stadt-Theil, Ringstraße, schöne Aussicht,
Mainzerstraße, Schiersteiner Weg u. s. w. Näh. bei 8451
Simon, Göthestr. 5.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Be-
trage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Weißstraße 5, II. 8992

240,000 Mk. zur 1. Stelle, ganz oder getheilt, und
20—30,000 Mk. zur 2. Stelle auszul. Näh. bei

Simon, Göthestr. 5. 8460

40,000—50,000 Mk. auf erste Hypothek gegen billigen
Zinsfuß ohne Vermittler auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 9382

40,000 Mk. auf gleich oder später auszuleihen. Offerten
sub S. 19 postlagernd. 9254

Capitalien zu leihen gesucht.

25,000 Mk. als 2. Hypothek, nach halber Lage, zu leihen
gesucht. Offerten sub L. 21 postlagernd. 9263

Auf 1. Juli 8—9000 Mk. auf gute Nachhypothek gesucht.
Zinsfuß 4 1/2 %. Offert. sub postlagernd H. 9. 8448

14—15,000 Mk. zur 2. Stelle auf mein neu erbautes Haus
zum 1. Juli gesucht. Gest. Off. postl. M. O. II. 8449

16,000 Mk. zu 4 1/2 % auf Haus prima Lage gesucht. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 9281

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen
zugleich Schaukel, Wiege,
Schlitten, zu verkaufen
und zu vermieten, auch auf
Abzahlung. 5623



Joh. Schmidt,
Kerofstraße 16.

Grosser Umsatz.

Kleiner Nutzen.



Grosse Parthie

Sonnenschirme



wieder eingetroffen.

Grösste Auswahl in allen Genre's von den hochfeinsten
bis zu den gewöhnlichsten zu

fabelhaft billigen Preisen.

Ebenfalls einige hundert Stück 9259

Seidene Damen-En-tout-cas

in allen Farben, gestreift, zu 3 Mark wieder am Lager.

en gros **Schirm-Fabrik** en détail

W. Osper,

Gr. Burgstrasse 6.

Gr. Burgstrasse 6.

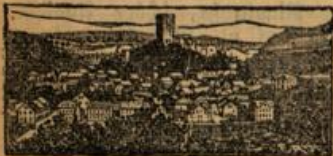
Reparaturen prompt und billig.

Das Geschäft ist auch Sonntags geöffnet.

Kleiner Nutzen.

Grosser Umsatz.

Restauration z. Burgruine Sonnenberg.



Am Christi-Himmelfahrtstage ist mein Restaurant
von 5 Uhr Morgens an ge-
öffnet. Ausgezeichn. Kaffee,
wie bekannt, **Chocolade**, feine
Biere und Weine, gute
Speisen. 9310

Jean Dierner.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Culmbacher Exportbier in 1/2 und 1/2 Flaschen, sowie
prima Mainzer Actienbier in 1/2 und 1/2 Flaschen à
18 u. 10 Pf. liefert jed. Quant. frei in's Haus **Carl Preusser,**
Flaschenbier-Handlung Welltrifstraße 28 und Walramstraße 1.

1a **Rübenkraut** 16, 1a **Marmelade** 33, 1a **Zwet-
schenmus** 22, 1a **Apfelgelée** 42, reiner **Honig** 52,
1a **Schmalz** (beste Marke) 48 Pf. per Pfd., bei 5 Pfd.
illiger. **A. G. Kames,** Karlstrasse 2. 910

Wasch- Blousen,

Satin-Blousen,
Batist-Blousen,
Crêpe-Blousen,
Mousseline-Blousen,
Gloria-Blousen,
Pecking-Blousen,
seidene Blousen,
Tricot-Blousen

in allen
Grössen
und
Farben

sind in
grosser Auswahl
fertig gestellt.

S. Hamburger's
Confectionshaus,
Langgasse 11.

8986

Luftkurort Auerbach,

Station der Main-Neckarbahn, zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Melibocus und Auerbacher Schlosses.

Hotel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.

Pensionspreis 4—5 Mk. pro Tag (incl. Zimmer), Lesezimmer, große Speisesäle, parkartiger Garten mit Spielplatz. Bäder. Portier am Bahnhof. Prospective und Auskunft durch den Besitzer **G. Diefenbach.** (H. 63200) 56

Fröbel'scher Kindergarten

25 Friedrichstrasse 25.

Die Aufnahme neuer Zöglinge, Knaben und Mädchen im Alter von 3—6 Jahren, findet vom 16. Mai an täglich von 9—12 Uhr Vormittags statt. 9141

Geschw. Gravenhorst.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sit- od. Liegew., doppelt ausge-

Kinderwagen, schlagen, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapselfn (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Miethgesuche

Ein rüstiges Ehepaar sucht per 1. October ein sehr frequentes feines Restaurant, kl. Hotel oder Badhaus zu miethen eventuell zu kaufen. Offerten unter Chiffre A. G. 37 werden an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Unterricht

Ein Lehrer kann in den Nachmittagsstunden noch einige Privatstunden in Latein, Deutsch, Französisch und Rechnen an Anfänger ertheilen. Näh. Querstraße 2, III.

Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte erfahrene Lehrerin wünscht Privatstunden zu ertheilen. Näh. Adelhaubstraße 19, III und bei **Jurany & Hensel,** Langgasse. 4643

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Gesang-Unterricht nach vorzüglicher Methode ertheilt 8555
Else Hatzmann, Opernsängerin, Rheinstr. 68, P.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt ist, ertheilt Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe Gustav-Adolfstraße 3. 5030

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Carluden Bleichstraße 27 auf gleich zu vermieten. 8478

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft,** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Localen, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Birtthschaft passend, an eine gute Branerei auf gleich zu vermieten. 4688

Werkstätte mit Logis, 1 Mansarde auf 1. Juli zu vermieten, auch getheilt oder als Lager-raum. Walramstraße 37. Näh. Werkstätte. 9358

Lagerplatz sofort zu verm. Dohheimerstraße 30, I. 7006

Möblirte Wohnungen.

Gut möblirte Villa, in schattigem Garten gelegen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten **Frankfurterstraße 14.** 9118

Louisenstraße 3, nahe der **Wilhelmstraße** und dem **Park,** sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer und eine hübsche Mansarde zu verm.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippbergstraße 25, Parterre. 8940

Rheinstraße 57, Bel.-Et., möbl. Wohn., einz. Zimmer. 8586

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132

M⁴⁶¹ Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel.-Et. 9362

Möblirte Zimmer.

- Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636
 Karlstraße 22, II, Ecke Adelhaibstraße, zwei sehr möbl. Zimmer, event. mit Piano, sofort sehr preiswerth zu verm. 9290
 Marktstraße 12, St. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8806
 Moritzstraße 6, Bel-Etage r., möbl. Zimmer zu verm. 8975
 Moritzstr. 28 ist ein gr., gut möbl. Part.-Zimmer zu vm. 7286

Villa Nerothal 10

- möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
 Dranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8845

Rheinstr. 52 möbl. Part.-Zimmer abzugeben.

- Saalgasse 5, nahe am Kochbrunnen, schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten. Näh. 1 Stiege hoch rechts. 9049
 Saalgasse 16, 1 St. links, ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten, getheilt oder zusammen, beide mit separatem Eingang, zu vermieten. 9328
 Schulberg 19 möbl. Zimmer zu vermieten. 8950
 Webergasse 40 ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8367
 Wellritstraße 3 ist ein schönes großes möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau Huth, Wwe. 2655
 Wellritstraße 7 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 8742
 Wellritstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm.

Möblirte Zimmer,

- mit und ohne Pension, zu vermieten Bleichstraße 23, II r.
 Schöne frei gelegene möblirte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648
 Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2 b Bel-St. 9363
 Zu vermieten und gleich zu beziehen

- 5-6 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der eleganten Villa Kapellenstraße 70, nahe am Walde, bis zum 15. September, event. auch länger. Näh. im Hause selbst Nachmittags von 3-6 Uhr. 9275

- Zwei gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, einzeln oder zusammen, abzugeben Bleichstraße 3, 1 St. 9303

- Zwei schöne Zimmer** (Bel-Etage), möblirt, zu vermieten Jahnstraße 5. 7608

- Salon und Schlafzimmer zu vermieten Hellmündstraße 21, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. St. 6810

Salon mit Schlafzimmer

- zu vermieten Taunusstraße 33. 3419

- Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859

- Ein möblirtes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. Bleichstraße 7. 7251

- Ein freundliches großes möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

- Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Säfergasse 9, 1 St. 9248

- Ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten Karlstraße 44, Parterre links. 7963

- Ein möblirtes Zimmer an solide Dame zu vermieten Kirchgasse 29 bei Arnold. 7963

- Fröbl. möbl. Zimmer billig Louisestr. 14, Neubau I. 1 Tr. 8945
 Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Marktstraße 13, im 2. Stock bei Schierstein.

- G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 Mr.) z. v. Mauerg. 8, III r. 7471

- Möblirtes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II l. 7173

- Ein möblirtes kleines Zimmer zu vermieten Moritzstraße 18, Bel-Etage. Näheres Laden. 7987

- Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Nömerberg 14, 2 St. 8691

- Ein junger anständiger Mann kann gutes Logis und Kost bekommen Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus. 9302

- Möblirtes Zimmer zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4, 1 St. 8712

- Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten Weillstraße 4, II.

- Ein großes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Personen mit Pension zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9133

- Kleine Mansarde mit Kost zu vermieten Kirchgraben 6. 8936
 Arbeiter erhalten Logis Ellenbogengasse 7. 8863
 Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Walramstr. 37. 9124
 Ein freundlich möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näh. zu erfragen Tennelbachstraße 2, bei Sonnenberg.

Leere Zimmer, Mansarden.

- Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 8807
 Selenenstraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644

Remisen, Stallungen, Keller etc.

- Rheinstraße 54 Stallung, Remise und Heuboden auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Parterre. 9387

Fremden-Pension**Fremden-Pension**

Rheinstraße 7, II, wird am 15. und 18. je ein Zimmer frei.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.
 Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche

Der Untergang der „Quetta“.

(Schluß.)

Mik Nicklin sagt: „Die Frauen befanden sich im Salon und übten sich im Singen für ein an Bord abzuhaltendes Concert, als wir eine Erschütterung verspürten. Ich lief auf's Deck, als ich den Capitän Sanders rufen hörte, die Frauen heraufzubringen und ging wieder hinunter und holte meine Mutter herauf. Meine Mutter rief dem Vater zu, den Frauen beim Heraufkommen behilflich zu sein. Das Schiff schien eine Weile ruhig zu liegen, da stieg das Wasser mit Blitzeschnelle. Nachdem die Maschinen anderthalb Minuten gestoppt waren, stand das Wasser bis zur Commandobrücke, als das Schiff plötzlich versank. Nachdem ich zwei Mal untergesunken war und schon glaubte, ertrinken zu müssen, schwamm ich zu einer Planke, an welcher bereits der Schiffszahlmeister und zwei Farbige hingen; andere Farbige, welche sehr aufgeregert waren, kamen hinzu, so daß mich Furcht ergriff und ich weiter schwamm. Es gelang mir, mich an einem todtten Schaf festzuhalten, bis ich eine andere Planke erreichte. Ich rief mehrere Boote an, welche ich vorbeifahren hörte, doch konnten deren Insassen mich bei der herrschenden Dunkelheit nicht sehen. Ich kam in die Nähe des Landes, welches ich erkennen konnte, und versuchte zu landen, war jedoch zu schwach. Ich ließ mich bis Tagesanbruch heruntreiben und muß während der Nacht geschlafen haben oder mehrmals ohnmächtig geworden sein, da ich mich dieser Zeit nicht genau zu erinnern weiß. Am andern Morgen befand ich mich noch in der Nähe des Landes, und nach dreistündigen Anstrengungen gelang es mir, mich dem Ufer zu nähern. Schon im seichten Wasser wurde ich kraftlos und konnte das Land nur mit Hilfe eines bereits geretteten farbigen Schiffsknechts erreichen. Meine Kleider waren in Fegen gerissen und Arme und Nacken schrecklich verbrannt. Es war kein Wasser auf der Insel. Nachmittags 4 Uhr wurde ich durch ein Boot gerettet und nach einer Anstede lung gebracht. Als das Schiff sank, sah ich, wie Dr. Poland (der später als Leiche aufgefunden wurde) seiner Frau eine Planke gab und ihr zurief, die Kleider weg zu werfen. Als ich beim Untersinken nach einem Boot schrie, hörte ich Fr. Lach's Stimme, welche fragte, ob ich es sei; als ich dann eine Planke erfaßte, sagte sie, ich solle mich daran festhalten und würde damit wahrscheinlich an's Land gespült werden. Ich hörte die ganze Nacht das Geräusch von Booten und Menschen um Hilfe schreien.“

Ein anderer Augenzeuge berichtet: Als die Nachricht von dem traurigen Ereigniß nach der Donnerstags-Insel gelangte, rief sie eine ungeheure Bestürzung hervor. Der Regierungs-Dampfer „Albatros“ erhielt sofort Befehl, zur Hilfeleistung nach der Unglücksstelle abzubringen. Capitän Hennessy von der „Merrie England“ schloß sich mit seinem Schiffe freiwillig an. Der „Albatros“ begegnete dem Dampfer „Victoria“, welchem er die Weisung gab, nach der Adolphus-Insel zu segeln, wo etwa 100 Schiffbrüchige, darunter der zweite und vierte Officier und ein Bootsmann, auf Hilfe warteten. Unter den Schiffbrüchigen befand sich auch das oben erwähnte gerettete dreijährige Kind in der Pflege eines farbigen Schiffs-Bediensteten, der sich desselben mit der größten Sorgfalt angenommen hatte. Während war es zu hören, wie das arme Kind fortwährend weinend nach seiner Mama rief, welche auf dem Meeresgrunde schlummerte. Die „Merrie England“, welche gleich darauf kam, brachte Nahrung und Kleidung, so daß man wenigstens den Hunger des Kindes stillen konnte.

Der „Albatros“ segelte weiter nach der Drei-Brüder-Insel und nahm unterwegs noch vier Schiffbrüchige auf, welche sich auf einen Felsen gerettet hatten und mit weißen Luchern wehten; einen andern fand man auf einer Platte treiben. Man begegnete einer Anzahl Leichen, welche schon stark in Verwesung übergegangen waren, man sah aber von einer Bestattung derselben ab, da man noch weitere Ueberlebende zu finden hoffte. Der Capitän suchte mit seinem Fernrohre das Wasser ab und gewahrte in der Ferne einen schwarzen Punkt. Er befahl, in der Richtung zu steuern und sah schließlich eine menschliche Gestalt. Der Capitän winkte mit dem Hute, worauf dieselbe den Arm erhob. Sofort wurde ein Boot ausgesetzt und die schon bewußtlos gewordene Gestalt hereingezogen; es war das schon erwähnte Fräulein Vach, welche, nachdem sie 40 Stunden ohne Nahrung und Halt auf offener See herumgeschwommen war, gerettet wurde. Man brachte die halbnaakte, ohnmächtige Dame wieder in's Leben zurück, und einer der Seeleute zog seine wollene Unterjacke aus, mit welcher man sie bekleidete; ihr ganzer Körper war schrecklich von der Sonne verbrannt. Ihre Rettungsgeschichte ist eine erschütternde. Sie schrieb gerade einen Brief an ihre Mutter, als das Unglück eintrat. Als sie die Lage überblickte, ging sie zurück und brachte ihre jüngere Schwester hinauf. Beim Sinken des Schiffes sprangen Beide in's Meer; sie wurde von ihrer Schwester getrennt und rettete sich auf eines der herumschwimmenden Schiffstrümmen; dort verblieb sie bis zum nächsten Morgen, als sie in's Wasser sprang, um das Land zu gewinnen. Die Strömung war jedoch zu stark und trieb sie zurück in die See, wo sie nach fernem zwanzigstündigen Schwimmen von dem oben erwähnten Boote des „Albatros“ gerettet wurde.

Noch mehrere Tage nach dem Schiffbruche kreuzten Boote und Dampfer nach allen Richtungen, um nach Ueberlebenden anzuschauen oder angeschwemmte Leichen zu bestatten; diejenigen Leichname, welche man auf offenem Meere fand, wurden dort versenkt.

Von den an Bord befindlichen Farbigen wurden im Verhältnis zu den Weißen auffallend viel gerettet. Von 164 Farbigen kamen 128 mit dem Leben davon, während von 127 Weißen nur 30 ihr Leben retteten. Von der 28 Köpfe starken weißen Besatzung des Schiffes wurden nur 14, und von den 93 farbigen Bedienungsmannschaften 72, oder etwa $\frac{3}{4}$, gerettet. Viele der überlebenden Weißen behaupten, die Farbigen wären bei der Besitz-Ergreifung der Boote und anderer Rettungsmittel höchst schonungslos zu Werke gegangen, sonst würden nicht so viele Todesfälle vorgekommen sein. Es muß indessen aber auch in Betracht gezogen werden, daß die meist aus indischen Küstenplätzen oder Inseln stammenden Farbigen von Natur ausgezeichnete Schwimmer sind. Nach dem neuen mit der englischen Regierung abgeschlossenen Post-Contract dürfen die englischen Postdampfer nur Weiße zur Schiffs-Bedienung verwenden. Die farbigen Mannschaften auf der „Quetta“ hatten einen dreijährigen Vertrag, welcher jetzt abläuft, nach welchem diese Fahrt die letzte sein sollte; es ist zugleich auch die letzte der „Quetta“ gewesen. Diese Leute konnten nicht das Geringste retten und sind nach dreijähriger Dienstzeit bettelarm.

Die „Quetta“ wurde, wie der „Köln. Volksz.“ geschrieben wird, im März 1881 vom Stapel gelassen, hatte eine Länge von 380, eine Breite von 40, und eine Höhe von der Bordkante an von 29 Fuß; sie hatte 3484 Tonnen Gehalt und 5000 Pferdekräfte, war von Eisen gebaut und machte durchschnittlich 18 Knoten per Stunde. Zur größeren Sicherheit war das Schiff mit sieben wasserdichten Abtheilungen versehen, die sich aber offenbar nicht bewährt haben. Die Baukosten betragen 1,800,000 Mk. Die „Quetta“ hat öfters den Commandanten gewechselt und wurde zuletzt von Capitän Sanders befehligt, der auf derselben seine erste Meise nach hier machte; am 5. Juni 1883 langte sie zum ersten Male in Brisbane an und war ein hier sehr bekanntes Schiff; der erste Officier William Grey diente bereits sechs Jahre auf demselben. Der das Schiff zur Zeit der Katastrophe befehligende Boote-Kreuzer war mehrere Jahre erster Officier auf einem der Schiffe der Gesellschaft und versah den Bootendienste seit Juni v. J.

Die „Quetta“ sank zwischen der Adolphus-Insel und Mid-Mock, $1\frac{1}{2}$ Meilen von letzterem, auf einer Stelle, wo nach der von der englischen Admiralität herausgegebenen Seekarte 12 Faden (72 engl. Fuß) Wasser sein sollen. Da nach dem neuen Post-Contract die australisch-europäische Post via Melbourne bezw. Adelaide befördert wird, so befanden sich an Bord der „Quetta“ nur verhältnismäßig wenig Poststücke; es waren je ein Sacl für Batavia, Hongkong, Singapur und Colombo. In dem Sacl für Batavia befand sich ein Postbeutel für Deutsch-Neu-Guinea, enthaltend Zeitungen und Briefe, darunter ein eingeschriebener. Außerdem waren noch eine größere Anzahl Poststücke von Coctown, Madag, Cairns, Port Douglas und anderen Häfen Queensland an Bord. Die Ladung, welche das Schiff allein in Northampton einnahm, hatte einen Werth von über einer halben Million Mark. Es werden alle Vorkehrungen getroffen werden, um die Post zu bergen. Die „Quetta“ soll mit einer Million Mark versichert gewesen sein.

Das See-Amt hier in Brisbane sowohl, als die Regierung bringen auf eine strenge Untersuchung der wahren Ursachen des Unterganges des Schiffes, um so mehr, als dunkle Gerüchte über den schlechten Zustand desselben auftauchen, welche behaupten, das eiserne Gefüge der „Quetta“ sei schadhast und vom Rost zerfressen gewesen. Auffallend ist es allerdings, daß man bis jetzt trotz eifrigen Nachforschungen nicht den unbekanntem Fels hat auffinden können, auf den das Schiff angeblich aufgelaufen sein soll. Das Brack soll nach den neuesten Nachrichten in etwa 13 Faden (78 Fuß) oder etwa 25 Meter Tiefe liegen. Es werden andere Stimmen laut, welche behaupten, das unglückliche Schiff sei infolge einer Explosion in dem unteren Stauungsraum zu Grunde gegangen; diese Annahme hat Vieles für sich und wird auch von einigen der überlebenden Schiffsofficiere getheilt; sie würde auch den plötzlichen Untergang des Schiffes eher erklären, als eine Strandung. Sollte etwa wieder eine jener scheußlichen Speculationen im Spiel sein, wie Ende der siebziger Jahre bei der Explosion auf der „Mosel“ in Bremerhaven durch den Massenmörder Thomas mit seiner Höllemaschine? Das wird die eingeleitete Untersuchung hoffentlich klarstellen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 13. Mai.)

Adler:		Bären:		Belle vue:	
Führ. v. Berg.	Morseburg.	Diedrich, Kfm.	Köln.	Hagen m. Fr. u. Bed.	Köln.
Magdeburg, Rent. m. Fr.	Berlin.	Müller, Kfm.	Budapest.	Knoch, Gutsbes.	Hirschberg.
Lättringhaus, Rent. m. Fr.	Barmen.	Mählich, Kfm.	Plauen.	van der Leeuw, Rent.	Haag.
Brück, Rent. m. Fr.	Münster.	Metz, Kfm.	Aachen.	Cassle, 2 Esqu.	Philadelphia.
Best, Kfm.	Frankfurt.		Berlin.		
Heynig, Kfm.	Plauen.				
Claasen, Kfm.	Köln.				
Fabian, Kfm. m. Fr.	Gründenz.				
Jacoby, Fr.	Danzig.				
Hauemann, Kfm.	Plauen.				
Mosel, Kfm.	Crimmitschau.				
Degener m. Fr.	Leipzig.				
Berg m. Fr.	Wermelskirchen.				
Ulbrich m. Fr.	Ober-Glogau.				
Raht, Justizrath.	Weilburg.				
Stachow, Staatsanwalt.	Potsdam.				
Breitscheid, Kfm.	Köln.				

Schwarzer Bock:

Eichmann, Officier. Berlin.
Magdeburg, Fr. Rent. Berlin.
Eckoldt, Fr. Rent. Berlin.
Bachmann, Fr. m. Tocht. Berlin.
Naoum, Consul. Leipzig.

Zwei Böcke:

Uhle, Fr. m. Tocht. N.-Lössnitz.
Fuhr, Fbkb. m. Fr. Altenburg.
Brunner, Steuerrath m. Fr. Erfurt.
Catsch, Stud. Dorpat.
Beuther, Ingenieur. Almeria.
Ries, Fr. m. Tocht. Gardelegen.
Neumond. Kaiserslautern.

Goldener Brunnen:

Unruh, Kfm. m. Fr. Leipzig.

Central-Hotel:

Jöckel, Frl. Babenhausen.
Wagner, Fbkb. Stuttgart.
Wenig, Kfm. Crefeld.
Andriessen m. Fr. Amsterdam.
Ertka, Lady m. Bed. Hargow.
Wedel, Kfm. Frankfurt.
Pobog, Baron. Margonin.
Regenberg, Fbkb. m. Fr. Olpe.

Cölnischer Hof:

Lindstedt, Fr. Gr.-Sulze.
Brandes, Frl. Dornburg.
Cosack, Rittergutsb. Meutzelsfelde.

Hotel Dasch:

Henschel, Fr. m. Fam. Berlin.
Wurm, Kfm. Elberfeld.

Hotel „Deutsches Reich“:

Hartmann. Diez.
v. Weyeri, Officier m. Fr. Berlin.
Richards m. Fr. Nordhausen.
Vietze, Kfm. Greiz.
Hassel, Kfm. Hattenheim.
Veinefry, Gutsbes. Stuttgart.
Fuchs, Kfm. m. Fr. Stogino.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Fulda, Kfm. London.
Schellenberg, Gutsbes. Goldschen.
Elshorst, Fr. Aschaffenburg.
Anthes, Baumeister. Frankfurt.

Einhorn:

Feit. Darmstadt.
Jacobi. Frankfurt.
Kalthoff, Kfm. Köln.
Spoer, Kfm. Darmstadt.
Flek, Kfm. Mühlhausen.
Lauterer, Fr. Pforzheim.
Regeberg m. Fr. Herford.
Marxen, Kfm. Berlin.
Asmus, Kfm. Bielefeld.
Beel. Lübeck.
Beck, Kfm. Aachen.
Breivogel, Kfm. Neuwied.
Frank, Kfm. Leipzig.

Eisenbahn-Hotel:

Biedermann, Rent. m. Fr. Cassel.
Jung, Kfm. Frankfurt.
Mehres, Kfm. Hannover.
Brasch, Kfm. Leipzig.
Brander, Rent. Hamburg.

Engel:

Baer, Fr. Leipzig.
Hauswalat, Fr. Rent. Braunschweig.
Sack, Fr. Oberlehr. Braunschweig.
Determeyer, Kfm. Rheydt.
Berendt, Kfm. Konitz.

Englischer Hof:

v. Rosenthal, Officier. Lothringen.
Henning, Ingenieur. Helsingborg.
Gier, Kfm. Frankfurt.
v. Brolius m. Fam. Kölnow.
Tweed, Reverend. England.
Brodt. Berlin.
Boer. Berlin.
Sieland m. Fr. Dresden.
Meyer, Rent. m. Bed. Berlin.

Europäischer Hof:

v. Glocken m. Fr. Bottweil.
Kraemer m. Fr. Freudenberg.
Thiesen m. Fr. Berlin.

Zum Erbprinzen:

Wagner m. Fam. Eschenhahn.
Schmitt. Frankfurt.
Fichter, Kfm. Schwetzingen.
Bernhardt. Oberfölbach.
Meth. Eichberg.
Strantmann. Mülheim.
Weis, Kfm. Frankfurt.
Schmidt. Altona.

Grüner Wald:

Causig, Ingen. m. Fr. Düsseldorf.
Müller, Kfm. Chemnitz.

Vier Jahreszeiten:

Essken, Frl. Polen.
Wülfing, Rent. m. Fr. Elberfeld.
Gore, Rent. m. Fr. Amerika.
Lohmann, Direct. m. Fam. Bremen.
v. Lueder-Pallifer. Esthland.
v. Lueder, Frl. Esthland.
Maydell, Baron. Esthland.
Macsted m. Fam. England.
v. Unger-Franke, Fr. Lehre.
Jaffi m. Fam. u. Bed. Berlin.
Sachs, Kfm. m. Fr. Kattowitz.

Goldene Kette:

Becker. Nieder-Moschel.
Becker, Fr. Nieder-Moschel.
Müller, Fr. Marburg.
Guth, Kfm. Gera.

Goldenes Kreuz:

Wingender, Fr. Köln.
Fischer, Ingenieur. Bamberg.
Fischer, 2 Frl. Castel.
Schneider. Gera.
Eckhardt, Postmstr. Cassel.
Rosenkranz, Fr. Frankfurt.

Goldene Krone:

Goldberg, Fr. m. 2 K. Karlsruhe.

Weisse Lilien:

Zschucke m. Fr. Plauen.
Kreuscher. Loelbach.
Bingel, Fr. Sonnenberg.
Michel, Rent. Frankfurt.

Nassauer Hof:

Peyen m. Fr. Lion.
Hirshfeld. Moskau.
Motten. Hamburg.
Schwarzburger. Leipzig.
Schwarzburger, Frl. Leipzig.

Nonnenhof:

Kindermann m. Fr. Hamburg.
Feiks, Kfm. Mühsbach.
Dernbah, Kfm. Malmedy.
Hertz, Ingenieur. Köln.
Lehm, Ingenieur. Köln.
Wagner, Fbkb. Merseburg.
Taterker, Kfm. Köln.
Tauber, Kfm. Nürnberg.
Eisenberger, Kfm. Berlin.

Hotel du Nord:

v. d. Decken m. Fr. Schwinge.
v. Starke. Darmstadt.
Suasso, 2 Frl. Haag.
Pimpfing, Advocat. Landshut.
Pimpfing, Frl. Landshut.

Pariser Hof:

Neumann m. 2 Töcht. Mohringen.
Falk, Kfm. m. Tocht. Stralsund.
Eckstein, Postm. m. Fr. Magdeburg.

Hotel St. Petersburg:

v. Nabokoff, Frl. m. Bed. Russland.
Sellon m. Fr. England.
Noolhouse m. Fr. England.

Pfälzer Hof:

Roederer, Ingenieur. Hamburg.
Weindorf m. Fr. Aachen.
Wagner. Wallf.
Schäfele, Rent. Stromberg.
Bakarius, Fr. Biebrich.
Günther, Fr. Biebrich.
Willhuber, Professor. Berlin.

Hotel Prince of Wales:

Andréa, Professor. Sinzig.
Lewis m. Sohn. England.
Normann. Holstein.

Quellenhof:

Sintermann, Kfm. Bernburg.
Schmidt, Gutsbes. m. Fr. Dettum.
Siebert, Kfm. London.
Fuchs, Kfm. Halle.
Groos, Kfm. Graudenz.
Kneisch. Bingen.
Stern, Kfm. m. Fr. Ludwigshafen.

Rhein-Hotel & Dépendance:

v. Kronhelm, Major m. Fr. Metz.
Fothergill, Friedensricht. London.
Fothergill, Frl. London.
Hannay, Frl. London.
Maas, Fr. Mannheim.
Maas, O.-Amstr., Dr. Mannheim.
Maas, Kfm. Mannheim.
Wilkens m. Fam. Amsterdam.
Hecker, Rent. m. Fam. Oldenburg.
Sénéka, Excell., General-Adjutant.
Se. Maj. d. Kaisers v. Russland.
de Rastorteff, Frl. Petersburg.
de Pannoff, Frl. Petersburg.

Ritter's Hotel garni:

Eyserbeck, Kfm. Hamburg.
Baedeker, Rent. Boppard.

Römerbad:

Mülder. Emsdetten.
Schuman, Fr. Pastor. Halle.
Kirwagen. Worms.
Grohé. Strassenheim.
Manschek m. Tocht. Stuttgart.
Reinhardt, Baurath. Berlin.

Rose:

Haas, Kfm. Amsterdam.
Müller, Baumeister. Bredow.
Heyer, Rent. Dr. m. Fam. Mainz.
Steward, Oberst. England.
Steward, Fr. England.
Steward, Capitän. London.
Schrader, Landger.-R. Göttingen.
Leffler. Gothenburg.
Bergmann m. Fr. Waltstein.

Goldenes Ross:

Reichenvallener, Fr. Ingolstadt.

Weisses Ross:

Gläser. Mellingen.
Gross. Witten.
Heinecke, Fr. Braunschweig.
Wolf. Frankfurt.

Schützenhof:

Müller, Fbkb. Schönwald.
Ulrich, Inspector. Dortmund.
Nicksé, Kfm. Metz.
Leimbach, Seminarlehr. Usingen.
Schmieder, Kfm. m. Fr. Farnroda.
Liebena, Apotheker. Berlin.
Becher, Kfm. Greiz.
Siebenbürgen, Bankbeamt. Berlin.

Weisser Schwan:

Seell, Fr. m. Tocht. Hamburg.
Kaufeld, Kfm. Nordhausen.
Carlmann. Stockholm.
Hedman, Apotheker. Stockholm.
von Platen, stud. jur. Luna.

Spiegel:

Birkner, Kfm. Nürnberg.
Winterstein, Pr.-Lieut. Karlsruhe.
Degener m. Fr. Leipzig.
v. Untzer, Fr. Chicago.

Tannhäuser:

Angst, Kfm. London.
Glaser m. Fr. Siegen.
Marburg m. Tocht. Baden-Baden.
Roos, Architect. Pforzheim.
Schumann, Lehrer. Herborn.

Tanus-Hotel:

Swoboda, Rent. Bern.
Hoesch, Frl. Düren.
Hoesch, Kfm. m. Fr. Gernsbach.
Schnurmann, Kfm. Stuttgart.
Rueping, Fr. Rent. Essen.
Holland-Priot, Lieut. London.
Joest, Kfm. Crefeld.
Knyrim, Dr. phil. Wilhelmshöhe.
Levot, Dr. m. Fam. Bruges.

Siebenbürgen.

Chenet, Ingenieur. Berlin.
Isak, Rent. m. Fam. Schottland.
Hommes, Rent. Haarlem.
Luyken, Rent. m. Fr. Cassel.
Dietrich, Pastor m. Fr. Braubach.
Sonnemann, Rent. Berlin.
Hessroeth m. Fr. Königsberg.
Loenfort. Hannover.
Mühlenfeld, Referendar. Köln.
Bouterweck, Rent. Bonn.
Slort, Rent. m. Fr. Haag.
Yeats, Rent. Beaconhill.
Parr, Fr. Rent. Beaconhill.
Whyte, Frl. Schottland.
Kürth, Rent. Geringswald.
Kreutzberg, Rent. Bonn.
Pätz, Fbkb. Köln.
Corvinus, Director. Braunschweig.
Renard, Fbkb. Berlin.
Wahlers, m. Fr. Romerskirchen.
Schmelz, Seminarlehr. Montabaur.
Thewald, Dr. med. Montabaur.
Adler, Kfm. Coblenz.
Ofraeger, Rent. m. Fam. Berlin.
de Roche, 2 Hrn. Berlin.
Voelkel, Fr. Rent. Berlin.

Hotel Victoria:

Kidd m. Fr. u. Bed. London.
v. Bomsdorf, Lieut. Hanau.
Mason, Fr. Wetzlar.
Harrison, Fr. Wetzlar.
Speyer. Breslau.
Gipps, Fr. Woodchester.
Haasemann. Chemnitz.
Scharlach, Frl. Hamburg.
Scharlach. Hamburg.
Jürgen Bona-Meyer m. Fr. Bonn.
Vening-Meinez den Tex m. Fr.
u. Bed. Rotterdam.
Douairière den Tex-Vriese, Fr.
Amsterdam.
Fock, Frl. Amsterdam.
Elkan. Hamburg.
Borbet, Director. Sebalke.
Tigler. Düsseldorf.
Dahlmes m. Fr. Stockholm.

Hotel Vogel:

Westerbeek, Kfm. Haarlem.
Schneitzer, Frl. Lubsdorf.
Maltir, Frl. Erfurt.
Archentrupp, Kfm. Minden.
Baer, Director. Kaiserslautern.
Reifenberg, Kfm. m. Fr. Unna.
Felden, Kim. m. Fr. Würzburg.

Hotel Weins:

Thone m. Fam. Barmen.
Wolf, Director m. Fr. Leipzig.
Koppelman, Plantagenbes. Java.
Hupfeld, Kfm. Cassel.
Gross, Bürgermeister. Offenbach.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Baron v. Rosenberg, Landschafts-
Rath m. Fr. Hochzehren.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
v. Hall, Gen.-Adjutant. Russland.
Hellmers, Fr. Köln.
Leer, Frl. Köln.

Pension de la Paix:

Beger, Fr. Rent. m. T. Hamburg,
Tanusstrasse 32:

Doms, Rittergutsbes. Schlesien.
Nussbaum, Kfm. Karlsruhe.
Oppenheim, Kfm. Cassel.
Drey, Kfm. Würzburg.

Tanusstrasse 51:
Drey m. Fr. Würzburg.

Villa Frorath:

Wessel m. Fam. Bernburg.
Siewert, Fr. m. T. Düsseldorf.
Ziegler, Fr. m. T. Crefeld.

Villa Hertha:

Hürxthal, Frl. Wesel.

Villa Speranza:

Hofmann, Frl. Petersburg.
Richer, Buchh. m. Fr. Petersburg.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 112.

Mittwoch, den 14. Mai

1890.

Ziehung der 3. Klasse der „Schloßfreiheit-Lotterie“.

Für die Gewinne über 1000 Mtr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 12. Mai 1890.

1008 172 [10000] 964 [2000] 2893 712 [100000] 3113 578 [5000] 4406 [5000]
501 7 [2000] 67 5243 398 946 6121 [3000] 629 7051 267 [2000] 306 [5000] 482
8546 9040 59 459
10010 [2000] 347 [10000] 950 [5000] 52 12763 [10000] 13063 342 430 31
559 741 [2000] 924 14067 [5000] 110 15167 [2000] 16052 17330 525 774
[5000] 18923 [2000] 19878
20420 21040 [2000] 22059 [10000] 610 23891 [2000] 25138 [20000]
616 [2000] 97 [2000] 26435 98 [5000] 27057 [5000] 676 [2000] 29168 [5000]
807 [2000] 31 927 [10000] 82
30321 [2000] 532 31463 [2000] 833 [2000] 901 33 32608 33340 [5000]
516 878 [300000] 34132 [2000] 609 [5000] 36536 767 34128 39032 49 284
323 [5000]
40063 795 [2000] 858 42614 976 [5000] 43399 [20000] 614 [5000] 93 749.
[25000] 834 44369 984 45124 995 46440 47622 [5000] 787 48184 [5000]
251 931 [5000]
50562 818 [2000] 51103 [5000] 315 [5000] 736 873 95 956 [2000] 53027
[2000] 162 [2000] 335 [2000] 901 [2000] 54097 154 [2000] 784 55084 405
57075 883 [2000] 58060 93 [2000] 177 [25000] 59235 321 [2000] 430 723
61419 [2000] 62149 555 [2000] 998 [2000] 63158 [2000] 664 776 85 64005
119 [5000] 761 65574 731 [2000] 902 67321 [5000] 776 [2000] 68445 69241
[2000] 896 [2000]
70629 [2000] 806 71886 901 [5000] 72000 73254 [10000] 482 [10000] 712
[2000] 74189 [5000] 889 [25000] 75273 491 [2000] 696 [10000] 76046 77142
870 [2000] 78141 537 79 710 [10000]
80257 [5000] 81134 [2000] 259 [2000] 82465 83206 [2000] 333 522

84117 215 [2000] 612 960 [2000] 85383 [10000] 472 [10000] 659 64 [2000] 827
[2000] 86631 [10000] 99 87098 [2000] 230 [20000] 422 [2000] 526 954 [2000]
89087 636 962
90549 91299 315 92555 [2000] 872 [2000] 93049 188 329 94643 [5000]
95234 [5000] 500 820 [2000] 96523 [2000] 97572 98296 [5000] 580 980
100283 568 [5000] 101498 875 102007 344 [5000] 976 [2000] 103271
[2000] 330 510 [2000] 104026 243 105940 106321 108789 [5000] *
110321 [2000] 111018 174 824 [2000] 112963 113279 114045 323 751
117115 276 [2000] 313 60 [2000] 66 [10000] 646 118998 119814 [5000] 988
121013 127 638 [10000] 123744 124159 575 [2000] 125709 127767
[20000] 128153 [2000] 232 355 [25000] 129572
131489 715 [2000] 132068 [2000] 249 [2000] 133133 [5000] 671 897 [2000]
134124 [2000] 428 63 [2000] 743 136171 571 137192 812 138105 340
139618 [2000]
140098 [50000] 154 551 677 [2000] 851 70 [20000] 141608 [5000] 838
142190 521 [2000] 143265 [5000] 548 99 144090 [10000] 115 [20000] 302 [10000]
855 145411 [2000] 915 146009 [2000] 148515 718 [20000] 149155 [2000]
150850 152243 98 [2000] 606 [2000] 153331 [2000] 154535 647 624
[2000] 25 [5000] 155205 [2000] 533 156293 159089 159083 [10000] 122 826
160172 [2000] 621 [2000] 161104 162059 [2000] 750 163404 164255
[5000] 908 [5000] 165066 [2000] 166110 [5000] 168423 882 169122 [2000]
45 [20000] 245 514 39
170018 [2000] 524 74 [2000] 172180 173361 174706 175207 176412
177212 178266 [2000] 67 [2000] 306 [10000] 179350 72 [2000] 96 [50000] 889
180406 [2000] 181829 183677 [10000] 184640 [2000] 186194 [2000]
722 [200000] 187856 882 189461
190011 [2000] 661 355 191083 119 657 [2000] 854 914 192407 193535
194417 33 763 [2000] 195142 [2000] 653 729 912 [2000] 196691 [2000]
197100 [5000] 548 668 198060 189 255 [2000] 321 [20000] 199292 [10000]
629 [2000]
Die Ziehung der 4. Klasse der „Schloßfreiheit-Lotterie“ findet am 8. Juni statt.

Nerobergbahn.

Am Himmelfahrtstage werden die Wagen schon von 5 Uhr
Morgens ab nach Bedarf verkehren.

Die Bahndirektion.

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Donnerstag, den 15. Mai, Himmelfahrtstag:

Vereinstour

durch das Wisperthal nach Lorch, über Rüdes-
heim zurück.

Abfahrt Morgens 5 Uhr vom Louisenplatz.

Da das Wisperthal reich an Naturschönheiten, ist diese Tour
sehr lohnend und rechnen deshalb auf eine recht zahlreiche Be-
theiligung.

Der Fahrwart. 394

Krieger- und Militärverein.

Am Himmelfahrtstage findet ein
Familien-Ausflug

nach dem „Holzhackerhäuschen“ statt.
Abmarsch: 2 1/2 Uhr von der Ecke der Schwalbacher- und Emser-
straße.

Allgemeine Betheiligung erwünscht.

Der Vorstand. 201

Der Bierstädter Männer-Gesangverein

veranstaltet am Himmelfahrtstage, Nachmittags von
1 1/2 Uhr an, ein

Waldfest

an der sogen. schwarzen Steinfante. Für Musik, gutes
Bier von A. S. Bender u. Mainzer Schöfferhof-
Bier, gute Speisen u. dergl. wird bestens gesorgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Ein schöner Zimmer-Teppich, 3 Mtr. breit, 4 Mtr. lang,
1 Waage für Wolle zu verkaufen Geisbergstraße 9, 1.

Gesellschaft „Fidelio“.

Am Himmelfahrtstage, Nachmittags von 3 Uhr ab:

Waldfest

auf dem „Speierstoppf“.

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörige, sowie
Freunde und Gönner unserer Gesellschaft höflich einladen.

Der Vorstand.

NB. Für genügende Unterhaltung (Musik, Gesang, Volks-
belustigungen etc.) ist seitens des Vorstandes, für ein ausgezeichnetes
Glas Bier aus der Enders'schen Brauerei seitens unseres
Mitgliedes, Herrn Gastwirth Krohmann, bestens Sorge
getragen. Die Wirthschaft ist von Morgens 4 Uhr an ge-
öffnet; von 4 bis 8 Uhr Morgens: Concert. 393
D. D.

Restaurant zum Sprudel,

Tannusstraße 27. Tannusstraße 27.
Allein-Ausschank des beliebten Exportbieres aus der Actien-
Brauerei Kitzingen. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement
und à la carte. Vorzüglich reingehaltene Weine. Billards
und Regalbahn. Berndt.

Saalbau zu den „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.
Am Himmelfahrtstage, von 4 Uhr an:
Grosse Tanzmusik.

Wein.



Empfehle aus meinem reichhaltigen Lager besonders
meinen selbstgekelterten

1886er garantiert reinen Hallgarter p. Fl. M. 1.10,
Pfälzer Weißwein — 60.

H. Ruppel, Tannusstraße 41.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Philipp Blum von hier sein an der Moritzstraße 23 hieselbst belegenes vierstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hinter- und einstöckigem Stallgebäude, sowie 6 Ar 22 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche, in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, wegzugs halber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1890.

9429

Die Bürgermeisterei.

Sente Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sente Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Filiale



der Rheinischen Weinstube

von **Jacob Loesch,**

Römerberg 20

(im Hause des Herrn Heimr. Trog).

Heute Mittwoch Abend:

Eröffnung!

9433

Ausstellung und Verkauf

von

Möbeln, Betten, Spiegeln,

speciell für Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen,

Marktstraße 14, 1. Etage,

Eingang Ellenbogengasse 2.

Circa 8 elegante Nussbaum-Schlafzimmer- (matt und blank), mehrere vollst. Salon-Einrichtungen in Nussbaum und schwarz, circa 7 vollst. Eichen- und Nussbaum-, matt und blanke Speisezimmer, Eichen- und Nussbaum-Herrenzimmer-Einrichtungen, vollst. Betten in großartigster Auswahl, Buffet, Secretäre, Bureau, Auszugstische, hohe Spiegel, Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachtschränken mit Marmor, Koffhaare- und Seegras-Matraken, Plümeaux, Deckbetten, Kissen und Teppiche, Alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

9428

Für sämtliche Möbel leihte Garantie für solide Arbeit.

H. Markloff.

Verschiedenes

Warnung!

Zum wiederholten Male warne ich hiermit Jedermann, meinem Sohne

August Christmann,

Deconom,

Etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

C. Christmann senior,

Webergasse 6.

9403

Costüme

werden von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Pariser Schnitt und Mode angefertigt **Säuerergasse 10, III.** Für guten Sitz wird garantiert.

Zur Herstellung eines vorzügl. neuen Getränks, ohne Konkurrenz, Theilhaber gesucht. Offerten unter **S. M. 4** postlagernd Wiesbaden erbeten. 9407

Berliner Neuwäscherei, Adlerstr. 13, Gth. 1 St., Bedienung. Kragen, Manschetten werden wie neu gewaschen und gebügelt.

Masseur Lippold wohnt Kirchgasse 14. Näh. Auskunft im Metzgerladen.

Neelles Heirathsge such.

Ein intelligenter Kaufmann, Christ, 25 Jahre, der sich in nächster Zeit zu etabliren beabsichtigt, wünscht mit einem Fräulein, das einiges Vermögen besitzt, behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter **G. G. 50** an die Tagbl.-Exp. zu richten. Strengste Discretion Ehrensache.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltener Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. S. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Für Schreiner.

Ein mit bestem Erfolg betriebenes Geschäft Verhältnisse halber billig abzugeben. Näh. bei

Gg. Lotz, Selenenstraße 18, Parterre.

Möbelgeschäft abzugeben gesucht.

Eine seit Jahren in Wiesbaden mit bestem Erfolge betriebene Möbelhandlung und Möbelschreinerei ist Verhältnisse halber mit oder ohne Activa und Passiva alsbald abzugeben. Näheres unter **M. D. 100** postlagernd Wiesbaden.

Wegen Umzug und Veränderung des Geschäfts ist ein vollständiges **Metzger-Inventar** zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 13 beim Eigenthümer im Laden.

Eine gebrauchte, sehr große **Waschbütte** und eine gebrauchte **Holzterasse**, 11 Stufen, zu verk. Saalgasse 16, Gth. 2 Tr. 9426

Fast neue Trompete billig zu verk. Metzgergasse 27, Dachl.

Mehrere Hundert

Champagnerflaschen

sind zu verkaufen im

9395

Hotel zum Einhorn.

Schöner junger H. Spitz zu verkaufen Moritzstraße 28, Part.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel, der Schreiner

Karl Wintermeyer,

heute Abend 11 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.

Sonnenberg, den 12. Mai 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Wintermeyer.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, **Gartenstraße 12**, aus statt. 9423

Verloren. Gefunden

Ein ovales gelbes Lederportemonnaie mit Inhalt, einer russischen Münze und einer Momentphotographie, wurde verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Näheres beim Portier „Zur Rose“.

Verloren am Sonntag, den 11. Mai, ein **Sonnen-schirm** (braun und gelb gestreift) am Fuße des **Kellerstopp** (Ecke Fahrweg bei Naurob). Gegen **gute Belohnung** abzugeben in **Wiesbaden Wilhelmstraße 38, 1. St.**

Ein **Armband**, in Schlangenform, im „Deutschen Hof“ oder auf dem Wege von dort nach der Emserstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Emserstraße 19.

Verloren am Montag Abend eine goldene **Broche** mit Lapis-Stein an den Enden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Tagbl.-Exp. 9386

Verloren am Samstag Mittag ein **Portemonnaie**. Inhalt 11 Mk. und ein Schlüsselchen. Abzugeben gegen Belohnung Bierstädterstraße 14.

Ein **Schlüsselbund** verloren durch die Abelhaidstraße, Moritzstraße, Kirchgasse, Langgasse, Webergasse. Abzugeben Abelhaidstraße 73, Part.

Die beiden schwarzgekleideten **Damen**, welche am Donnerstag, den 8. Mai, Morgens 10 Uhr 40 Min. am Eingange zum **Taunusbahnhofe** eine kleine **goldene Uhr**

in Stiefelform gefunden haben, werden gebeten, dieselbe beim Portier des Hotel Victoria abzugeben. Die Damen sind von einem an dem Bahnhofs stationirten Dienstmanne gesehen worden.

Ein **grünes Tuch** gefunden Goldgasse 17, 1. St. Eintausen ein schwarzer **Widhünd**. Abzug. Steing. 21. 9391

75 Ruthen ewiger Alee auf dem Leberberg zu verkaufen. Näh. Möderstraße 28, Part. 9389

Miethgesuche

Villenbesitzer,

welche den Sommer oder länger verreisen und ihr Haus für diese Zeit abgeben wollen, haben augenblicklich Gelegenheit, solches vortheilhaft an eine englische Familie zu vermieten. Erforderlich sind 12–15 Herrschaftspiecen, event. Stallung für 4 Pferde.

J. Meier, Immob.-Agentur, Taunusstrasse 18. 9384
Eine Dame sucht zum Herbst **5 herrsch. Zimmer, Zubehör** (Hochparterre oder 1. St.) nebst kleinem Garten. Gegend: Grathstraße oder Umgegend. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **C. E. 53** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. October eine Wohnung (ungefähr 4 Stuben) von einer aus 2 Personen bestehenden Familie. Offerten mit Preisangabe unter **v. S. No. 24** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine ältere Dame aus feineren Kreisen sucht ein **größeres unmöblirtes Zimmer**, Hoch-Parterre oder Bel-Etage. Off. nebst Preisangabe unter **F. S. 298** an die Tagbl.-Exp.

Bur Abhaltung von Consultationen,

vorerst wöchentlich einmal (Dienstag), wird ein Zimmer in guter Lage gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. 1931** an **Moritz Hahn, Frankfurt a. M.** (c. 12) 175

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Eine kleine **Wirtschaft** zu vermieten. Näh. Tagbl.-Exp. 9432

Wohnungen.

Faulbrunnenstraße 7 ist eine schöne Mansard-Wohnung von 2 Zimmern auf 1. Juni billig zu verm. Zu erfragen 3 St. 1. **Nähe der Taunusstraße** ist eine Wohnung von 3–4 Zimmern nebst Zubeh auf gleich zu verm. Näh in der Tagbl.-Exp. 5708

Möblirte Zimmer.

Abelhaidstraße 46, I, 2 möbl. Zimmer zu verm. 9366

Lehrstraße 33, nahe der Allee, sep. Part.-Zimmer zu verm. schön

Möderstraße 41, 2 St. 1., Ecke der Taunusstraße, 9425

möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten.

Steingasse 31, II rechts, freundlich möbl. Zimmer sofort

billig zu vermieten. 9394

Ein möblirtes Zimmer mit Kost auf sofort oder später abzugeben.

Näh. Langgasse 22. 9410

Zu verm. Zimmer mit Pension an Herrn Häfnergasse 5, 1 St.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten Häfnergasse 10, 4 St. r.

Ein freundl. Zimmer mit Bett zu verm. Mauergasse 10, 3 Tr.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten

Walramstraße 3, 2 Tr. l. 9417

Mansarde mit Bett sofort zu vermieten Frankenstr. 22. 9878

Arbeiter können Kost und Logis erhalten Hochstraße 13.

Arbeiter können Kost und Logis erhalten Langgasse 22. 9411

Nähe der oberen Rheinstraße ist ein gut möbl. Zimmer in freier

Lage zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9409

Zwei sich zur Kur hier aufhaltenden geordneten **Damen**, oder

einem **Ghepaar**, welche sich ganz oder theilweise verpflegen

wollen, ist hierzu sehr angenehme und **billige** Gelegenheit

geboten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9368

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein Zimmer auf gleich zu vermieten Ludwigstraße 4, im Laden.



Männer-Turnverein.

Am Himmelfahrtstage: **Morgenspaziergang** über die „Platte“ auf den „Altenstein“. Weggang um 6 Uhr früh von der Turnhalle. 157
Der Vorstand.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen:

- Haus** in der Adelhaidstraße für 48,000 Mk.
Neues Haus mit Garten, Elisabethenstraße, für 62,000 Mk.
Villen mit Garten, Sonnenberger Chaussee, für Mk. 24,000, 20,000, 18,000.
Haus mit Wirthschaft, mit allen Bequemlichkeiten einger., Wirthschaft und Wohnung frei rentirend, für Mk. 48,000.
Gasthaus in Viebrich, mit Garten, renommirtes Geschäft, für Mk. 36,000.
Haus in der Taunusstraße, für Bäckerei geeignet, für Mk. 62,000.
Immobilien-Agentur **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

30,000 Mk. 1. Hypothek (ohne Zwischenhändler) zu cediren gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9406

18,500 Mark 2. sehr gute Hypothek à 4½ % auf ein hochrentables Haus, welches durch erste Hypothek nur zur Hälfte belastet ist, mit Haftbarkeit zu cediren gesucht. Näheres durch 9405

August Koch, Immob.-Geschäft,
Gr. Burgstraße 7, II.

Eine zweite Hypothek von **Mk. 8000** per Juli gesucht durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einrücknahme unentgeltlich. Kurspreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Kammerjungfer,

welche deutsch und englisch spricht, Kleider machen, nähen und mit der Maschine arbeiten kann, wird von einer englischen Familie gesucht. Persönliche Vorstellung zwischen 10½ und 12½ Uhr Vormittags Nicolassstraße 19, II.

➔ **Gesucht ein gebildetes Mädchen als Kindergärtnerin (Kinderfräulein) nach Rußland zu zwei Kindern. Gute Zeugnisse erforderlich. Mainzerstraße 8, Pension International, von 8–10 Uhr Morgens, von 2 bis 3 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends.**

➔ Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Geübte **Kleidermacherin** gesucht Langgasse 39, 1 St. 9027

Ein **Nähmädchen** gesucht Taunusstraße 26, Parterre links.

Tüchtige Rockarbeiterin gesucht Neugasse 12, II.

Eine Weißzeugnäherin, welche nicht theuer ist und gut näht, erhält Beschäftigung. Briefe unter **B. R. 2** an die Tagbl.-Exp.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen per sofort oder später für dauernd gesucht. 9359

F. Gerson, Wilhelmstraße.

Für feines Mode- und Confections-Geschäft wird ein junges Mädchen aus guter Familie unter günst. Bedingungen in die Lehre gesucht. Fr.-Off. **H. U. 625** an die Tagbl.-Exp. 9360
Für ein Manufactur- und Leinen-Geschäft ein **Lehrmädchen** für sogleich gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9083
Für mein Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft suche ein **Lehrmädchen** aus g. Fam. **W. Thomas**, Weberg. 23. 9283
Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Häfnergasse 10, III.
Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näh. Moritzstraße 50, Frontspitze rechts.
Tüchtige Näherin gesucht Saalgasse 3, St. II.
Ein **Bügelmädchen** gesucht Adlerstraße 63, 2 St. links.
Ein tüchtiges **Bügelmädchen** wird gesucht Adlerstraße 26.
➔ Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Welltrichstraße 33.
Ein Mädchen kann das Bügeln unentgeltlich erlernen **Castellstraße 6, Parterre.**
Eine Waschfrau gesucht Feldstraße 20.

Gesucht

ein **Waschmädchen**. Näh. Wilhelmplatz 8, I.
Ein **Waschmädchen** gesucht Römerberg 34.
Laufmädchen gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 9420
Ein Laufmädchen wird gesucht Louisenstraße 15.
Ein Monatsmädchen gesucht Wörthstraße 1, 3 St. rechts.
Reinliches Monatsmädchen gesucht Saalgasse 38, I.
Ein Monatsmädchen gesucht Herrnmühlgasse 5.
Eine unabhängige Monatsfrau sofort gesucht Weillstraße 19, 2. St.
Eine sehr reinliche, gut empfohlene Monatsfrau gesucht **Wilhelmstraße 4, 3 Tr.**
Eine Monatsfrau gesucht. Näh. Langgasse 31, 3 St.
Ein starkes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Tags über gesucht Ludwigstraße 4, im Laden.
Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht bei **M. Rossi**, Metzgergasse 3. 9430
Für ein Kind des Mittags auszufahren wird ein Mädchen sofort gesucht Frankensstraße 13, 1 St.

➔ Eine perfecte Kaffeeköchin, ein tüchtiges arbeitsames Mädchen nach England gegen freie Reise und hohen Lohn, mehrere kräftige Küchenmädchen und ein Bügel- und Waschmädchen s. **Grünberg's Bureau**, Goldg. 21, Laden.
Kaffeeköchin gesucht. Näh. bei **Kreideweis**, Taunusstraße 55.

Hotel Victoria

wird eine braves tüchtiges Mädchen als **Kaffeeköchin** gesucht. Gesucht Hotelköchin, Restaurationsköchin, tüchtige Herrschaftsköchin, sechs Allein-Mädchen, Zimmermädchen, eine Französin durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht sofort perfecte israelitische Köchinnen für hier und auswärts, starkes Hausmädchen für Geschäftshaus, gut empfohlenes Alleinmädchen für Herrschaftshaus d. Stern's Bür., Nerostraße 10. Gesucht tüchtige Beiköchin und Küchenmädchen nach auswärts für sofort durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Man sucht eine gute fein bürgerliche Köchin und ein gutes Zimmermädchen, nur mit guten Zeugnissen.

Anmeldungen Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr **Kapellenstraße 17.** 9377

Es werden sofort gesucht gegen hohen Lohn fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, bessere Haus- und Kindermädchen, Serviermädchen in Weinwirtschaft und Küchenmädchen durch Frau **Jakobi**, Untergasse 4, in **Viebrich.**

➔ Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen. Bureau Germania.

Albrechtstraße 29 wird Jemand zum Bedragen gesucht.
Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für jede Hausarbeit gesucht **Rheinstraße 91c**, Part. 9154
Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel.-Etage. 9137

Ein braves Mädchen,

welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird alsbald (Pfingsten oder später) gesucht. Näheres an Wochentagen von 4—8 Uhr in **Biebrich am Rhein**, Schiersteinerstraße 7. 9166

Frau Dr. J. Ziegler.

Ein junges katholisches Mädchen für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Parterre. 9104

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht **Röderstraße 23**, im Laden. 7999

Ein Mädchen, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8332

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 22. 8854

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Adolphstraße 7, im Laden. 8917

Dienstmädchen, welches gut kochen kann, gesucht Markstraße 24. 8989

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Kirchgasse 17, Parterre. 9017

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29, Laden. 9072

Ein Mädchen für Hausarbeit zum **24. Mai** gesucht **Mauergasse 13**, Parterre.

Ein Mädchen vom Lande wird für häusliche Arbeit gesucht Rheinstraße 87. 9314

Ein tüchtiges solides Mädchen für jede Arbeit gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9224

Ein braves Mädchen auf sofort nach **auswärts** gesucht. Näh. Neugasse 19. 9361

Ein braves starkes Mädchen gesucht Häfnergasse 11. 9361

Ein Stubenmädchen, das die Zimmerreinigung verschneiden kann, wird verlangt im Park-Hotel.

Ein **gesehtes Mädchen**, welches selbstständig kochen kann und in der Hausarbeit gründlich ist, gesucht. Näh. Emserstraße 20, 3 Tr. 9387

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugn., welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, für 1. Juni gesucht 9399

Wiener 50-Pfg.-Bazar,

Ellenbogengasse 10.

Ein einfaches ehrliches Mädchen gesucht **Ellenbogengasse 9**, Korbladen. 9413

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 35. 9413

Ein Mädchen gesucht Adelhaidstraße 52, 3 St. 9413

Ein braves Zimmermädchen gesucht für jede Arbeit. Näh. bei Frau **Zapp, Biebrich**, Marktstraße 11.

Ein braves, fleißiges reinliches Mädchen von außerhalb als Alleinmädchen gesucht Adelhaidstraße 46, I. 9413

Ein braves tüchtiges Mädchen, das auch waschen kann, in einen kleinen Haushalt gesucht Hellmundstraße 26, I. Etage. 9400

Ein durchaus anständiges Mädchen gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Näh. Philippsbergstraße 15, II rechts. 9400

Ein **braves Mädchen**, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 21. Mai gesucht Sonnenbergerstraße 4.

Ein Mädchen **gesehten Alters**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gef. Kirchgasse 15, Blumenl. 9414

Ein **besseres Mädchen**, welches nähen u. bügeln kann, zu zwei größeren Kindern gesucht Adolphstraße 12, I St. 9427

Gesucht zwei einfache Mädchen in gute Stellen Schachtstr. 5, I. St. 9427

Gesucht eine Person zur Uebernahme verschiedener **Sonntagsblätter**. Näh. bei **J. R. Schauer**, Bleichstraße 9. 9427

Ein Dienstmädchen gesucht Goldgasse 6, I St. 9427

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, I St. 9427

Küchenmädchen sucht sogleich **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3. 9427

Ein anst. Mädchen, das kochen kann, auf kurze Zeit zur **Aushilfe** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9427

Gesucht ein Mädchen für H. Familie, zwei Personen, welches die Küche versteht, eine **Pensions-Köchin**, Mädchen vom Lande und eine anständ. Kellnerin.

Büreau Germania, Häfnergasse 5.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht **Langgasse 31, I.**

Gesucht ein geb. Kinderfräulein, eine gepr. Kindergärtnerin, eine Stütze, eine perf. Restaurationsköchin, tüchtige Alleinmädchen und eine nette Kellnerin.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Mehrere Kammerjungfern, franz. Bonnen, mehrere Hausmädchen, Alleinmädchen und fein bürgerliche Köchin empf. **Büreau Germania**, Häfnergasse 5.

Angehende Jungfer wünscht Stelle zu einer Herrschaft, welche geneigt ist, sie auf Reisen mitzunehmen. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter **H. K. 404** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäuferinnen m. Sprachl., perf. Herrschaftsköchin, junge Herrschaftsdienner mit vorz. Zeugn., franz. Bonnen, feinere Hausmädchen mit prima Zeugn., einf. Hausmädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine perfecte Büglerin sucht noch einige Tage zu besetzen. Näh. **Walramstraße 37**. 9242

Eine perfecte Büglerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. **Hirschgraben 24, 2 St.**

Ein Mädchen, welches Bügeln gelernt hat, sucht Stelle; am liebsten in einer Wäscherei. Näh. **Römerberg 23**.

Ein Mädchen sucht Stelle zum Wäscheausbessern. Näh. **Steingasse 20**, Hinterhaus.

Eine j. Frau sucht Besch. z. Waschen u. Putzen. **Römerberg 1**, Gth.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. **Hellmundstraße 35**, Manfarge.

Eine junge unabhängige Frau, welche die feinere Küche versteht, sucht Monatsdienst oder Kochstelle. **Adlerstraße 20**, Gth. Part. I.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Adlerstraße 32**, Seitenb. P.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Tagbl.-Exp. 9379**

E. tücht. Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. **Mauergasse 14**, D.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. **Wellritstr. 21**, 2 St. h.

Eine zuberl. Frau sucht Monatsst. Näh. **Faulbrunnenstr. 8**, D.

Eine gute Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle. Näh. **Marktplatz 3**.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfiehlt perf. Köchinnen, Jungfern, Haushälterin, Kinderfrauen, Verkäuferin, Erzieherin, bessere und feine Hausmädchen, Stützen der Hausfrau.

Drei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch **Büreau Victoria**, Nerostraße 5.

Hotellköchin mit prima Zeugn. empf. **Büreau Germania**. Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, musikalisch und mit Sprachkenntnissen, Haushälterinnen, Pflegerinnen suchen Stellen durch **Büreau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gebildetes katholisches Mädchen aus guter Familie, Waife, welches längere Zeit in Frankreich war und der französischen Sprache mächtig ist, sucht eine Stelle zu Kindern. Es wird mehr auf gute familiäre Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter **H. G. No. 40** besorgt die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen, welches im Haushalt und Kleidermachen erfahren ist, sucht zum 1. Juni Stelle bei einer feineren Herrschaft. Näh. bei **Schneider**, Schulberg 21, Frontspige.

Anständiges Mädchen aus besserem Stande wünscht Stelle zum 1. Juni als Haus- oder Kindermädchen bei einer englischen Herrschaft. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 9326

Für ein j. Mädchen wird Stelle gesucht. Röderstr. 31, Gth. I St.

Ein zuverlässiges älteres Mädchen, welches die Pflege eines kleinen Kindes versteht, sucht Stelle zu Kindern. Näh. **Karlstraße 26**, Hinterhaus 2 Tr. hoch.

Ein feineres Zimmermädchen mit guten Zeugnissen und Sprachkenntnissen wünscht Stelle zu einer einzelnen Dame; würde auch mit auf Reisen gehen. Off. unter **B. S. 90** postlagernd.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 1. Juni als Stubenmädchen oder zu einem kleineren Kinde, hier oder auswärtig. Offerten unter A. J. 500 postlagernd Mainz erbeten.

Ein Kinderfräulein aus guter Familie, mit Sprachkenntnissen, wünscht Engagement; geht auch als Stütze der Hausfrau. Beste Referenzen. Gest. Offerten unter M. M. 100 hauptpostlagernd.

Ein junges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Frankenstraße 19.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle. Näh. Moritzstraße 46, Hinterhaus 2 St.

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle; am liebsten in einer kleinen Haushaltung. Näh. Hermannstraße 9, 1 St. hoch.

Ein anständiges Mädchen, welches noch nicht gedient hat, bügeln und stopfen kann, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Hausmädchen. Näh. Röderstraße 41, 2. St.

Eine Wittwe, Anfangs der 50er Jahre, sucht zum baldigen Eintritt eine Stelle als Haushälterin oder Köchin bei einer kleinen Familie oder einem einzelnen Herrn; dieselbe ist im Hauswesen gründlich erfahren. Offerten bittet man unter P. Z. 1000 in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Eine anständige Frau (Wittwe), welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, wünscht eine Stelle als Kinderfrau. Zu erfragen Metzgergasse 14, 1 St.

Empfehle mehrere Mädchen, welche kochen können, Hausmädchen u. Kindermädchen, Kellnerinnen mit guten Zeugnissen. Näh. bei Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Ein Fräulein, welches in Küche und Haushalt, sowie in allen Handarbeiten tüchtig ist, sucht Stelle. Offerten unter E. G. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein starkes gejehtes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Marktplatz 3, Speisewirtschaft.

Ein Mädchen mit guten Zeugn., das die bürg. Küche und Hausarbeit versteht, wünscht Stelle. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 Tr. Herrschaften können gutes Personal, auch Schänkkammern erhalten durch Frau Weigand, Domstraße 6, Limburg a. d. Lahy.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet Stellung auf einem Bureau. Selbstgeschriebene Offerte wird E. K. No. 7 postlagernd Wiesbaden franco erbeten. 9018

Bux selbstständigen Führung

eines feinen neuen Restaurants, im Anschluß an ein schon lange Jahre bestehendes großes Etablissement, wird ein solider cautionsfähiger Mann als Buffetier eventuell Bäcker alsbald gesucht. Offerten unter K. H. 67 an die Tagbl.-Exp. 9404

Junger Buchhalter für ein Hotel gesucht, ebenso ein j. Kellner. Wintermeyer's Bureau, Gäßnerg. 15.

Steinhauer gesucht in Hochheim a. M.

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Tapezirer-Gehülfe gesucht Römerberg 28.

Ein Tapezirer-Gehülfe gesucht. 9381

W. Machenheimer.

Für Schneider!

Ein tüchtiger Westenmacher auf dauernd gesucht bei Gebr. Süß, 278

am Kranzplatz.

Schneider gesucht Dohheimerstraße 20, Borch. Frisp. 9282

Sprachkundiger Restaurations-Kellner gesucht. Näh. bei Kreideweis, Taunusstraße 55.

Ein tücht. Badmeister, zugleich auch als Hausdiener, zehn jüngere flotte Restaurationskellner und ein Silberputzer gesucht durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein tüchtiger Aushülfskellner für Sonntags gesucht

Burg Nassau.

Gesucht zwei junge Saalkellner und ein junger Mann als Schreiber auf ein Bureau durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, findet gegen Vergütung Stelle. Näheres durch Frau Schlick, Friedrichstraße 12, Hinterhaus 1 Tr. 9287

Kaufmanns-Lehrling nach Viebrich gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8858

Ein Lehrjunge ges. J. Noumalle, Bildhauer, Stiftstr. 15. 9163

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten in der Schlosserei von Kranz, Marktstraße 12. 6336

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein braver Vergolder-Lehrling ges. Moritzstraße 7. 6357

Ein Tapezirerlehrling gesucht Moritzstraße 26. 4647

Tapezirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12. 4647

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Brod- u. Feinbäckerei v. L. Sattler, Taunusstr. 17. 9293

Ein Schuhmacher-Lehrling gesucht Steingasse 31. 9293

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppi, Mainz.

Gärtner-Lehrling gesucht von K. Ricker, Schiersteinerweg. 9289

Ein junger braver Hausbursche gesucht Kirchgasse 40. 9349

Ein junger Hausbursche gesucht. C. W. Leber, Bahnhofstraße 8. 9306

Ein junger wohlzogener Hausbursche vom Lande wird gesucht Adolphsallee 2, im Laden. 9306

Hausbursche gesucht d. Frau Zapp, Viebrich, Marktstraße 11. 9397

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9397

Junger kräftiger Hausbursche auf sofort gesucht. F. C. Hench, Goldgasse 8. 9421

Hausbursche gesucht. J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 9418

Junger Laufbursche gesucht Rheinstraße 36. 9305

Sauberer Bursche, welcher fahren kann, gesucht Langgasse 5. 9351

Ein junger Bursche vom Lande gesucht Steingasse 32. 9351

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht gesucht. Näh. Ringofen Adolphshöhe. 9385

Sofort gesucht ein jüngerer kräftiger Knecht mit guten Zeugnissen. Brauerei Bierstadter Felsenkeller. 9350

Ein Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 39. 9350

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Photographie!

Ein tüchtiger Positiv- und Negativ-Retoucheur sucht Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9431

Ein junger Mann mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gest. Offerten sub L. K. 100 an die Tagbl.-Exp. 8782

Selbstständiger Buchhalter, mit der doppelten und einfachen Buchführung vertraut, sucht per sofort Stelle. Gest. Offerten unter C. B. 80 an die Tagbl.-Exp. 9422

Junger Kaufmann, mit der Materials-, Colonial- und Delicatessen-Branche vollkommen vertraut, der geschwächter Augen halber nicht anstrengend schreiben darf, sucht Stellung an einer Kasse oder sonstigen Vertrauensposten. Hohe Caution kann gestellt werden. Anerbietungen erbitte unter F. M. 49 an die Tagbl.-Exp. 9422

Tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur für Karten und Cabinet sucht Stelle, auch aushilfsweise. Offerten unter „Retoucheur“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junger Conditor-Gehülfe,

im Backen, Garniren und Blätterteig erfahren, f. baldigst Stelle. Hohes Salair nicht beansprucht. Off. unter **F. Schillings** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Junge, welcher 2 Jahre die Conditorei erlernt hat, wünscht gegen geringe Vergütung Stelle als **Kochlehrling**. Gest. Offerten unter **Z. 21651** an **D. Frenz, Mainz**. 148

Ein 16-jähriger Junge von hier sucht eine Stelle als **Ausläufer**; am liebsten in einem Hotel oder Kleidergeschäft. Näh. Schwalbacherstraße 68 bei Frau **Rücker**. 9800

Restaurant-Kellner.

Ein 18-jähriger gewandter Kellner, welcher gegenwärtig noch in Stellung ist und gute Referenzen besitzt, sucht Stellung in einem Hotel als Restaurant- oder Zimmerkellner. Off. unter **G. M. 775** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gut empfohlener anständiger lediger Mann mit Sprachkenntnissen bittet dringend um irgend welche Beschäftigung in einem größeren Geschäft. Offerten unter **G. H. 100** an das Evangelische Vereinshaus, Platterstraße 2, erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Diener sucht sofort Stelle. Näh. Hainmerweg 9, Parterre, 10—12 Uhr Vorm.

Ein junger Mann (ehem. Cavalierist und Pferdepfl.) sucht bei einer Herrschaft Stellung als Reitburſche oder Kutscher. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9890

Ein junger Gärtnergehülfe mit guten Zeugn., der auch Hausarbeit mitübernimmt, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Näh. Steingasse 30.

Ein junger Diener, gewesener Lazareth-Gehülfe, sucht Stellung in gleichem Fache; Krankenpflege resp. Vertrauensposten vorgezogen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9371

Ein Herrschaftsdienner mit sehr guten Zeugnissen sucht zum 1. Juni Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9408

Diener

mit guten Zeugnissen sucht für jetzt oder später Stellung; auch zur Aushülfe. Näh. Gustav-Freitagstraße 4.

Herrschaftsdienner empfiehlt das **Büreau Germania**.

(Nachdruck verboten.)

Das Ludwig Knans-Fest in Berlin.

(Original-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Wer am Samstag Abend in der neunten Stunde den der Leipzigerstraße zunächst gelegenen Theil der Wilhelmstraße passirte, mußte glauben, daß in der Nähe ein Bauern-Congress stattfinde, denn von allen Seiten nahen zu Fuß und zu Wagen verummte und unverummte, kleine und große, schlauke und starke Bauern in ihren heimischen Nationaltrachten, zumelst in Begleitung der schmücksten Bäuerinnen, die jedoch durchaus nicht so schüchtern auf das um diese Zeit besonders lärmende Weltstadttreiben blickten, wie wir es sonst bei ihren Gefährtinnen gewöhnt sind. Die Berliner, noch mehr aber die Berlinerinnen, haben ein merkwürdiges Gefühl, sofort herauszufinden, wo „etwas los ist“, selbst wenn die Zeitungen, wie in diesem Fall, nichts vorher davon gemeldet haben; so standen denn auch an dem genannten Abend dichte Menschenmengen vor dem Eingange zum Heim des Vereins Berliner Künstler und begrüßten jeden costimirten Ankömmling mit lauten Ah's und Oh's, die bei besonders interessanten oder originellen Erscheinungen zu lebhaftem Beifall anwuchsen. Doch hinauf die Treppe, schnell die Garderobe ab und hinein in die altgewohnten lieben und behaglichen Räume — ach halt, sind wir denn recht oder trägt uns ein irrthümlicher Spuk? — Wo ist er hin, der Saal, mit seinen Fahnen und Trophäen, mit seinen Bildern und Statuetten, seinen langgedehnten Tischen und holzgeschützten Stühlen, seinen massigen Trühen und vielumfassenden antiken Porzellengefäßen, in deren gewaltiges Innere grinsende Satyrköpfe hineinschauen, als freuten sie sich der Klagenjammer, die aus dieser

Tiefe bereits emporgestiegen sind und ferner noch emporsteigen werden —? Ein duftender Maienhain umfängt uns, lichtgrüne Birken breiten ihr zartes Blätterdach aus und aus dichten Fliederbüschen strecken sich die rothleuchtenden Blüthendolden hervor — inmitten dieses Frühlingszaubers aber drängt und schiebt sich ein buntfarbiges, fröhliches, plauderndes, lachendes Gewimmel male-riſcher (in des Wortes wahrster Bedeutung) Bauern und Bäuerinnen. Gestalten in den ächtesten, täuschendsten Trachten, so ächt, so unverfälscht, so — nun sagen wir naturalistisch, wie sie eben nur ein Künstler zu tragen vermag. Das weite deutsche Vaterland ist in seinen nationalen Kleidungen vertreten: Altbürger, Schwarzwälder, Bayern, Hessen, Schwaben, Nassauer, Schauenburger, Westfalen, Thüringer, Elsäßer, Lothringer, Spreewälder, „wer kennt die Völker, zählt die Namen“, wer wollte hier erst anfangen, zu schildern: diese langschößigen weißen Röde, die kurzen dunklen Jacken, die thalerbesezten Westen, die Pluderhosen und Badenstrümpfe, die Hüte in allen nur denkbaren Abarten, die farbigen Brustlätze und schimmernden Schürzen, die goldgestickten Häubchen und biden Bernsteinketten, die spizigen Haarpfeile und silbernen Halschneide, die coquetten Mäſchen und klimpernden Ohrbommeln. Doch zwischen diese in allen Mundarten plauschenden, oft derb massiven, oft zierlich anmuthigen Bauern und Bäuerinnen schleichen sich andere seltsame Gestalten: hier ein hagerer, ergatterter Dorf-lehrer, dort ein haustrender, lockenummwallter Jude in grauem Raſtan, da ein biederer Förster, dann ein fideles cerevisgeschmückter Student mit mancher Terz und Quart im Geſicht, ein singender Urlauber und ein antidiablitischer Polkzist, ein braunwangiger Zigeuner und ein bunt angeſtrichener, in grellen Tricots ſteckender Clown, sein Kindlein im Arm und ihm zuweilen aus der stets bereiten Flasche die nährende Milch ein-schöpfend. Doch so fremdartig uns zuerst diese Figuren erscheinen, so bekannt kommen sie uns mehr und mehr vor; — wo haben wir sie denn gesehen, wo haben wir sie bereits begrüßt, woher rührt diese Vertrautheit mit ihnen, die uns zu ihnen hinzieht wie zu einem altbewährten Freunde, und dort nun in ihrer Mitte, von ihnen umdrängt, bestürmt, bejubelt, ein kleiner, älterer Herr mit geistvollen Gesichtszügen und freundlich blickenden Augen, der Vater ist es und um ihn herum seine Kinder, einst durch Farbe hervorgezaubert und nun in die Wirklichkeit übertragen: Ludwig Knans und die charakteristischen Typen seiner Gemälde.

Aber nicht nur in diesem kaum entwirrbaren Knäuel trafen wir auf sie, sie zogen theilweise auch einzeln an uns vorüber, dort auf der kleinen Bühne, deren Hintergrund ein schwäbisches Dorf vorstellte. Fiedler und Bauern traten auf, in sinnigen Versen denken sie des Meisters, der so oft unter ihnen weilt; einer zwar behauptet, sie hätten den „Professor“ nur berühmt gemacht, denn wenn sie nicht wären, hätte er ja auch nicht seine Dorfbilder schaffen können:

— — — Verrückt ist diese Welt,
Er malt uns ab und — er bekommt das Geld!

Doch ein Anderer widerspricht dem und Alle einigen sich schließlich in der dankbarsten Würdigung für den großen Meister:

Ja, Ludwig Knans, bei dieses Namens Ton
Denkt ihres Lieblingsjohnes die Nation!

In einzelnen lebenden Bildern erschienen die liebliche kleine Schwarzwälderin auf der Wiese, der Dorfsprinz, der Wildschütz, die Salomonische Weisheit, der strafende Schulmeister, die schüch-tern-holbe Gratulantin und endlich das große Gruppenbild Hoheit auf Reien.

Vorn an einer Ecke der Bühne saß neben Anton v. Werner der Gefeſerte, zu dessen sechzigstem Geburtstag der Berliner Künstler-Verein dieses intime Fest veranstaltet, und während die Bilder an ihm vorüberzogen, da mochte er auch wohl der jetzt im heraufschendenden Blüthenschmuck prangenden Taunusperle gedenken, in der sein Vaterhaus gestanden, aus dem er einst, vor langen Jahren, als sehrender, hoffender Jüngling in die weite Welt gewandert.

Nach den Bildern begann alsbald der Tanz, der die fesselndsten Scenen darbot — wann das Ende war? — In diesem Falle darf man nicht die Sterne fragen, sondern die anj-gehende Sonne!
P. L.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 14. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Fidelio“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Gartenfest.
Kochbrunnen und Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Sänger-Chor des „Wiesbadener Lehrer-Vereins“. Nachmittags 5 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in Sonnenberg.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koller'scher Stenographen-Verein. Beginn des neuen Lehr-Kurses.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Holz'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arendo“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung der Sanitäts-Colonne im „Rheinischer Hof“.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttriede.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 12. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nacht.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	737,8	733,9	731,5	734,4
Thermometer (Celsius)	17,1	26,1	24,5	23,0
Dampfspannung (Millimeter)	10,6	9,8	6,9	9,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	73	40	30	43
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	f. schwach.	mäßig.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Regentropfen. Abends Wetterleuchten am N.-Himmel.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Mai: Wolkig, vielfach heiter, zunehmende Temperatur, öfters auf-
 frischende Winde, keine oder geringe Niederschläge, früh vielfach Nebel.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Liqueuren im „Rheinischer
 Hof“. (S. Tagbl. 111).

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620 716* 740† 8* 850† 10*	536* 636* 725† 758† 817* 924
1054† 1141† 1211 1258* 2*	1016* 1056† 1122 1222* 19†
235† 350 410* 530† 6* 620 640†	126 147* 254† 317* 438† 528
719 740* 823† 9† 924* 1020*	546* 657* 730† 826* 848† 104*
11* (nur an Sonn- und Feiertagen).	1016† 1028 1145

* Nur bis Gafel. † Verbindung nach Eoden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 853* 1040 1057 108 230	633* 729* 915 1115 1158* 1232
414 510 75 827*	240 554 654* 739 845 931

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 69

Besische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 237 642	79 932 1252 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4, 9 1/4 (Salonboote „Gansa“, „Niedertal“ und „Lohengrin“) und 10 1/4 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Widel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 12. Mai.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.18—16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 169.5 b.
20 Franken in 1/2 . . . 16.18—16.22	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.90-95 b.
Dollars in Gold . . . 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.5-10 b.
Dufaten 9.50—9.54	London (Str. 1) M. 20.365 b.
Dufaten al marco . . . 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns . . . 20.28—20.33	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R. . . 2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95-90-95 b.
Ganzf. Scheideg. . . . 0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber 000.00—145.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.80 b.
Oesterr. Silber 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales . . . 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 172.25 b.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 3. Mai: Dem Lackirer Carl Emil Geher e. L., Helene Sophie.
 — 5. Mai: Dem Spenglergehülfen Philipp Lieber e. S., Philipp Friedrich Gottfried Emil. — Ein unehel. S., Carl. — 6. Mai: Dem Lackirer-gehülfen Anton Kliez e. L., Antonie Caroline Dina. — 7. Mai: Dem Kaufmann Joseph Ullmann e. L., Mathilde Erna. — 8. Mai: Dem Tagelöhner Philipp Grund e. L., Marie Caroline Philippine. — 10. Mai: Dem Maurer Louis Ferdinand Dormann e. S., Willy Ferdinand Philipp.

Aufgeboren: Bahnwärter Johannes Jintel aus Hofheim, Kreis Höchst, wohnh. zu Hofheim, und Ida Dorothea Amendt aus Wertheim im Königreich Bayern, wohnh. zu Hofheim. — Maurergehülfe Franz Benth aus Braunheim, Landkreis Frankfurt, wohnh. hier, und Lina Louise Wilhelmine Penier aus Neunfirchen, Kreis Weckerburg, wohnh. hier. — Tapezierergehülfe Wilhelm Christian Heinrich Friedrich Carl Baujuch von hier, wohnh. hier, und Caroline, geb. Dillbäcker, aus Beyer im Oberlahnkreis, Wittwe des Herrnschneidergehülfen Heinrich Adam Nickel, wohnh. hier. — Steindruckergehülfe Max Ludwig Weil aus Hofheim, Kreis Höchst, wohnh. hier, und Barbara, geb. Kaiser, von hier, Wittve des Kellers Simon Joseph Brönnler, wohnh. hier. — Schuhmann Franz Erich aus Erlangen im Königreich Bayern, wohnh. hier, und Marie Margarethe Schott aus Messel, Kreis Darmstadt, wohnh. hier, vorher zu Mainz wohnh. — Schuhmachergehülfe Christian Heinrich Wilhelm Adolf Wagner aus Vergnassau-Scheuern im Unterlahnkreis, wohnh. hier, und Elisabeth Schärer aus Niederneifen im Unterlahnkreis, wohnh. hier. — Buchhändler Louis Gustav Theodor Stark aus Idstein, wohnh. hier, und Sophie Friederike Schlink von hier, wohnh. hier.

Verheiratet: 10. Mai: Verwitw. Schuhmacher Konrad Börner aus Markuhl im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. hier, und Dorothea Wilhelmine Schwanz aus Kreuzburg im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, bisher hier wohnh. — Gärtnergehülfe Philipp Müller aus Egelsbach im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier, und Marie Louise Hermine Caspari aus Bockenhäusen im Untertannuskreis, bisher hier wohnh. — Schuhmacher Ernst Liebermann aus Dichtenthal im Großherzogthum Baden, wohnh. hier, und Henriette Katharine Wöls aus Hasselbach im Oberlahnkreis, bisher hier wohnh. — Wachtmeister der 5. fahrenden Batterie Nassauischen Feldartillerie-Regiments No. 27 Friedrich Karl Mook aus Burbach, Kreis Siegen, wohnh. hier, und Martha Anna Maria Schläger aus Rostock im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, bisher zu Siegen wohnh. — Aufseher Heinrich Jacob Groy von hier, wohnh. hier, und Karoline Elisabeth Margarethe Roth von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 10. Mai: Marie Therese, geb. Christ, Ehefrau des Stadtpost-Briefträgers Albert Kahlens, 33 J. 1 M. 17 L. — Friederike, geb. Zimmermann, Ehefrau des Königl. Majors a. D. Hermann Henric, 35 J. 4 M. 25 L. — 11. Mai: Verlagsbuchhändler Heinrich Julius Niedner 70 J. 6 M. 3 J.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
 in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (35. Fortsetzung.)
 in der 2. Beilage: **Der Untergang der „Quetta“.** (Schluß.)
 in der 3. Beilage: **Das Ludwig Ruau-Fest in Berlin.**
 in der Textbeilage: **Beethoven-Fest,** veranstaltet vom Verein „Beethoven-Haus“ in Bonn. Von Arthur Smolian.

Locales und Provinzielles.

— **Zurhaus.** Das heutige erste diesjährige große Gartenfest wird den Reigen dieser Saison-Veranstaltungen in glänzender Weise eröffnen. Eine besondere Anziehungskraft dürfte das abendliche, aus 25 Nummern bestehende große Feuerwerk ausüben. Hoffentlich ist die Witterung der Veranstaltung günstig.

— **Schloßfreizeits-Loterie.** In die Gesellschaftsspiele der Herren Fischer & Co., Lotterie- und Bankgeschäft hier, fielen in der 3. Klasse Serie I, 100 Loose, 5000 Mk. auf Nr. 108789; Serie IV, 50 Loose, 2000 Mk. auf Nr. 117360; Serie VI, 50 Loose, 10,000 Mk. auf Nr. 144030. Außerdem fielen auf Einzel-Loose 10,000 Mk. auf 117366 und 1000 Mk. auf 142190.

— **Der Wiesbadener Innungs-Ausschuß** hielt am Montag im Saale des Herrn Caesar seine erste gut besuchte General-Verammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Hof-Schornsteinfegermeister A. Meier, den Jahresbericht erstattete. Der Innungs-Ausschuß hat sich im Jahre 1888 gegründet und am 15. März 1889 constituirt. Auf dem Handwerker-Tag in München hat Herr Tapezirer Chr. Feiz als Delegirter die Innungen vertreten. Zur Bildung des Ausschusses sind zehn Innungen zumangetreten und zwar die Klüfer-, Schneider-, Schuhmacher-, Wagner-, Schreiner-, Tapezirer-, Friseur- und Perrückenmacher-, Schornsteinfeger- und Dachdecker-Innung. Die Geschäfte wurden in sieben Vorstand- und vier Ausschuß-Sitzungen erledigt, welche vorzugsweise das Lehrlings-, Gesellen- und Herbergs-Wesen zum Gegenstand hatten, insbesondere wurden Commissionen gewählt, welche den Besuch der Gewerbe-schule kontrolliren und mit dem Vorstand des „Gewerbe-Vereins“ Fühlung behalten sollten. Ganz besonders wurde darauf hingewiesen, daß die Innungen resp. der Ausschuß die Betreibungen des Gewerbevereins zu den übrigen machen sollten. Die Verdienste des Herrn Chr. Gaab um das Gewerbe-schulwesen wurden rühmend hervorgehoben. Bezüglich des Gesellenwesens wurde öfter darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Innungen allein in der Lage seien, hierin wieder Ordnung zu schaffen. Ueber das Herbergs-Wesen haben ebenfalls Besprechungen stattgefunden und hat der Ausschuß diese Frage noch zur weiteren Prüfung den Innungen überlassen. Die Herberge zur Heimath an der Platterstraße ist vorläufig als die beste anerkannt worden. Als empfehlenswerth und die Collegialität hebend wurde es bezeichnet, daß die Meister auch ihre Versammlungen zc. dort abhielten. Wenn erst die Innungen selbst sich befähigt und die noch fernstehenden Handwerker weitere Innungen gegründet haben, wird es sich der Innungs-Ausschuß zur Aufgabe stellen, ein eigenes Heim zu gründen. Nachdem sich zu Anfang d. J. auch die Messer-Innung dem Ausschusse anschloß, besteht der Innungs-Ausschuß aus 11 Innungen mit mehreren Hundert Mitgliedern. Der Bericht hat die sicheren Hoffnungen, daß die dem Ausschuß jetzt noch fernstehenden Gewerbe sich baldigst anschließen werden. Wer heutzutage nicht blind sein wolle, der werde es begreifen, daß sich alle Meister zusammenscharen müßten, um verderblichen Ideen zu steuern, welche nur zum Ruin der ganzen Menschheit führen könnten. Der Bericht hebt noch hervor, daß der Tapezirer-Innung die Rechte aus § 100s der Gewerbeordnung verliehen worden seien. Mit allen Kräften müsse dahin gewirkt werden, daß der Befähigungs-Nachweis Gesetz werde. Zum Schluß betont der Bericht, die Einföhrung von Innungen bedeute nichts weiter, als Ordnung im Handwerk zu schaffen. Daß die so nothwendige Verbesserung der Lage dem Einzelnen nicht möglich, habe man schon längst erkannt und sich deshalb zu gemeinsamem Streben vereinigt. Der umfängliche Jahresbericht des Herrn Meier wurde von der Versammlung mit großem Beifall entgegengenommen. Herr Tapezirer Fr. Berger giebt dem Danke gegen Herrn Meier für die ausführliche Berichterstattung in einem lebhaft erwiderten dreifachen Hoch Ausdruck. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung: Innungs-Ausschuß-Angelegenheiten, machte der Herr Vorsitzende einige Mittheilungen über die Geschäfte des Central-Innungs-Ausschusses. In dessen Generalversammlung, welche Anfangs Juni in Berlin stattfand, wird Herr Meier den hiesigen Ausschuß vertreten. Herr Messermeister Emil Hees richtete an Alle die ernste Mahnung, das fern zu

halten, was auf die alte Zunft zurückführen könnte, namentlich Vereinbarungen über Preise und Arbeitslieferungen, da gerade diese, wie die Erfahrung gelehrt, den raschen Verfall der Innungen herbeiführten. In erster Linie sei der Zweck der Innungen ein idealer, das Lehrlingswesen zu verbessern und die geistige Bildung des Handwerkers, welche demselben so oft abgesprochen würde, zu vermehren. In der nachfolgenden lebhaften Debatte wurden namentlich von den Herren Meier, Berger, Schreinermeister H. Schneider und Klüfer Ries die Segnungen der Gewerbe-schule hervorgehoben und aufgefordert, die Betreibungen des Gewerbevereins recht eifrig zu unterstützen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß der Herr Vorsitzende um 11 Uhr die erste Generalversammlung.

— **Eine seltene und anseherndlich prächtige Naturerscheinung** wurde am Montag Abend gegen 9 Uhr bemerkt. Einer unserer Leser schreibt uns darüber: Gegen 9 Uhr schien es, vom Neuen Friedhof aus betrachtet, als ob die sämtlichen Gebäude des Jagdschlösses Blatte in hellen Flammen stünden. Das vermeintliche Feuer nahm jedoch solche Ausdehnung an, daß es sich bis auf ca. 1 Kilometer östlich und 2 Kilometer westlich ausdehnte. Es war dieses ein Feuermeer über das hinaus der dunkelschwarze Berggücken des Taunus herborragte. Da ich glaubte, es sei ein bedeutender Waldbrand, ging ich, meine Frau und Tochter, von meiner Wohnung nach dem höher gelegenen Kackel, und noch ehe wir aus den Fischen heranstamen, schien es, als liehe der Friedhof selbst in Feuer. Jedes Monument schien von einer Flamme beleuchtet zu sein. Nachdem wir auf der Höhe angekommen waren, sahen wir eine schwarze Gewitterwolke sich diesem Feuer nähern und gleichzeitig sich senken, wodurch das vermeintliche Feuer sich verkleinerte. Auf einmal folgten nacheinander ca. 30 Blitze, längs der ganzen Ausdehnung der Erscheinung; ca. 5 Minuten darnach war Alles verschwunden. Es war ein erhebender Anblick und deute ich mir das als eine Nordlicht-Erscheinung, die gleichzeitig mit bedeutenden elektrischen Entladungen unserer Gegend in Verbindung trat und darum so intensiv wirkte.

— **Freunde einer prächtigen Waldwanderung** am Himmelfahrtstag möchten wir auf den schön gelegenen „Rumpelstetter“ aufmerksam machen. Ein hübscher Weg dahin ist der über die „Fasanerie“ und „Chausseehaus“. Der Rückweg ist noch interessanter, wenn man von „Station Chausseehaus“ (Bequeiser) durch das „Weilburgerthal“ und den „Welschen Haag“ nach Dogheim geht. Die letztere Partheie ist wunderschön und noch wenig bekannt. Wir bemerken noch, daß auf dem „Rumpelstetter“ für diesen Tag für gute Bewirthung gesorgt ist.

— **Für Biertrinker** (und wer zählt in Deutschland nicht in diesem oder jenem Sinne zu dieser Menschenklasse) hat ein hiesiger Bürger eine vortreffliche Erfindung gemacht, nämlich mit den, in den nächsten Tagen von der Firma Ph. Chr. Maxaner hier in den Handel gebrachten „Bierseidel mit selbstthätigem Deckel“, Patent Maxaner, D. R.-P. Nr. 48484. Der metallene, am Glas befindliche Hentel des Glases bewegt sich leicht in einigen Gelenken. Faßt man den Hentel und hebt das Glas, so öffnet sich der Deckel von selbst, setzt man das Glas wieder, so schließt er sich. Die Mechanik ist so einfach als möglich und das Gt des Columbus hat in diesem neuen, recht eleganten Patent-Hentelglas, das wohl auch bald ähnlich eingerichtete Krüge zu Gefährten erhält, wieder einmal einen Concurrenten erhalten. Zweifelsohne wird sich das „Bierseidel mit dem selbstthätigen Deckel“ bald die Welt erobern, denn nichts liebt die Menschheit so sehr, als wenn sie ohne Umständlichkeit zum Genuß eines gegen Staub und sonstige Unreinlichkeit geschützten Labetrunkes gelangen kann.

* **Postalisches.** Im Verkehr mit dem deutschen Postamt in Konstantinopel können vom 15. Mai d. J. ab Gelder bis zum Reichthetrag von 800 Mark im Wege des Postauftrages unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bedingungen eingezogen werden.

— **Aleine Notizen.** Die Gattin des Majors a. D. Henrici, deren Tod wir meldeten, hat sich im Kindbettfieber aus dem Fenster gestürzt. Die gerichtliche Inaugenscheinahme hat den wahren Sachverhalt klargestellt. — Die blutige Schlägerei, über welche gestern berichtet wurde, spielte sich, wie hiermit in Ergänzung dieser Notiz bemerkt sei, in der W.ichen Wirthschaft, Römerberg 23, ab.

— **Gestirnwchsel.** Bei der theilungshalber, zum dritten und letzten Male vorgenommenen Vertheigerung des den Erben der verstorbenen Ludwig Staud Eheleute gehörenden, in der Feldflur „Hinter Leberhoben“ 2r Gewann gelegenen, feldgerichtlich zu 520 Mk. abgeschätzten Ackers von 8 Ar 68,25 Quadratmeter blieben mit 1425 Mk. die Herren Jakob Rauheim und Adolf Maas Letztbietende. — Herr Privatmann Friedr. Bergmann hat sein Haus Luisenstraße 5 für 135,000 Mk. an Herrn Kohlenhändler J. L. Krug verkauft. — Herr Privatier Ernst Baumgärtner verkaufte sein Haus Moritzstraße 50 für 145,000 Mk. an Herrn Wagensfabrikanten Philipp Brand hier. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch das Immobilien-Geschäft von Jacob Schindl, Adlerstraße 63.

* **Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Victoria“ veranstaltet am Himmelfahrtstage von Abends 7 Uhr ab auf der „Adolfshöhe“ eine gemüthliche Zusammenkunft mit Damen. Für Unterhaltung durch humoristische Vorträge und Tanz ist bestens gesorgt, so daß den Theilnehmern

einige vergnügte Stunden in Aussicht stehen. — Am Himmelfahrtstage veranstaltet die „Turn-Gesellschaft“ einen Turngang durch den Wald; durch das Dambachthal, das Bahnholz, der Sichterhöhe und das Goldsteinthal geht es nach dem Kellerskopf. Der Abmarsch ist auf Morgens 5 Uhr festgesetzt und erfolgt von der Gasse der Lammus- und Geisbergstraße aus. Die herrliche Wanderung stellt eine zahlreiche Beilegung in Aussicht. Die Gesangs-Niége, welche in corpore Theil nimmt, wird durch einige Vorträge erfreuen. Auch Nichtmitglieder sind zu dem genussreichen und wenig anstrengenden Morgen-Spaziergange freundlich eingeladen. — Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltet morgen Donnerstag (Himmelfahrtstag) bei günstiger Witterung auf dem „Speierskopf“ ihr erstes Waldfest. Dasselbe verspricht sich sehr schön zu gestalten, denn erstens wird es an genügender Unterhaltung nicht mangeln und zweitens ist auch für den Durst hinreichend gesorgt. Das Waldfest beginnt Nachmittags von 8 Uhr ab und werden Concertstücke, Gesangsvorträge, Volksbelustigungen aller Art (Leitere mit Preisvertheilung) mit einander abwechseln. Die Restauration ist Morgens von 4 Uhr an geöffnet und findet dabei schon Concert statt. — Der „Ritter-Verein“ unternimmt, günstige Witterung vorausgesetzt, am Himmelfahrtstage Morgens einen Waldspaziergang. Die Teilnehmer an demselben versammeln sich bis halb 6 Uhr an der Gasse der Lammus- und Geisbergstraße, von wo aus die Tour ihren Anfang nimmt. — Der „Männer-Turnverein“ führt am Himmelfahrtstage einen Morgen-spaziergang über die Wälder nach dem Aliestein aus. Weggang um 6 Uhr früh von der Turnhalle, Blatterstraße 16. — Die Gesellschaft „Sternitas“ unternimmt am Himmelfahrtstage, Morgens, günstige Witterung vorausgesetzt, einen größeren Waldspaziergang. Gemeinschaftlicher Abmarsch präcis 4 Uhr vom Kochbrunnen aus.

Wexen, 12. Mai. Heute Mittag entstand in den Nebengebäuden auf der Renkühle hier Feuer. Dasselbe fand in Stroh und trockenem Holz so reichliche Nahrung, daß in kurzer Zeit Remise, Stall, Wohnhaus und Mühle niedergebrannt waren. Die meisten Möbel wurden jedoch noch gerettet. Die Scheuer wurde gänzlich, das Dachhaus theilweise erhalten. Ueber die Ursache des Feuers ist nichts bekannt. Der Eigenthümer soll niedrig versichert sein und wird einen namhaften Schaden zu erleiden haben. Derselbe war mit seiner Familie kaum von den Feuerschicksalen zu Weidenstadt zurückgekehrt, als während des Mittagessens das Feuer entstand.

Idstein, 18. Mai. Der Rächter des Hofes Georgenthal, Herr Oberst-Lieutenant a. D. von Dewitz, macht bekannt: „Es sind diesen Winter wiederholt junge Obstbäume durch Passanten in Hof Georgenthal vernichtet worden, zuletzt Donnerstag oder Freitag, den 9. Mai, 21 Stück. Wer den Thäter der Art zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält 200 M. Belohnung. Der Durchgang durch den Hof und über die Felder wird hierdurch wiederum für Jedermann verboten.“

Langenschwalbach, 12. Mai. Am Samstag gegen 6 Uhr Abends traf Herr Bischof Klein hier ein und wurde, da er sich jeden Empfang verbeten hatte, an der Kirche durch Herrn Dekan Knapp begrüßt. Um 8 Uhr brachten die Firmlinge dem Herrn Bischof einen Fackelzug, der „Kirchen-Chor“ sang einige Lieder und die Kapelle concertirte. Der Herr Bischof dankte in einer längeren Ansprache. Gestern Früh spendete der Herr Bischof hier die Firmung und Nachmittags in Gladbach. Heute Vormittag erfolgte die Abreise. Die Häuser waren reich mit Kränzen geschmückt und besaß; die Kirche schön verziert und ebenso das Schweisternhaus, wo der Herr Bischof nach dem Hochamte einen Besuch abstattete. (Schw. Ztg.)

Springen, 12. Mai. Gestern starb unser Bürgermeister Conrad Schneider nach kurzem Kranken im Alter von 80 Jahren.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Als am Sonntag Nachmittag zwei Wagen der elektrischen Bahn den Deutschherrental passirten, fuhr plötzlich, so berichtet der „Fr. G.-M.“ ein 9 Jahre alter Knabe mit einem Kinderwagen vom Trottoir über das Bahngleise. Dem Wagenführer der elektrischen Bahn gelang es noch, durch schnelles Bremsen die Wagen zum Stehen zu bringen, konnte aber nicht mehr verhindern, daß der Kinderwagen erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Das darin befindliche Kind fiel auf das Pflaster und zog sich eine Wunde am Kopfe zu. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück passirt ist.

Vom Westerwald, 12. Mai. Die Aussichten für eine umfangreichere Verwendung der Westerwälder Braunkohlen sind gegenwärtig recht günstig. Seit dem Strike in den Steinkohlen-Revieren hat die Nachfrage nach den Braunkohlen stets zugenommen. Neuerdings sollen nach dem „Nass. B.“ auch von den Eisenbahn-Verwaltungen Anfragen bei den Braunkohlen-Gruben-Verwaltungen des Westerwaldes über große Lieferungen gerichtet worden sein. Da aber der Betrieb noch nicht in so umfangreicher Weise eingerichtet ist, konnte dem Ansuchen jetzt noch nicht entsprochen werden. Jedenfalls wird man für die Zukunft den Betrieb erweitern. Wie verlautet, will die Grube „Gute Hoffnung“ bei Westerburg in nächster Zeit einen Schienenstrang nach der Westerwaldbahn anlegen lassen. Bis jetzt wurden die Braunkohlen per Kasse an die Bahn gebracht.

Beethoven - Feier,

veranstaltet vom Verein „Beethoven-Haus“ in Bonn.
(Original-Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

I.

Im Jahre 1885 erscholl zum ersten Male der Ruf nach einem Monument, welches die Deutschen ihrem größten Tondichter — ihrem Beethoven — in seiner Vaterstadt Bonn setzen sollten. Einige Verehrer

des Meisters traten zusammen, planten und berietben, eröffneten eine Subscription und wandten sich solcher Weise um Beiträge an das deutsche Volk. Die erhofften Beiträge liefen jedoch so spärlich ein, daß Schumann berechtigt war, in zorniger Entrüstung den Erfolg dieses Unternehmens zu verfluchen, indem er schrieb: „Das Mausoleum zukünftigen Andenkens steht leibhaftig vor mir — ein leidlich hoher Quader, eine Pyra darauf mit Geburts- und Sterbjahr, darüber der Himmel und daneben einige Säulen.“ Also kläglich stand es um die Ausführung des von Wenigen enthusiastisch erfassten Planes, als Franz Liszt 1889 von Bissis aus dem Bonner Comité das Anerbieten machte, die bisher angefallenen Beiträge um einen wesentlichen Betrag — mehr als ein Fünftel der Kosten des Denkmals — aus eigenen Mitteln zu ergänzen, falls ihm die Wahl des mit der Denkmals-Ausführung zu betrauenden Künstlers überlassen würde. Da dieser Künstler der Italiener Bartolini sein sollte, erhob sich seitens der deutschen Bildhauer ein Schrei der Entrüstung, welcher es dem Bonner Comité unmöglich machte, auf den Wunsch des großmüthigen Interpreten Beethovens einzugehen. Zudem hatte von Beginn der Subscription die Absicht bestanden, einen Conkurs unter den deutschen Bildnern zu eröffnen und diesem Plane hatte auch König Friedrich Wilhelm IV. zugestimmt. Liszt wurde von alledem benachrichtigt, trat von seinem Wunsche zurück und sprachte nun als Ausdruck seiner unbegrenzten Verehrung für den Genius Beethoven 10,000 Francs zur Herstellung des Monumentes. Im Herbst 1840 erfolgte dann ein Aufruf an die Künstler um Einbringung von Denkmals-Entwürfen und Modellen, dem alleseitig Folge geleistet wurde. Ernst Haehnel in Dresden trug den Sieg davon und der Guß seines schönen Werkes wurde dem Nürnberger Erzgießer Daniel Burgschmiet übergeben.

Im August 1845 war das Denkmal fertig geworden und die Enthüllung desselben sollte mit einem dreitägigen Musikfeste gefeiert werden, auch sollten Einladungen zu diesen Festlichkeiten an Tonkünstler und Verehrer des Meisters nach allen Ländern hin ergehen. Den Inaugurationschor componirte der Bonner Universitäts-Musik-Director Dr. Wredenstein, die Fest-Cantate Liszt, welcher seiner Composition das herrliche Andante con sabbato aus Beethoven's Trio op. 97 zu Grunde legte, und im Uebrigen wurden nur Werke des zu feiernden Meisters und — wenn Verloos Nicht hat — je eine Composition von Beber (Pianoforte-Concert) und von Mendelssohn (Concert-Arie) in's Programm aufgenommen. Von Beethoven waren gewählt worden: die neunte Symphonie, die Missa solomnius, die C-dur-Messe, Scenen aus „Christus am Oelberg“, die C-moll-Symphonie, die Overtüren zu „Coriolan“ und zu „Egmont“, das Finale aus „Fidelio“, das Clavier-Concert in Es-dur, „Abelaide“ und ein Streich-Quartett.

In die Leitung der Concerte hatten sich Louis Spohr und Franz Liszt zu theilen und Letzterer spielte zudem selbst das Es-dur-Concert und begleitete die „Abelaide“. Schon bei den Proben erwiesen sich die Bonner Concerträume als zu kleine, und so wurde auf Liszt's Drängen und nachdem er versprochen hatte, für ein durch diesen Bau eventuell entstehendes Deficit aufzukommen, in elf Tagen eine eigene Beethoven-Festhalle erbaut. Zu den Festtagen kamen der König, die Königin und der Prinz von Preußen, die Königin Victoria von England, sowie deren Prinzgemahl Albert, um welche sich eine stattliche Schaar von Künstlern aus Deutschland, Frankreich, England, Belgien und den Niederlanden versammelte. Die ganze Stadt Bonn hatte sich festlich geschmückt, und mit Ausnahme kleiner Ungeschicklichkeiten, welche sich in manchen Arrangements bemerkbar gemacht hatten, verlief das Fest glänzend und würdig und hinterließ kommenden Geschlechtern das würdevolle Beethoven-Denkmal und das Gedenden an den seltenen Künstler-Gebilmth Franz Liszt's.

Fünfundzwanzig Jahre später feierte die ganze musikalische Welt den hundertjährigen Geburtstag Beethovens und auch bei dieser Gelegenheit blieb Bonn nicht zurück. In den Tagen vom 20. bis 23. August 1871 waren gewaltige Chor- und Orchestermassen angeboten worden und zahlreiche, wahrhaft begeisterte Hörer lauschten einer wirklich würdigen Gedenkfeier des großen Tondichters. Nun, abermals zwanzig Jahre später werden wir wieder nach Bonn entboten, und wieder gilt es eine Beethoven-Feier, und wieder soll der Geist dieses Gewaltigen in beredten Tönen zu Geist und Herzen seiner Getreuen sprechen. — Im Frühjahr 1880 hat eine Vereinigung kunstsinziger Bonner Bürger unter dem Ehrenvorsitz Joseph Joachim's das Geburtshaus Beethoven's erworben und den Verein „Beethoven-Haus“ begründet, welcher die Mittel zur Inhabhaltung des Hauses, sowie zur Ausrästung desselben zu einem wirklichen Beethoven-Museum beschaffen soll. Im Laufe der Zeit soll das Haus mit Allem, was der Meister selbst geschaffen und was die Künste ihm zu Ehren herbeigebracht haben, ausgestattet und so eingerichtet werden, daß es in jedem Besuche eine ernste, weihenolle Stimmung und edle Gefühle zu erwecken und das Andenken an den erhabenen Meister zu beleben vermöchte. An der Spitze des Vereins steht Dr. Joseph Joachim als Ehrenpräsident und ein Vorstand, der sich aus 12 in Bonn anässigen Herren gebildet hat. Als außerordentliche Ehren-Mitglieder kann der junge Verein den Fürsten Bismarck und den Generalfeldmarschall Graf Moltke auführen, denen sich 35 hervorragende Vertreter der Wissenschaften und Künste als Ehren-Mitglieder anreihen.

Um nun die Mittel des Vereins zu mehren, wurde für die Tage vom 11. bis zum 15. Mai dieses Jahres eine Feier beschloffen, welche in Form einer Ausstellung von Manuscripten, Bildern, Wästen und Reliquien Beethoven's ein Bild des zukünftigen Museums geben und gleichzeitig durch einen Vortritt von fünf Aufführungen Beethoven'scher Kammermusikwerke einen speciellen Zweck seines künstlerischen Schaffens und in einem Umfange zum Bewußtsein führen soll, wie dies bisher noch nirgendwo versucht worden ist. Fünfundzwanzig unserer namhaftesten deutschen Künstler sagten begeistert ihre Zustimmung zu, und das in so hochherziger Weise, daß die Gesamterträge dieser Feier für die Zwecke des Vereins „Beethoven-Haus“ werden Verwendung finden können. Soweit die Vor-

geschichts der Donner Beethoven's und nun zu den augenblicklichen Festtagen.

Nach einer Ruhe und Gemüthsruhe, die ich den grünen Geländen des Rheines am 1. d. M. in einem kleinen Gasthause am Sonntag Nachmittag glücklich in Bonn an, dessen freundliche Häuser mich in den ersten Tagen prangten. Zunächst nahm ich das ausführliche Programm, die Festarten und eine kurz aber sehr verständlich verfaßte Beschreibung der Empfang und wanderte dann zum Denkmal des großen Gelehrten, der uns eine ganz neue und unendlich reiche Welt in seinen Gesängen hat. Das erste Standbild war von dem Stande der Jahrezeit gereinigt worden und Vorbeerbäume und Palmen umstanden dasselbe. Dürer und prägend blickte das Antlitz des Gemalten und Einfaßen hinaus in die Welt, die sich nun wieder einmal anzuheben, seinen: "Seid umschlungen Millionen", den verkündnisvollen Gegenstand darzubringen. Allgubald mußte ich von dieser geweihten Stätte eilen, da für 8 Uhr die erste Aufführung in der "Beethoven-Halle" anberaumt war. Bald befand ich mich in dem einfachen aber freundlichen, geräumigen und höchst artistischen Räume, den man durch eine von Vorbeerbäumen umringte Colossalbüste Beethovens trefflich geschmückt hatte. Jeder Platz des sehr geräumigen Parterre's, sowie alle Gallerien waren besetzt, und unter der dichten Zuschauermenge gemährte ich viele bekannte Köpfe. So sah ich in meiner Nähe den Münchener Intendanten Freiherrn von Berfall, Hofcapellmeister Dr. Müller von Köln, Capellmeister Reinecke von Leipzig, den Dirigenten der Frankfurter Minneconcerte Herrn Müller und Maslowitz von Coblenz, der jetzt an Bruck's Stelle nach Breslau berufen ist. Eine weitere Umschau konnte ich nicht halten, denn schon betrat Joachim, de Alna, Wirth, Jensen und Hausmann, mit rauschendem Jubel empfangen, das Podium und gleich darauf erklang das C-dur-Quintett op. 29 in einer Schönheit und Vollendung, die alle Anwesenden zu lautester Begeisterung entzückte. Ich bin heute nicht im Stande, auf Einzelheiten dieser Wiedergabe einzugehen, dazu bietet vielleicht ein abschließender Artikel nach Verlauf des Festes Gelegenheit, nur soviel für heute, daß mir eine bessere — ja schon eine der heftigen gleich vortreffliche Wiedergabe des Werkes und zumal des so schwierigen Schlusssatzes kaum denkbar erscheint. Auf das Quintett folgte die Sonate op. 96 in G-dur für Klavier und Violine, welche von den Herren Kraft und Heermann aus Frankfurt a. M. prächtig vorgetragen wurde, dann eine Pause von 25 Minuten, während welcher das Auditorium sich in den referierten Gartenräumen des neben der Beethovenhalle gelegenen Restaurants erging und Erfrischungen zu sich nahm, und schließlich bildeten das Es-dur-Quartett op. 74, vorgetragen von den Herren Perri, Holländer, Jensen und Schröder, und das große B-dur-Trio op. 97, gespielt von den Herren Barth, de Alna und Hausmann den Abschluß dieses ersten, wunderbaren Festabends. Auch die beiden letzten Nummern wurden in ungewöhnlicher Festheit und Schönheit zu Gehör gebracht und die Bogen der Begeisterung schwoilen immer mächtiger an. Bald nach 9 Uhr war das Concert zu Ende und der größte Theil der auswärtigen Gäste wanderte nach den Räumen der Les- und Erholungs-Gesellschaft, welche den Festbesuchern lebenswürdig zur Verfügung gestellt sind. Das Programm stellt für Montag, Dienstag und Mittwoch wieder Kammermusik-Aufführungen um 8 Uhr Abends in Aussicht, für den Donnerstag eine solche um 11 Uhr und Nachmittags 4 Uhr ein Festessen in Godesberg. Während der Stunden von 1 bis 4 Uhr stehen täglich Beethoven's Geburtshaus in der Bonngasse 10, sowie das Geburtszimmer dasselbst, und die einstweilen im Saale der Les- und Erholungs-Gesellschaft untergebrachte Sammlung von Handschriften, Bildern und Büsten der Beethoven durch die Festtheilnehmer frei. Ueber diese Stätten, sowie über die weiteren Aufführungen erhalten Sie demnächst einen weiteren Bericht. Arthur Smolian.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspieler. Zum Vortheil der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt: „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten von Otto Nicolai (Recitation von S. Proch). Nach einer langen Reihe von Jahren und nachdem man bereits den ganzen vorigen Winter vergeblich auf die Wiederaufführung des herrlichen Werkes gewartet hatte, ging endlich vorgelesen Nicolai's so überaus melodienreiche, mit Wisz und Humor überreich ausgestattete Oper wieder in Scene. Den „Sir John Falstaff“ spielte bei dieser Gelegenheit ein Gast, Herr Paul Greeff vom Stadttheater in Frankfurt a. M. Herr Greeff zeigte sich in dieser Vorstellung als ein ausgezeichnet geschulter Künstler, dem eine langkräftige Bassstimme von großer Schönheit zu Gebote steht, der überhaupt, soweit es diese Rolle anbetrifft, als dramatischer Sänger nichts schuldig blieb; das Trinklied zumal, mit welchem der zweite Act beginnt, sowie die große Scene zwischen Falstaff und Fluth waren gesunglich wie schauspielerisch ganz brillante Leistungen. In der ersten Scene zum Schlusse der Oper hätten wir in seiner Mimik, sowie in seinem Spiele etwas mehr Lebendigkeit gewünscht. Die übrigen Rollen waren von Mitgliedern unserer Oper, und zwar durchgängig recht gut, zum großen Theile sogar ausgezeichnet besetzt. Die Parthien des „Fenton“ (Herr Schmidt), „Junfer Spärlich“ (Herr Warbeck), „Dr. Cajus“ (Herr Rudolph) waren in denselben Händen wie früher geblieben. Neue Besetzungen dagegen hatten die Rollen des „Herrn Fluth“, der „Frau Fluth“, des „Herrn Reich“, der „Frau Reich“ und der „Jungfer Anna Reich“ erhalten. Als eine ganz ausgezeichnete Frau Fluth zeigte sich

Frl. Baumgartner; in geradezu überraschender Weise hat sie es verstanden, das Coquent-Schelmische dieses Frauencharacters wiederzugeben: Spiel und Gesang wetterferten nur so, um der reizenden Schöpfung Schaupere's-Nicolai's nach jeder Richtung hin gerecht zu werden; das Spiel der Künstlerin zeichnete sich durchgängig durch große Muth und Lebendigkeit aus, wozu sich der Umstand gesellte, daß sie gesunglich an diesem Abende vortrefflich disponirt war. Jedenfalls hat Frl. Baumgartner, welche wir gewohnt sind fast immer nur in hochdramatischen Rollen zu sehen, der Vielseitigkeit ihrer Talente durch diese Leistung auf einem ganz anderen Gebiete ein glänzendes Zeugniß ausgestellt. Ebenfalls sehr Lobenswerth, reizend im Spiele und amuthig im Gesange war Fräulein Pfeil als „Jungfer Anna Reich“; Frl. Pfeil haben wir seit lange nicht so schön singen hören. Frl. Busch in der Rolle der „Frau Reich“ war Anfangs etwas unsicher in musikalischer Hinsicht, verbesserte sich aber sichtlich im Laufe der Vorstellung; für die schauspielerische Darstellung dieser ihrer Individualität fremden Parthie sind wir der Anfängerin jedoch eine entschiedene Anerkennung schuldig. Herr Müller als „Fluth“ zeichnete sich vortrefflich ganz besonders durch seinen Gesang aus; die Stimme klang sehr schön und martig, auch vermühte man vollständig das leidige „Temoliren“, welches hin und wieder den Vortrag dieses Künstlers beeinträchtigt. Eine entschieden lobenswerthe Erwähnung verdient Herr Aglitz, welcher zum ersten Male die Rolle des „Herrn Reich“ sang. Durchaus angemessen waren die Herren Rudolph als „Dr. Cajus“ und Warbeck als „Junfer Spärlich“. Herr Schmidt, welcher den „Fenton“ wieder sehr charakteristisch spielte, wünschen wir nur einen anderen Tonansatz, sein Gesang würde dann eine ganz andere Wirkung erzielen, denn an Lebendigkeit und Temperament fehlt es ihm keineswegs. Die ganze Vorstellung bewies einmal wieder, daß unser Operpersonal gar nicht zu unterschätzende Kräfte besitzt, welche nur an der richtigen Stelle und in einsichtsvoller Weise ausgenutzt werden müssen. Da die Hauptdarsteller in musikalischer Hinsicht sich sämtlich als recht sicher erwiesen, die Mitwirkung des Chores auch zur lebendigen Darstellung der Oper das Ihrige beitrug, so nahm die Aufführung überhaupt einen recht flotten Verlauf, wir können sie als die beste der ganzen Saison bezeichnen; nur sollte sich das Orchester etwas mehr Reserve auferlegen, daselbe begleitete durchgängig zu stark. — Daß man jetzt erst, zu einer Zeit, in welcher der Aufenthalt in dem kleinen, schlecht ventilirten Hause zu einer Strafe wird, dem Publikum Novitäten und neu einstudirte Werke bietet, während den ganzen Winter über in dieser Hinsicht so gut wie nichts gesehen ist, kann als ein neuer Beweis angesehen werden, wie wenig unsere jetzige technische Leitung in richtiger Weise einzutheilen versteht. — Das leider nur schwach vertretene Publikum war den Darstellern gegenüber sehr dankbar und nahm das wunderschöne Werk mit großem Beifall auf. Hoffen wir daher, daß dasselbe nun endlich ständige Repertoirs-Oper bleiben möge.

Frankfurter Stadttheater. Es wird uns geschrieben: Der Sonntag brachte uns im Schauspiel einen bunten Abend. Er begann mit dem Einacter: „Die Hochzeitsreisenden“ von Emil Biragel. Er wurde schon vor Jahren hier aufgeführt; eine recht ansprechende Blanderei (aber auch nicht mehr). Die Aufführung war eine gute und die Mitwirkenden wurden zwei Mal gerufen. Der folgende Einacter „Compromittirt“ von A. Hill, der Verfasserin des beliebten, auch in Wiesbaden aufgeführten Schwantes „Diana“ erregte große Heiterkeit, wurde vorzüglich dargestellt und gefiel dem Publikum so gut, daß es die Mitwirkenden vier Mal herborrief. Schließlich verhalf das Theater dem Localschwank „Durch den kaufmännischen Verein“ von Ad. Stolze, dem erfolgreichen Verfasser von „Alt- und Neu-Frankfurt“, zu neuen Lorbeeren. Auch hier wurden die Mitwirkenden zwei Mal gerufen. A. Hill's Einacter führt einen frisch baronisirten Progen vor, der auf seinen neuen Titel außerordentlich stolz ist, mit den Fremdwörtern im Kampfe liegt und seine Tochter nicht einem Manne zur Frau geben will, der sie bloß schlechtweg glücklich, sondern an einen Grafen hängen will, der sie zur Gräfin macht. Professor Focht färbt seinen blonden Schnurrbart auf Wunsch des Mädchens, das er liebt, schwarz, und in einem traulichen tête-à-tête hinterläßt diese Fälschung auf Lippe und Wangen der jungen Dame so sichtbare Spuren, daß Fräulein Marie äußerst compromittirt erscheint und der Papa-Baron wohl oder übel seine Einwilligung zu dieser Verbindung ertheilen muß.

Frankfurter Stadttheater. Aus der Casse der Intendant wird uns geschrieben: Die berühmte Sängerin Frau Minnie Hauk, Königl. preussische Kammerjägerin, wird im Frankfurter Opernhause Freitag, den 16. d. M., in der Oper „Die Wiberpenktige“ von Götz auftreten und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die für die Künstlerin vom Componisten nachcomponirte große Arie singen. — Platzbestellungen werden von heute ab an der Cassé des Opernhause entgegenommen.

Schauspiel. Im Hamburger Stadttheater ging dieser Tage das von unserem Publikum leider abgelehnte Schauspiel Turgeniew's: „Natalie“ in der Uebersetzung und Bearbeitung von Eugen Ibsen in Scene. Das interessante Drama fand dort die wärmste Aufnahme.

*** Personalien.** *Abelina Patti* ist, wie die „N. Ztg.“ erfährt, am 3. Mai von ihrem erfolgreichen Zuge durch Amerika nach England zurückgekehrt. Sie landete in Liverpool und trat von da mittels Sonderzuges die Reise nach ihrer wälfischen Bestimmung an. In Brecon, der Endstation, wurde sie mit wahrhaft fürstlichen Ehren empfangen. Der Bürgermeister der Stadt überreichte der Primadonna eine Adresse, worin sie zu ihrer glücklichen Rückkehr beglückwünscht wird. Ein prachtvoller Strauß wurde ihr von einigen Damen überreicht. Der Bahnhof prangte im Flaggenschmuck und außerhalb desselben war ein Triumphbogen errichtet mit der Aufschrift: „Willkommen in der Heimath, Königin des Gesanges.“ — Man schreibt vom 10. ds., aus Amsterdam: Oestern starb hier im Alter von 80 Jahren Dr. G. F. Westermann, Director des hiesigen zoologischen Gartens, den er im Jahre 1838 begründet hatte.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Aus New-York kommt die Nachricht, daß die Behörden dem berühmten Wiener Capellmeister Strauß mitamt seiner Künstler-schaar das Lande von dort verdrängen werden. Man ist an maßgebender Stelle der Ansicht, Strauß und seine Musiker seien unter Contract reisende Arbeiter, welchen nach amerikanischem Gesetz die Ausübung ihres „Handwerks“ auf amerikanischem Boden nicht zu gestatten ist! — Wie gemeldet wird, soll das abgebrannte Deutsche Theater in Budapest mit einem Actiencapital von 500,000 Gulden wieder errichtet werden. Actionäre sollen ausschließlich Industrielle sein, die sich am Bau des Hauses betheiligen. Das Theater wird völlig in Eisen erbaut. — Aus Wien wird berichtet: Gräfin Vertha Strachwitz-Makart hat ein Schreiben an den Bürgermeister Dr. Prig gerichtet, in welchem sie ein bleibendes Andenken an ihren verstorbenen Gatten Hans Makart für das städtische Museum geschenktweise anbietet. Das Andenken besteht aus einer massiven Porzellanbüchse Makart's, seiner Palette, den Pinseln und seinem Malerischen. Der Bürgermeister hat Namens der Stadt Wien diese interessante Spende angenommen.

Zeitschriften-Übersicht.

Unter den Zeitschriften, welche uns, je nach ihrem Erscheinen, in längeren oder kürzeren Zeitabständen auf den Redactionstisch flattern, um ein empfehlendes Wort auf ihrer Reise in die große Welt des Lesepublikums mitzunehmen, lassen wir heute einmal den Musikalischen Wochenblatt besprechen. Die uns vorliegende Nummer 17 des „Musikalischen Wochenblatt“ bespricht die „Wagner-Frage in Italien“. Hingewiesen wird dabei auf die langsam, aber stetig anwachsende Popularität, welche das Wagner'sche Musik-Drama in Italien gewinnt, trotz der heftigen Opposition, welche Wagner's Werke hauptsächlich von der conservativen, zähe an der traditionellen italienischen Opernschablone festhaltenen Kritik erfahren mußten. Es wird hierbei besonders rühmend der ersten Aufführung des „Lohengrin“ in Bologna gedacht, welche die Folge hatte, daß Viele, welche in das Theater gegangen waren, mit der sicheren Aussicht auf ein gründliches Fiasco, dadurch entzweit wurden und zum Wagner'schen Lager übergingen. Diefelbe Nummer beginnt eine Biographie Wilhelm Fahn's, des jetzigen Hof-Operndirectors in Wien, welche dann in No. 18 ihren Schluß findet. Interessant ist diese kurze Biographie für das Wiesbadener Publikum deshalb, weil Fahn bekanntlich eine lange Reihe von Jahren an unserer Hofbühne eine außerordentlich erfolgreiche Thätigkeit entfaltet hat, wie noch in Aller Gedächtniß ist, welche Opern-Aufführungen unter Fahn's Leitung erlebt haben. Ausdrücklich wird auch in der Biographie auf dieses segensreiche Wirken hingewiesen. Die letztere Nummer enthält dann noch den Anfang eines streng sachmännlich gehaltenen Artikels über „Consonanz und Dissonanz in der Melodie und Consonanz und Dissonanz der Tempi“ von Emil Schülke. Kritiken, Correspondenzen und Concertumschau wie gewöhnlich. — Vom „Musikalischen Hausfreund“, Blätter für ausgewählte Salomunil. Verlag von G. A. Koch (J. Sengbusch) in Leipzig, liegt uns das achte Heft des dritten Bandes zur Erwähnung vor: In der That eine reichhaltige Sammlung von Liedern und Clavierstücken modernen Vorbüges; auch die Novellistik ist vertreten, ebenso wie der Briefkasten und die humoristische Mappe. Von gleichem Werthe sind die Compositionen in diesem Bande keineswegs, auch könnte in verschiedenen Clavierstücken der Clavierlag bequemer, handlicher sein. Im Allgemeinen dürfte den Liedern, von denen einige recht hübsche und ansprechende in der Sammlung vorhanden sind, der Vorzug gegeben werden. Hervorgehoben seien hier besonders „Der verlorene Schwimmer“ von Ab. Blumenreich, „Wie er heißt, wie er ist“ von Mich. Kügele, ferner ein frisches, lebendiges Lied von Otto Fuchs, „Kein schön're Zeit auf Erden ist“, und „Falsch aber süß“, ein eigenartiges Lied von Felix Schwarz Chevalier d'Albin. Von den Clavierstücken können „Charakter-Tanz“ von Eugen Gänel, „Air de ballet“ von B. Trauttenfels und „Lied ohne Worte“ von D. Wagner als die musikalisch werthvollsten bezeichnet werden. Ein Vorzug des „Musikalischen Hausfreundes“ scheidet uns darin zu liegen, daß derselbe junge talentirte Componisten berücksichtigt, und ihnen dadurch den Weg in die Öffentlichkeit bahnt. Schon deshalb kann das Unternehmen dem Publikum empfohlen werden. — Auch die Prüfung von Nr. 6 und 7 der für die Jugend berechneten „Musikalischen Jugendpost“ (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart) ergibt wieder ein ganz erfreuliches Resultat und bekämpft unsere früher schon ausgesprochene Meinung, daß durch die Lectüre dieses Blattes der musikalische Sinn der deutschen Jugend geweckt, gehärtet und schönen Zielen zugeführt wird. Der Text schlägt an alle Seiten des Herzens und Geistes und der Ernst findet ebenso seine Befriedigung wie der Humor. Diesmal sind es die bekannten und bewährten Jugendchriftsteller: G. Haas, F. Dier, Fr. Schanz, A. Nepler, H. Henn, C. Besqué, A. Nicolai, Th. Groß u. A., die sich mit prosaischen, poetischen und dramatischen Beiträgen betheiligen. Die musikalischen Beilagen bieten Clavierstücke, Lieder und Violinstücke mit Clavierbegleitung, und zwar von den Componisten G. M. v. Weber, C. Th. Schardt, Martini, Kvoß und W. Geiser. —

Von dem Gebiete der Musik zu dem des Humors ist ein nicht unpassender Ausfluß. „Wie kommt die Liebe und wie geht sie wieder?“ — ist die Preisfrage, welche das „Humoristische Deutschland“, Verlag von S. Fischer, in seinem Maihefte stellt. Dem fröhlichen Monat entsprechend, zeichnet sich das Heft durch Vielfältigkeit und Fülle seiner illustrierten und unillustrierten Beiträge aus. Josef Lewinsky legt die Erzählung charakteristischer und drolliger Jüge aus dem Leben berühmter Künstler: Johann Strauß, Theodor Reichmann, Friederike Bognár, Franz Abt, Adolf Klein, Ludwig Barnab, Franz v. Suppé, von welchen Anekdoten wir jüngst eine Probe brachten, fort. Germinie Billinger bringt eine reizende, von Kneiß stimmungsvoll illustrierte Novelle „Die Gewissenslast“, Ottomar Beta behandelt in „Nimmer realistisch“ eine interessante Tagesfrage, Julius Stettenheim schildert die Leiden eines Berliner Gastfreundes durch den „Logir-Beisug“ aus der Provinz, Albin Römer giebt in „Aus dem Schwindele eines Junggefellens“ eine feine psychologische Studie. G. Engelhart's „Leipzig'ger Sonnet“, Ernst Venbach's „Pimpelsteiner Fund“, M. Krämer's „Mopper auf Reisen“, Wasserzieher's „Arbeitsheilung“ sind theils harmlos drollige, theils scharf satirische, kürzere Beiträge. Eine preisgekrönte Anekdote, allerlei „Erlebtes und Gehörtes“, ein preisgekröntes und andere Räthsel beschließen das schön ausgestattete Heft. — Doch nun möge auch das Interesse der Damenwelt zu seinem Recht kommen. Das neueste, 16. Heft der reichhaltigen, von uns öfter empfohlenen „Wiener Mode“ bringt 114 Abbildungen für Mode, Handarbeit und literarische Beilage, zwei colorirte Modebilder, ein Schnittbogen, ferner: Jenny Nis-Neumann, „Pariser Modebericht“. — Marie Bergmann, „Wiener Handarbeit“ — „Blumen-Arrangement auf Hüten“. — L. Falb, „Das Frühlingslied“. — „Fürst D. Galzin, Die Bringen“. — Hugo Warmholz, „An den süßen Bassern von Wien.“ (Etwas aus dem Leben der türkischen Frau.) — Räthsel. — Correspondenz. — Novitäten vom Büchermarkt. — Miscellen. — Stückenzettel. — Große, von uns früher bereits erwähnte Preisauszeichnung für weibliche Handarbeiten mit 8 Goldpreisen und 100 Medaillen nebst Diplomen. Unsere vornehmste Neuheit ist derzeit die „Deutsche Rundschau.“ Herausgeber: Julius Rodenberg. Verleger: Gebrüder Paetel in Berlin. Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gelehrtesten Denker und Forscher hat die „Deutsche Rundschau“ durch die Muttergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbetreibungen erlangt. Nichts ist von dem Programm der „Deutschen Rundschau“ ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der geistigen Bewegung unserer Tage steht: in ihren Schöpfungen sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem novellistischen Theile bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre Epochen folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre literarischen Kritiken, von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient. Das soeben erschienene Maiheft bietet von neuem eine reiche Fülle der besten Unterhaltung und fesselndsten Anregung. Wir lassen in Nachstehendem den abwechslungsvollen Inhalt folgen: „Was Gottes Wille ist“. Schwäbische Dorfgeschichte von Ilse Franzen. — „Fürst Bismarck“. — „Homer's Ilias“. Von Herman Grimm. Zweiter und dritter Gesang. — „Joseph in Egypten“. Von Heinrich Brüggisch. — „Aus dem modernen Italien“. Von P. D. Fischer. — „Zeitgenössische Gedankenströmungen“. Von Lahn Wlennerhaffel I. — „Franz Dingelstedt“. Blätter aus seinem Nachlaß. Mit Randbemerkungen von Julius Rodenberg. VII. Der kosmopolitische Nachwächter und Geh. Rath (1841—1851). VI. Der Ausgang der Stuttgarter Zeit. — „Politische Rundschau“. — „Neue Actenstücke zur Revolutionsgeschichte“. — „Erinnerungen eines Schleswig-Holsteiners“. — „Literarische Notizen und literarische Neuigkeiten“. — Prachtige Holzschnitte bringt uns das neueste, 8. Heft der bekannten, vorzüglich ausgestatteten Zeitschrift: „Moderne Kunst“ (Berlin W. 57, Verlag von Mich. Bong), vor Allen eine dreit ausgeführte, wirkungsvolle Reproduktion des Bildes „Die Stammen des Serrail“ von dem Franzosen Paul Bouchard. Es ist eins der interessantesten Gemälde der modernen französischen Malerei, und es zeigt das Einbringen der ihrer Jungen beraubten gefühllosen Mutter des Sultan-Palastes in das Frauengemach desselben. Wir erblicken auf der einen Seite des Gemaches die entsetzten Favoritinnen des verstorbenen Sultans, den Henkerstreckten ausgeliefert, die der Nachfolger des Sultans gegen die wehrlosen Weiber aussetzt, auf der anderen Seite die mit Striden in den Händen erscheinenden Mordgefallen, in deren stumpfsinnigen Jügen keine Spur von Mürhung über den Jammer der unglücklichen Frauen zu sehen ist. Ein nicht minder interessantes, im Stoffe weniger rohes Bild, gleichfalls vorzüglich reproducirt, ist das andere Doppelblatt der Lieferung: „Bon soir, Messieurs“ von Arthur Kampf. Das Bild stellt die bekannte Scene aus dem Leben Friedrichs des Großen dar. Ferner sind zu erwähnen zwei Thierbilder von Raffai, interessante Genrebilder von Otto Wagner, Max Michael, Nathaniel Sichel, eine humoristische Scene von Adolf Oberländer, ein vorzügliches Porträt der Primaballerina Antoinetta de l'Era. Teglich bringt das Heft eine illustrierte Erzählung von A. v. Seydlitz: „Die Paletteuse“, eine Untersuchung über die Freilichtmalerei von Georg Buh, eine interessante, gleichfalls illustrierte Anekdote: „Paris im Frühling“, ferner Ausstellungsberichte, Kunstnotizen, Literatur und Humoristisches. Der Preis des vortheilhaft ausgestatteten Heftes beträgt 1 Mark. — Das kürzlich zur Ausgabe gelangte Heft 19 der illustrierten Familien-Zeitschrift „Universeum“ bietet wieder eine Fülle der interessantesten Lectüre. Wir nennen u. A. die Novelle „Astrid“ von Wilhelm Berger, „Nach dem Nordcap“ von Sophus Tromholt, „Ein zweifelhafter Theatergenuß“, Humoreske von Oscar Justinus, „Amerikanische Lebensbilder“ von A. Ludloff, „Ein Ayl für Schiffbrüchige“ von Helene Pichler, „Zimgerath“ von J. Ch. Wims (mit vielen Illustrationen).

solwie die Fortsetzung des Romans „Eine Versuchung“ von Sophie Jung-
haus und eine große Anzahl von interessanten kleineren Aufsätzen,
Sagen u. Die illustrierte Ausstattung des Festes ist, wie wir dies
von der vortrefflichen Beischrift nicht anders gewohnt sind, eine ebenso
künstlerisch vollendete, wie allgemein verständliche und anmutige. Der
Preis des Festes (50 Pfg.) ermöglicht einem Jeden die Anschaffung
deselben.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 12. Mai.

Erste Lesung des Nachtrags-Etats für Ostafrika. Staats-
Secretär Marschall: Der Grundgedanke des Vorgehens in Ostafrika sei
noch immer die Bekämpfung des ruchlosen Sklavenhandels, die Befreiung
der Eingeborenen, die Gewinnung des schwarzen Erdheils für das Christen-
thum, die Civilisation. Die bisherigen Erfolge sind befriedigend, wie die
wichtigsten Ereignisse, die Einrichtung Buschris, die Unterwerfung Bwana
Heris, bewiesen. Der Norden sei vollständig pacificirt. Die Bevölkerung
suche die Freundschaft der Deutschen. Gewerbe und Handel heben sich.
Die Ausfuhr betrage bereits eine Million. Im Süden ist die Pacificirung
günstig fortschreitend. In Emin Pascha, dem von anderer Seite viele
glänzende Anerbieten gemacht wurden, sei eine Autorität ersten Ranges ge-
wonnen. Die Gerichte, daß dieser einen über die deutsche Interessens-
sphäre hinausreichenden Kriegszug unternähme, seien phantastische Erin-
nerungen. Er solle nur innerhalb der Grenzen des deutschen Einflusses
freundschaftliche Beziehungen mit den Eingeborenen anknüpfen und die
Missionsstationen schützen. Nach wie vor werden wir Hand in Hand mit
England gehen; dieses theile diese Gesinnung. Die Differenzpunkte ent-
stehen allerdings durch die Nachbarhaft, die durch das beiderseitige Ent-
gegenkommen aber ausgeglichen werden. — Abg. Damberger: Die Frei-
stimmigen seien keine abgetragenen Feinde jeglicher Colonialpolitik, aber die
ostafrikanische Colonialpolitik sei ein Irrthum. Früher habe man für
Ostafrika im deutschen Volke Sympathie, weil man es als Auswanderungs-
gebiet betrachtet habe, aber selbst Colonie-Enthusiasten könnten dies nicht
mehr behaupten. Es handle sich höchstens um Handels- und Plantagen-
Colonien, und da sei die Prüfung berechtigt, ob sie wirtschaftlich
nützen. Das Mißverhältniß zwischen dem, was von den Steuerzahlern
geleistet und weiter verlangt werde, und dem, was für einige Plantagen-Ge-
sellschaften dabei herauskomme, sei zu groß. Deutschlands Ansehbarkeit
werde durch den Colonialbesitz zukünftig sicher vermehrt. Schon dreimal
in unserer kurzen Colonialpolitik haben in deren Folge auswärtige Con-
flikte gedroht. Diese wenigstens für später nicht zu unterschätzende
militärisch-politische Stellung sei der Hauptgrund, weshalb er und seine
Freunde Gegner des ostafrikanischen Unternehmens seien. Daß die Unter-
drückung des Sklavenhandels nur eine schöne Decoration sei, bestreite
ernsthaft Keiner mehr. Redner weist an früheren Regierungs-Vorlagen
nach, daß die jegliche Eroberungs-Politik niemals beabsichtigt war, Deutsch-
land sei in die Colonial-Politik hineingekommen, wie ein Spieler. Herr
Peters nahm auf dem berühmten Wege der Verträge ein großes Reich in
Besitz und wir haben nun die Aufgabe, es zu erobern. Durch Einmich-
gung des Sklavenhandels habe man das Centrum gewonnen, das nun
die Verantwortung für die jegliche Politik trage. Den Sklavenhandel zu
bekämpfen, ohne die Claverei abuschaffen, sei ein vergebliches Bemühen.
Fast 19 Millionen habe direct und indirect die ostafrikanische Gesell-
schaft schon verschlungen und wie sehe sie da? Gegen eine solche Wirth-
schafts-Politik werde er kämpfen, möge man ihn zehnmal einen Philister
nennen. Die Lage des neuen Reichskanzlers sei schwierig; er könne, selbst
wenn er Gegner der Colonial-Politik sei, sie nicht plötzlich abbrechen. Die
freisinnige Partei aber bleibe auf ihrem Standpunkt und würde ihn auch
nicht ändern, wenn sie die Mehrheit hätte. Die Regierung müsse einen
Weg finden, wie man sich mit Anstand, wenn auch mit Opfern, aus der
erodernden Colonialpolitik zurückfinde; dann würden die Freisinnigen mit-
helfen. — Reichskanzler Caprivi: In Allem, was bisher in der Colonial-
politik geschehen sei, habe sich die Regierung mit dem Reichstage in Ueber-
einstimmung gefunden. Er theile mit seinem Vorgänger die Meinung,
daß man die Colonialpolitik nur so lange treiben könne, als die Mehrheit
des Reichstages zustimme. Er habe nie zu den Freunden der Colonial-
politik gehört und ein Wechsel seiner Anschauungen sei nicht eingetreten.
Wir können aber ohne Verlust an Ehre und Geld jetzt nicht zurück, wir
müssen vorschreiten und können auf dem jetzigen Standpunkt auch nicht
stehen bleiben. Er freue sich, daß auch unter den Freisinnigen seiner die
Rolle Hannibal Fischer's in der Colonialpolitik übernehmen wolle, er
könne aber noch nicht sagen, wie viel notwendig sei, bis die Regierung
die Colonialpolitik der Ostafrikanischen Gesellschaft überlassen könne. Er
wiederhole, daß er kein Colonialschwärmer sei und auch jetzt noch mit
kaltem Blute Alles anschau. Er gehe nur so weit, als es die Interessen
Deutschlands fordern. Englands Beispiel, das die Staatsmittel schon
und die Colonialpolitik Privatgesellschaften überlasse, könne man noch
nicht folgen. Wir hoffen auch dahin zu kommen, daß das Reich kein
Geld mehr zuzuschießen braucht. Der Deutsche kauft ja lieber das
zweifelhafte Papier des zweifelhaftesten ausländischen Staates, als
daß er Geld in der Colonialpolitik anlegt. Die Claverei können
wir erst erfolgreich bekämpfen, wenn wir eine Art Staat in Ostafrika ge-
schaffen haben; ohne Tödtung der Sklavenhändler beendigen wir die
Claverei nicht. Die Colonialpolitik war vielleicht vor fünf Jahren not-
wendig, weil ein Brennpunkt des deutsch-nationalen Idealismus zu schaffen
war, um ein Nachlassen des nationalen Enthusiasmus zu hindern. Das
deutsche Volk brauche Idealismus; einem ähnlichen idealen Enthusiasmus
verdankte der Reichstag sein Dasein. Dieser Enthusiasmus lasse sich zwar
schwer in klingende Münze umsetzen, aber er hoffe, daß Ostafrika bald für
Privat-Capital Anziehungskraft haben würde. Er gebe zu, daß man
anfangs ziemlich leichtfertig, mit großem Mangel an Sachkenntniß in die

Colonialpolitik eingetreten sei; man habe geglaubt, einen Atlas kaufen und
einige Küstentriebe blau malen zu können, um groß zu sein. Was die
Schutztruppe anbetreffe, so werde er nur das Nothwendige fordern und
niemals Summen ausgeben, um sich den Luxus einer gewissen Macht-
entfaltung zu gönnen. Bamberger's Angst vor dem Schaden des
Colonialbesitzes im Kriegsfall theile er nicht, im Kriege entscheide stets
der Hauptkriegsschauplatz. Auch für die Marine, die eine große
Zukunft habe, sei Colonialbesitz notwendig, namentlich wegen den
Kohlen-Stationen; solche Anlage werde sich später rentiren. Da der
Kriegszustand in Ostafrika noch lange dauern kann, so fragt es sich,
ob die Schutztruppe, die nach landsknechtsart angeworben ist, von
der Niemand weiß, wenn sie eigentlich gehört, nicht in eine Reichs-
truppe umgewandelt werden muß. Der Reichstag möge bei seiner
Abstimmung dafür sorgen, daß das deutsche Nationalgefühl nicht verletzt
werde. — Abg. Stolberg spricht für die Vorlage und empfiehlt Commissions-
beratung. — Abg. Volmar (Socialist): Wer die Erhaltung des Friedens
betone, müsse für Concentrirung der Kräfte sorgen und sie nicht in Aven-
teuren zerplittern. Jede Verchiebung der deutschen Macht bedeute eine
moralische Schwächung; die Colonialpolitik züchte den Chauvinismus.
Für Verbesserung der Lage der Arbeiter, Beamten und Bauern sei kein
Geld vorhanden, für militärische Zwecke werfe man Geld hinaus. Die
Regierung möge lieber die Ungeschicklichkeiten ihrer Socialpolitik, von denen
selbst Bötticher gesprochen habe, gut machen; es sei höchste Zeit dafür. —
Abg. Kardorff: Auch er wünsche, daß die ostafrikanische Gesellschaft
später alle Kosten der jetzigen Unternehmung erlege. — Abg. Windt-
horst: Er hätte gewünscht, Major Liebert hätte seine afrikanischen Er-
fahrungen dargelegt. Wenn er jetzt noch am Anfang der Colonialbewegung
stände, würde er sagen: Gehen wir nicht hinein. Man dürfe mit der
Geldbewilligung nur soweit gehen, als nöthig sei, um das jetzt Begonnene
zu halten. Er stimme für Commissionsberatung, er wünsche, daß das
Reich bald von allen Colonialkosten befreit werde. Dienstag Fortsetzung
und Militärgesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 12. Mai.

Das Abgeordnetenhaus nahm endgültig und unverändert das Ver-
sorgungs-gesetz für die Volksschullehrer-Kaisen an, und genehmigte
in zweiter Lesung den Antrag Jelle, welcher die Magistrate bezw. Bürger-
meister zur Abänderung der Stadtverordneten-Wahlbezirke ermächtigt (insolge
der Zunahme der Bevölkerung u. s. w.). Das Haus beginnt die Beratung des
Schulpflichtgesetzes. Abg. Reichenberger kritisiert den Entwurf ab-
fällig, da er im Widerspruch mit der Verfassung stehe, welche bis zum
Erlaß des Unterrichts-gesetzes die bestehenden Verhältnisse nicht ändern
wollte. Redner tadelt besonders die übermäßige Ausdehnung des Gebietes
der Schulpflicht, wodurch die Erwerbsfähigkeit beschränkt, die Unzufrieden-
heit vermehrt und die Socialdemokratie gestärkt werde. Das Landrecht
verdiene den Vorzug, welches das Urtheil über die Schulentlastung den
Seelsorgern überläßt. — Abg. Hansen in Namens der Frei-Conservativen
für den Entwurf. — Abg. Nickerl wünscht die Beilegung verschiedener
Bedenken in der Commission. Die Abgg. Mosler und v. Stabrowski
bemängeln ebenfalls den Entwurf, welchen der Cultusminister sowie
die Abgg. Conrad (Platon) und Olzem verteidigen. Schließlich wird
der Entwurf an eine Commission verwiesen. Dienstag kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* Die Grundeigentums-Verhältnisse in Preußen. Die
Grundeigentums- und Gebädestatistik von 1878 bezweckt hauptsächlich,
die Gegenwart zu schildern, sowie eine zuverlässige Grundlage für die
Verfolgung und Beurtheilung der ferneren Entwicklung der betreffenden
Verhältnisse unseres Vaterlandes zu bilden. Sie hat ergeben, daß sich die
Zahl der Besitzungen im ganzen Staate — außer Hohenzollern, in
welchem das Gebädesteuergesetz vom 21. Mai 1861 keine Geltung hat
und daher eine geeignete Erhebungs-Grundlage nicht vorhanden war, —
zur genannten Zeit auf 2,917,852 (d. h. auf ungefähr 9 Bewohner unseres
Landes kommt ein Grundstück, der entweder eine Hütte, ein Haus oder
einen Palast sein eigen nennt) belief, welche sich auf die einzelnen
Provinzen, wie folgt, vertheilten. Es entfielen von jener Gesamtzahl

auf Ostpreußen	159,508	= 5.47	Procent
Westpreußen	115,071	= 3.94	"
Stadtkreis Berlin	18,426	= 0.63	"
Brandenburg	231,867	= 7.95	"
Pommern	125,384	= 4.30	"
Posen	144,257	= 4.94	"
Schlesien	403,060	= 13.81	"
Sachsen	288,659	= 9.89	"
Schleswig-Holstein	137,697	= 4.72	"
Hannover	270,449	= 9.27	"
Westfalen	241,223	= 8.27	"
Essen-Rassau	216,559	= 7.42	"
das Rheinland	565,692	= 19.39	"

Unter „Besitzungen“ sind hier wirtschaftliche Einheiten verstanden, d. h.
entweder ein einzelnes Gebäude bezw. ein realiter bestimmter und ab-
gegrenzter Gebäude-Anteil, oder eine als wirtschaftliche Einheit sich dar-
stellende Mehrheit von Gebäuden in Verbindung mit den wirtschaftlich
zu ihnen gehörenden nutzbaren Flächen. Im Anschlusse an die Gebäude-
steuer-Verordnung läßt sich die „Besitzung“ daher bestimmen als das,
was in einer besondern Gebäudebeschreibung Aufnahme gefunden hat

Siernach sind die Besitzungen, auf denen Gebäude nicht vorhanden waren, in den obigen Summen entweder gar nicht oder nur unvollständig enthalten.

* Die Selbstmorde in Preußen in den Jahren 1883-88. Im Königreiche Preußen lassen die Selbstmorde seit dem Jahre 1883 eine erfreuliche Abnahme erkennen, welche sich in besonders starkem Grade seit 1886 geltend machte, wie folgende Angaben dartun. Es sind als durch Selbstmord getödtet im preussischen Staate ermittelt

1883	4933 männl., 1298 weibl.,	zusammen 6171 Personen,	
1884	4691	1209	5900
1885	4811	1217	6028
1886	5047	1165	6212
1887	4703	1195	5898
1888	4255	1138	5393

In diesem sechsjährigen Zeitraum verminderte sich also die Gesamtzahl der Selbstmorde um 12,6 pCt. und von 1887 zu 1888 allein um 8,6 pCt. Fast man beide Geschlechter getrennt ins Auge, so war beim männlichen Geschlechte der Rückgang ein verhältnismäßig erheblich größerer als beim weiblichen, indem er seit 1883 beim ersteren 13,7 pCt., beim letzteren 8,1 pCt. betrug.

* Berlin, 13. Mai. Unter dem Namen: „Jouentarif“ hat sich hier ein Verein für Eisenbahnreform gebildet. Derselbe bezweckt die Einführung eines billigen Personen-Jouentarifs in Deutschland nach dem in Ungarn schon bewährten Vorgange. — Der preussische Gesandte in Hamburg, Herr v. Kuffnerow, wird seine Stellung verlassen. Die „Voss. Ztg.“ giebt u. A. die folgenden ihr aus Hamburg zugegangenen Mittheilungen unter Vorbehalt wieder: Das Gesandtschafts-Palais am Alsterdam ist auf directen Befehl des Reichskanzlers v. Caprivi gelüftet worden. Die Hochzeit des Herrn v. Kuffnerow mit einer Millionärin hat in Schwerin im engsten Familienkreise und in aller Stille stattgefunden und der jetzige „Urlaub“ ist nur eine Form, um über die wahre Sachlage zu täuschen. Daß der Abgereifte nicht mehr nach Hamburg zurückkehren wird, geht daraus hervor, daß seine sämmtlichen Mobilien bereits aus seiner Privatwohnung zur Bahn geschafft worden sind. Der „Saale-Ztg.“ wird zu derselben Angelegenheit u. A. von „gewöhnlich sehr gut unterrichteter Seite“ aus Berlin geschrieben: Ueber die wahren Gründe der gegen Herrn v. Kuffnerow gerichteten disciplinaren Action wird an maßgebender Stelle die allergrößte Zurückhaltung beobachtet. Als festgesetzt darf jedoch gelten, daß derselbe schon seit Monaten nicht mehr die allerhöchste Werthschätzung in dem Maße besaß, wie sie für einen diplomatischen Vertreter des Reiches unentbehrlich ist, und zwar wegen einer gewissen Rolle, die er nicht nur auf publicistischem, sondern auch auf einem anderen Gebiete gespielt hat. Dazu kam noch, daß er wegen rein familiärer Verhältnisse schon längst an höchster Stelle nicht gern gesehen wurde. Herr v. Kuffnerow heirathete die Wittme eines jüdischen Bankiers, und diese Verbindung trug auch wesentlich dazu bei, ihn zu isoliren.

* Hundschau im Reichs. Der allgemeine Stand der verschiedenen Strikes in Hamburg ist unverändert. Die Wirkung derselben wird in allen Geschäftsbranchen stark empfunden. Alle Detailisten klagen über den gänzlichen Ausfall des Pfingstgeschäfts. Im Hafen ruhen die meisten Arbeiten. Viele Schiffe werden weder entlastet noch beladen. Die Aussicht auf eine günstige Beendigung der Strikes steht in weiter Ferne, weil die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer an ein Nachgeben nicht denken. — Die Verwirklichung der kaiserlichen Anordnung, daß die Staatsbergwerke zu Musteranstalten socialpolitischer Fürsorge erhoben werden sollen, wird in maßgebenden Kreisen eifrig angestrebt. Außer den Steigern sollen auch alle Werksbeamten, selbst die niedrigsten, aus dem bisherigen Lohnverhältnis herausreten und zu Staatsbeamten ernannt werden. Die Ausführung erfolgt bei der Feststellung des nächstjährigen Etats. Zur Beratung dieser Frage wird, der „Köln. Ztg.“ zufolge, demnächst in Köln eine Commission zusammengetreten, in die hervorragende Vertreter der Knappschafts-Vereine und höhere Bergbeamte berufen werden. — Zum Regiments-Jubiläum der 22er, das, wie wir früher schon berichteten, am 5. Juni in Meiningen stattfindet, sind bis jetzt schon nahezu 4000 Kameraden angemeldet.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser nahm das Protektorat über die Landes-Ausstellung in Prag an, welche für 1892 vorgesehen ist, und brückte dem in Audienz empfangenen Präsidium der Ausstellung seine Freude ans über das friedliche Zusammenwirken der beiden Volksstämme an dem patriotischen Unternehmen. — Fürst Hugo Salin, erblisches Herrenhausmitglied, Besitzer großer Montanwerke, ist in Wien gestorben.

* Frankreich. Jules Ferry hat soeben ein Buch mit dem Titel: Tonkin und das Mutterland“ veröffentlicht. Der zweite Theil des Wertes enthält Belege und Beweisstücke, Berichte von Reisenden und Consuln über Production, Klima und Handel. Der erste Theil, „Fünf Jahre später“, ist eine energische Vertheidigung der französischen Colonialpolitik. Man hatte behauptet, Tonkin habe Frankreich eine Milliarde und 85,000 Menschen gekostet. Die 9 von der Kammer bewilligten Kammercredite beliefen sich nach Ferry auf 327 1/2 Millionen in der Zeit von 1883-87, die Subventionen von 1887-89 auf 55 Millionen, es seien aber im Ganzen nur 334 1/2 Millionen ausgegeben worden. Die Verluste an Menschen beliefen sich nur auf 9000.

* Dänemark. Die Maurergesellen in Kopenhagen, 1200 an Zahl, haben beschlossen, am Montag die Arbeit einzustellen. Sie arbeiten bisher zehn Stunden und fordern jetzt einen neunstündigen

Arbeitsstag: von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags mit zwei Stunden Mittagspause. Die Gesellen verdienen 3-3 1/2 Kronen (3.40-4 Mk.) per Tag. Die Meister lehnen den neunstündigen Arbeitstag ab, sind aber bereit, den Lohn zu erhöhen.

* Rußland. Eine amtliche Aufstellung giebt die Zahl der in Rußland vorhandenen Wölfe auf annähernd 170,000 an. Der durch dieselben herbeigeführte Verlust an Schafen und Schweinen ist so groß, daß er sich gar nicht feststellen läßt. Auf die Tödtung eines Wolfes ist eine Belohnung von zehn Rubeln gesetzt. 1889 hat man im Gouvernement Bologda 49,000 und im Gouvernement Kasan 31,000 Wölfe getödtet. 203 Personen wurden im genannten Jahre durch Wölfe getödtet. — In Sewastopol ist, wie wir gestern berichteten, ein jahrelang fortgesetzter Diebstahl von Bomben aus dem Artillerie-Magazin entdeckt worden. Ein Ingenieur, welcher noch vor zehn Jahren ein einfacher Arbeiter war, hat vor Kurzem eine große Fabrik angelegt und er lebte auf großem Fuße. Das war der Polizei verdächtig und dieselbe drang in die Fabrik ein, wo sie eine Menge Bomben, welche in den Regierungs-Verhältnissen hergestellt waren, vorfand. Die Verhaftung des Ingenieurs führte zu der Entdeckung einer ganzen Bande Artilleristen und anderer Personen, welche an dem Diebstahl theilhaftig gewesen sind. Der Brand eines wahrscheinlich ausgeplünderten Magazins und die Ermordung eines Artilleristen werden dieser Bande zur Last gelegt. Räthselhaft ist nur, in welcher Weise die Bomben verwerthet worden sind.

* Amerika. Die New-Yorker Presse fällt ein scharfes Urtheil über die am letzten Freitag erfolgte Niederlage der Bill zum internationalen Schutz des Urheberrechts an Schriftstücken. Die „New-York Times“ schreibt: „Die Abstimmung ist eine Schande für das Haus und das Land. Das einzige Argument der Gegner der Bill war, daß es billiger ist, ein Buch zu stehlen, als dafür zu zahlen.“ Der „New-York Herald“ sagt: Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, welches den Werthen ausländischer Schriftsteller Schutz verweigert und den Raub ausländischer Literatur gesetzlich macht.“ — Dem „New-York Herald“ zufolge hat das Uebungs-geschwader der Vereinigten Staaten Befehl erhalten, vom Mittelmeer nach den brasilianischen Gewässern zu segeln. Das Staatsdepartement halte es für nothwendig, eine bedeutende Flotte an der brasilianischen Küste kreuzen zu lassen, um etwaige Einmischungen des Auslandes in die im nächsten September stattfindenden brasilianischen Wahlen zu verhindern. In Europa denkt schwerlich Jemand daran, sich in die brasilianischen Wahlen einzumischen.

Gesundheitslehre.

* Künstliche Säuglings-Ernährung. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ von ärztlicher Seite: Am 30. December 1885 übergab der herzoglich hessische Geh. Rath Dr. med. S. F. Stiebel aus Anlaß seines 50-jährigen Doctors-Jubiläums dem hiesigen Dr. Senckenberg'schen medicinischen Institute unter Verwaltung der Dr. Senckenberg'schen Stiftungs-Administration ein Capital von 2000 Gulden (Stiebel-Stiftung) zu dem nachfolgenden Zwecke: Von 4 zu 4 Jahren soll ein Preis von 300 fl. (514 Mk. 29 Pf.) der besten Arbeit, welche während des Verlaufes der letzten 4 Jahre über Entwicklungs-geschichte oder Kinderkrankheiten erschienen ist, zuertheilt werden. Der 3. Mai 1886 wurde als Gründungs-tag der Stiftung angenommen, und fand demgemäß am 3. Mai 1870 die erste, am 3. Mai d. J. die sechste Preisvertheilung statt. Der diesjährige Stiebel-Preis ist dem Herrn Prof. Dr. F. Soghet in München für sein erfolgreiches Studium über den Milch-Säurungsproceß und die Milchsäuregärung überhaupt, sowie ganz speciell für seine daraus gezogenen eminent praktischen und geradezu musterartigen Folgerungen und Anweisungen, dem Säugling eine keimfreie Kuhmilch-Nahrung zu liefern, zuerkannt worden. Die Gründe für diese Preisvertheilung sind von hohem Interesse für das gesammte große Publikum. Daher lohnt es sich wohl, hier mit ein paar Worten darauf zurückzukommen. — Während wir bei allen Säugethieren die naturgemäße Ernährung der Nachkommenschaft an der Mutterbrust als die Regel beobachtet, droht diese einzig natürliche Ernährungsweise des Neugeborenen bei dem höchstschlechten Geschöpsse unserer Erde immer mehr unmöglich zu werden. Es ist hier nicht der Ort, auf die Gründe dieser traurigen Thatsache des Mähren einzugehen. Nicht unerwähnt mag jedoch bleiben, daß auch hier die derzeit die Welt bewegenden socialen Fragen (Frauenarbeit) eine hochgewichtige Rolle mitspielen. Heutzutage wird allerhöchstens nur 1/3 unserer Säuglinge die Wohlthat der Ernährung an der Mutterbrust zu Theil, allermindestens 2/3 müssen künstlich ernährt werden. Hierin liegt aber eine große Gefahr für das Leben der Säuglinge. Von allen Neugeborenen gehen bereits im ersten Lebensjahre wieder 10-50 pCt. zu Grunde und zwar meist, d. h. 40-70 pCt. aller Verstorbenen, infolge Erkrankung der Verdauungsorgane durch unpassende künstliche Ernährung. Alle Kindermehle sind für die ersten 9 Monate des Lebens trotz aller reclamantischen Empfehlungen zur Ernährung unbrauchbar, weil der Darmcanal in diesem zarten Alter überhaupt noch gar nicht die Fähigkeit hat, mehlsichtige Substanzen zu verdauen. Als Ersatz für die Muttermilch bleibt nur gute, nicht abgerahmte Kuhmilch in der entsprechenden Verdünnung als künstliche Ernährung für den Säugling übrig. Die Gefahren dieser einzig möglichen Form der künstlichen Ernährung der Säuglinge sind zweierlei Art. Einmal sind es Krankheiten der Thiere, die auf solche Weise auf den Säugling übertragen werden können: Pestilenz (Tuberculose), Maul- und Klauenseuche, Milzbrand. Einmaliges tüchtiges Aufkochen der Milch scheint diese Krankheitskeime ein für alle Mal unschädlich zu machen, daher die gewichtige Regel des Aufkochens der frisch gemolkene Milch vor dem Genuße. Weit schlimmere Feinde der künstlichen Ernährung des Säuglings sind eine zweite Sorte von Keimen, die

schmitt. Der Verwundete verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus Moabit infolge des Blutverlustes. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß während eines heftigen Sturmes 5 Pfeiler eines Aquaducts niedergeweht wurden, so daß die Stadt von ihrer Trinkwasserzufuhr abgeschnitten ist. — Die Pariser Gelehrten haben Lodale, jenes Scheusal, das vor einigen Monaten das 12-jährige Mädchen seiner Maitresse vergewaltigt und dann erdroffelt hatte, zum Tode verurtheilt. Die leider nicht bei geschlossenen Thüren durchgeführte Verhandlung förderte die ekelhaftesten und abstoßendsten Einzelheiten zu Tage.

„Herr Doctor, wien fru un ich, wi sind von'n Dübel besäten; foenen Se uns nicht dorvon heelen? De Lüed nennen Se ja den Heyendocet!“ — „So? Nun denn in Gottesnamen; was ist denn das für ein Teufel, der in Euch gefahren ist?“ — „Ja, dat moet woll 'n Kloppgeist sin, de in uns sitten deicht; he leit uns nich in Ruh, bet wi uns vertieren un uns gehürig kloppen, un näher deicht uns da ümmer so leed!“ — Darauf macht der Doctor drei Kreuze und schreit: „Fahre aus, anfauberer Geist, Teufel der Zwietracht, fahre aus!“ — So, das war nur die Vorkur, nun will ich auch etwas verschreiben;“ und er verschrieb ihnen Kaneelwasser. Wenn der Teufel nun wieder mächtig wird, dann nimmt der Theil, welcher nicht angefangen hat zu schimpfen, das Medicinglas und einen Löffel und geht vor die Thür, der Andere bleibt im Zimmer. Nach genau 10 Minuten kommt der Erstere wieder herein, zählt 27 Tropfen in den Löffel auf und giebt sie dem Anderen; dann nimmt Dieser den Löffel, zählt auch 27 Tropfen auf und thut daselbe, und dann gebt Ihr Euch die Hand. Bis dahin darf kein Wort gesprochen werden! So, ich will Euch das genau aufschreiben!“ — Drei Monate später kommt der Bauer mit seiner Frau wieder: „Herr Doctor, wi wun'n uns man veelmal bei Se bedanken, un bringen Se hier dissen Schinken mit, weil Se uns so goot kurirt hebben.“ — Und diese Geschichte ist wahr und in Mecklenburg passirt.

Der heißeste Fleck auf der Erde liegt an der Südwestküste des persischen Meerbusens. An vierzig aufeinanderfolgenden Tagen der Monate Juli und August fiel das Thermometer weder bei Tag noch bei Nacht unter 100° F. = 30° R., während es am Nachmittag auf 128° F. = 88° R. stieg. Trotz dieser hohen Temperatur wohnt dort eine verhältnißmäßig zahlreiche Bevölkerung, dank der häufigen Quellen, welche nicht weit von der Küste entspringen.

Humoristisches. Eine originelle Inschrift befand sich, wie man aus Altenburg schreibt, an einem dortigen Hause während des jüngsten Kaiser-Besuches. Dieselbe lautete:

Der Kaiser ist da,
Wir rufen Hurah
Und legen den Wunsch ihm zu Füßen:
Er möge, wenn er nach Hause kommt,
Die Gattin und Prinzen schön grüßen!

Handel, Industrie, Erfindungen.

Marktberichte. Viehmarkt zu Frankfurt vom 12. Mai. Derselbe war mit 412 Ochsen, 16 Bullen, 352 Kühen, Kindern und Stieren, 261 Kälbern, 69 Hammeln und 280 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 64—67 Mk., 2. Qual. 58—62 Mk., Bullen 1. Qual. 52—54 Mk., 2. Qual. 46—48 Mk., Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. 62—64 Mk., 2. Qual. 47—51 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 65—70 Pf., 2. Qual. 55—60 Pf., Hammel 1. Qual. 62—64 Pf., 2. Qual. 40—45 Pf., Schweine 1. Qual. 59—61 Pf., 2. Qual. 57—58 Pf.

—m— Coursbericht der Frankfurter Börse vom 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 258¹/₂, Disconto-Commandit 217¹/₂, Staatsbahn 193, Galizier 168¹/₂, Lombarden 110¹/₂, Egypter 97.60, Italiener 94.40, Ungarn 88.70, Gotthard 168.75, Schweizer Nordost 135.70, Schweizer Union 120¹/₂, Dresdener Bank 147, Selsenkirchen 158¹/₂, Laura 136.80. Die heutige Börse bot kein einheitliches Bild. Banken und Bahnen waren fest, Montanwerthe flau. Von Bahnen speciell Staatsbahn-Actien wesentlich theurer bezahlt. Geldstand sehr flüssig.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 13. Mai. In dem Proceß gegen Warnebold und Getoffen lautet das Urtheil gegen Warnebold auf 2¹/₂ Jahre Gefängniß, wobei 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden; Haspelmayr wurde zu 2¹/₂ Jahren Gefängniß verurtheilt, wobei 9 Monate angerechnet werden, Lübbj zu 1 Monate Gefängniß, welcher als verblüßt erachtet wird, Kochanowski wurde zu 30 Mk. Geldbuße verurtheilt, Lag und Grabowski wurden freigesprochen.

Hamburg, 13. Mai. Während der vergangenen Nacht wurde infolge des Arbeiter-Ausstandes gegen 1/2 Uhr die öffentliche Gas-Belichtung eingestellt, nachdem bis dahin das Gas nothdürftig gebrannt hatte. Abends sandte die Stadtverwaltung hundert Arbeiter der Straßen-Reinigung nach der Gasanstalt. Viele Läden wurden früher geschlossen. Die Direction der Gasanstalt fordert die Consumenten auf, im Falle plötzlichen Erlöschens der Gasflammen die Hähne sorgsam zu schließen. Im Stadttheater theilte der Regisseur mit, daß, falls die Belichtung plötzlich verlasse, für genügenden Ersatz gesorgt sei.

Sansibar, 13. Mai. Major Bismann eroberte am 10. Mai Lindi nach vorangegangener Bombardement durch die deutschen Kriegsschiffe.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Queenstown D. „City of Richmond“ von New-York; in Patavia D. „Prins van Oranje“ der Nederland von Amsterdam; in Southampton der Nordb. Lloyd-D. „Elbe“ von New-York; in Colon der Royal N. D. „Medwan“ von Southampton; in Montevideo der Royal N. D. „Tamar“ von Southampton; in Madeira D. „Drummond Castle“ von Capstadt; in Philadelphia D. „Lord Elbe“ von Liverpool; in Lissabon D. „Elbe“ von Südamerika; in New-York D. „State of Georgia“ von Glasgow, D. „City of Chicago“ von Liverpool und der Hamburger D. „Rugia“ von Hamburg.

Reclamen

Achtung vor Fälschung!! Wiesbaden. Seit längerer Zeit hatte ich starke Magenbeschwerden, verbunden mit schlechter Verdauung und Verstopfung. Gegen diese Uebel wandte ich die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen an und war ich durch dieselben in kurzer Zeit so weit wieder hergestellt, daß ich alle Speisen wieder vertragen und verdauen konnte und der Stuhlgang wieder ein regelmäßiger wurde. Ich kann daher die Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) als ein gutes und bewährtes Mittel nur Jedermann empfehlen; man achte beim Einkauf derselben besonders darauf, daß man auch die **üchten** Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz** in **rothem Felde** erhält, da dieselben bereits schon von mehreren Seiten nachgemacht wurden und die Fälschungen ganz schlechte und wirkungslose Producte sind. Frau S. Keller, Balkramstraße 6. (Unterschrift beglaubigt.) Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Rosinsugarbe, Aloe, Abmyth, Bitterlee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: **„Victoria-Apothete“**, Rheinstr., **„Löwen-Apothete“**, Langgasse 31. (H. 315) 51

Mademann's Kindermehl, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mk. 1.20 pro Maßje in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 5

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 14. Mai. 113. Vorst. (156. Vorst. im Abonnement.)
Große Ouverture (No. 8) in C-dur zur Oper „Leonore“ von L. van Beethoven.

Fidelio.
Große heroische Oper in 2 Acten von G. Treitschke.
Musik von L. van Beethoven.

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Uglitsky.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Müller.
Florestan, ein Gefangener	Herr Krauß.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Frl. Baumgartner.
Rocco, Kerkermeister	Herr Ruffen.
Marzelline, seine Tochter	Frl. Freil.
Jaquino, Pförtner	Herr Schmidt.
Ein Hauptmann	Herr Berg.
Erster Staatsgefangener	Herr Marjano.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Dornewag.

Staatsgefangene. Officiere. Wache. Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

Anfang 6¹/₂ Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 15. Mai. 114. Vorst. (157. Vorst. im Abonnement.)
Der Freischütz.

Frankfurter Stadttheater.
Mittwoch, 14. Mai:
Obernhaus: Gasparone. Schauspielhaus: Don Carlos.